

Manfred Schwenkglenks

Der letzte

König

musicalion

klicken für mehr

von Urplid

EINE MÄRCHENOPER FÜR KINDER

(aus: Eduard Mörike, Maler Nolten, erster Teil)

Trompete in B

Ouvertüre

(♩ = 45)

Hauptstimme



Trompete



10

Hpt.



Trp.



19

Hpt.



Trp.



27

Hpt.



Trp.



35

Hpt.



Trp.



43 (♩ = 120)

Hpt. *p* *f*

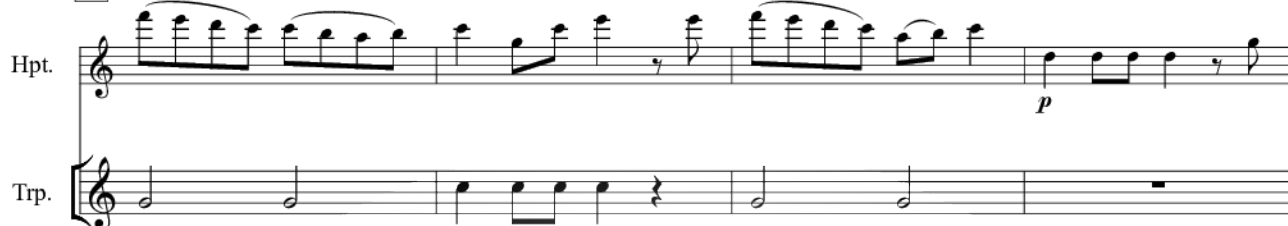
Trp. *f*



48

Hpt. *p*

Trp.



52

Hpt. *f*

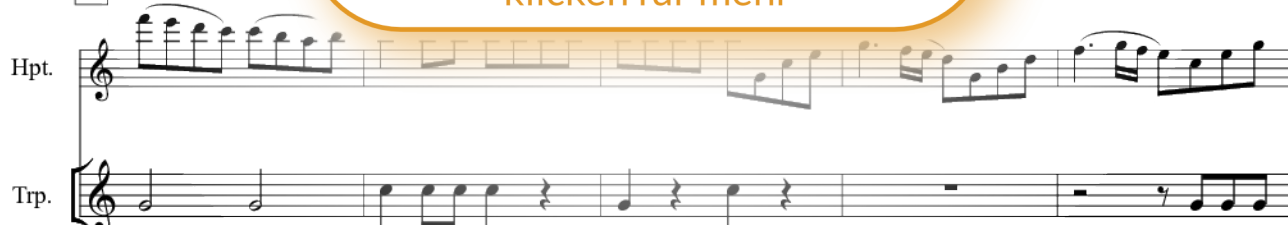
Trp. *f*



56

Hpt.

Trp.



61

Hpt. *p*

Trp.



65

Hpt. 

Trp. 

71

Hpt. 

Trp. 

76

Hpt. 

Trp. 

81

Hpt. 

Trp. 

85

Hpt. 

Trp. 



89

Hpt. *cresc.* *f*

Trp. *cresc.* *f*

93

Hpt. *mf*

Trp.

97

Hpt.

Trp.

101

Hpt. *p*

Trp.

105

Hpt. *f* *mp*

Trp. *f*



109

Hpt.  *f* *mp*

Trp.  *f*

113

Hpt.  *f* *p*

Trp.  *f* *p*

117

Hpt.  *f*

Trp.  *f*

musicalion

klicken für mehr

ERSTE SZENE

Anblick der Stadt Orplid mit dem Schloß; vorn noch ein Teil vom See. Es wird eben Nacht. Drei Einwohner sitzen vor einem Haus der unteren Stadt auf einer Bank im Gespräch. *Suntrard*, der Fischer, mit seinem *Knaben*, und *Löwener*, der Schmied

SUNTRARD

Setzen wir uns ein wenig hierher; nach einer kleinen Weile werden wir den Mond dort zwischen den zwei Dächern herauf kommen sehen.

KNABE

Vater, haben früher in all' den vielen Häusern dort hinauf auch Menschen gewohnt?

SUNTRARD

Jawohl. Ungefähr sechzig Jahre ist es her, da strandeten unsere Väter am Ufer dieser Insel, und als sie sich landeinwärts umsahen, da trafen sie nur eine leere steinerne Stadt an; das Volk und die Menschen, die diese Wohnungen und Keller für sich gebaut haben, sind wohl schon bald tausend Jahre ausgestorben, durch ein besonderes Gericht unsrer Göttin Weyla, meint man, denn weder Hungersnot noch allzu schwere Krankheit entsteht auf dieser Insel.

LÖWENER

Tausend Jahre! Wenn ich so an dieser alten Einwohner ~~gedenke~~, so wird mir's nicht anders, als wie wenn man das Klingen kriegt im linken Ohr.

SUNTRARD

Mein Vater hat fünfundsiebzig Genossen verloren, dann fünf, sechs, etwas Dunkles zeigte, welches wie ein steinernes Wundergewächs aussah, oder auch wie die Krone der grauen Zackenblume. Als sie aber näher kamen, war es eine felsige Stadt von fremder und großer Bauart.

musicalion
klicken für mehr

KNABE

Eine Stadt, Vater?

SUNTRARD

Eben diese, in der du wohnst. - Sie erschrecken nicht wenig und meinten, man käme übel an; lagen auch die ganze Nacht, wo es in Einem fort regnete, ruhig vor den Mauern. Wie aber der Tag anbrach, war ihre Furcht noch größer; es krächzte kein Hahn, kein Wagen ließ sich hören, kein Bäcker schlug den Laden auf, es stieg kein Rauch aus dem Schornstein. Nichts regte sich auch im Innern der Häuser.

KNABE

Nicht einmal Mäuse?

SUNTRARD

Mäuse wohl vielleicht, mein Kind.

LÖWENER

Nun ja, Nachbar, wie du bin ich hier geboren und groß geworden. Aber seltsam kommt's mir immer noch an, wenn man so des Nachts durch die leeren Gassen geht und es klingt, als klopfte man an hohle Fässer.

KNABE

Aber warum wohnen wir fast alle wie ein Häuflein so am Ende der Stadt und nicht oben in den weitläufigen schönen Gebäuden?

SUNTRARD

Weiß selber nicht so recht; so haben es unsre Eltern halt begründet.

LÖWENER

Hör, Suntrard, was weiß man denn neuerdings von dem Königsgespenst, das an der Nordküste umgeht?

SUNTRARD

Kein Gespenst! Ich hab's dir doch schon oft gesagt: Es ist der tausendjährige König, welcher dieser Insel einst Gesetze gab. Man sagt, die Götter wollten ihn in dieser langen Probezeit und Einsamkeit geschickt machen, da er nachher ihrer einer würde, wegen seiner sonstigen großen Tugend und Tapferkeit. Ich weiß das nicht; doch er ist Fleisch und Bein, wie wir.

LÖWENER

Das glaub' ich nicht.

SUNTRARD

Ich hab' es sicher und gewiß! Kellern, den Dienern in Blaudorf hat ihn immer wieder heimlich besuc¹

KNABE

Gelt, Vater, ei

SUNTRARD

Ganz recht, und seine Locken sind noch braun, sie welken nicht.

LÖWENER

Laß es gut sein! Ist schon spät. Das Licht dort in der äußersten Ecke vom Schloß ist auch schon aus. Ich will noch eine Weile in die Schenke. Gut Nacht!

SUNTRARD

Schlaf' wohl, Freund Löwener. Komm' Bub, wir gehen zur Mutter.



ALLEGORIE I

Weissagung der Priester an der Wiege des Königs, dto. bei seiner Krönung

Nr. 1 -Chor: "Ein Mensch lebt seiner Jahre Zahl"

(♩ = 70)

Hauptstimme

Trompete

5

Hpt.

Trp.

9

Hpt.

Trp.

(im Hintergrund) Ein Mensch lebt

Ein sei - ner Jah - re

musicalion
klicken für mehr

12

Hpt.

Trp.

sei - ner Jah - re Zahl, sei - ner Jah - re

Zahl, lebt sei - ner Jah-re Zahl, sei - ner Jah - re

16

Hpt.

Trp.

Zahl.

Zahl.

20

Hpt. A - ber, a - ber Ul - mon wird se - hen
A - ber Ul - mon, Ul - mon wird se -

Trp.

24

Hpt. Ul - mon wird se - - hen den Som - mer kom - men und ge - - hen zehn
-hen den Som - mer kom - men und ge - - hen zehn

Trp.

28

Hpt. hun - - dert Mal, zehn hun - dert, zehn hun - - dert
hun - dert Mal, zehn hun - dert, zehn hun - - dert

Trp.



32

Hpt. Mal.
Mal.

Trp.

40

Hpt. Wenn einst die
Wenn einst die Trau - er - wei - de

Trp.

43 Trau - er - wei - de blüht, wenn die Wei - de
blüht, die Trau - er - wei - de blüht, wenn die Wei - de

Hpt.

Trp.

47 blüht, Und ein
blüht, Und ein

Hpt.

Trp.

52 Kind, und ein Kind wird sie fäl - len, dann wird der
Kind, ein Kind, ein Kind wird sie fäl - len, dann wird der

Hpt.

Trp.

56 Stamm sich er - hel - len, ein
Stamm sich er - hel - len, er - hel - len, ein

Hpt.

Trp.

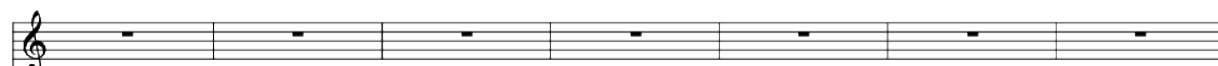
60 lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver - glüht.
lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver - glüht.

Hpt.

Trp.



64

Hpt. 

Trp. 

71

Hpt. 

Trp. 

74

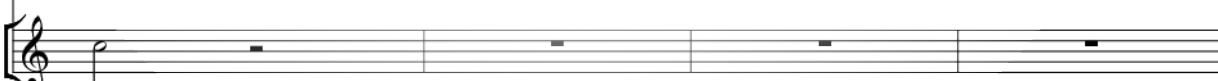
Hpt. 

Trp. 

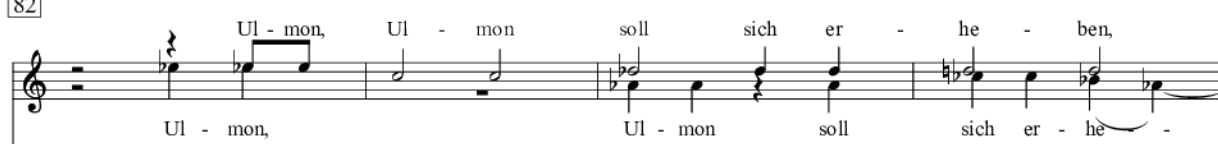


78

Hpt. 

Trp. 

82

Hpt. 

Trp. 

86

Hpt. *soll* sich er - he - hen sein Göt - ter - leib dann schwe - ben zum
-ben, sein Göt - ter - leib dan schwe - - - - - ben zum

Trp.

90

Hpt. blau - en Saal, zum blau - en, zum blau - en Saal.
blau - en Saal, zum blau - en, zum blau - en Saal.

Trp.

95

Hpt. *ritardando*

Trp.



ZWEITE SZENE

Öder Strand. Im Norden

KOLLMER allein

Wo bleibt er nur, der König? Vielleicht
Trieb ihn sein irrer Sinn auf andre Pfade?
Mich jammert sein Geschick, da ich doch seh',
Daß die Natur in einem Sterblichen
Sich um Jahrhunderte selbst überlebt –

Nr. 2 -Kollmer: "So zähle tausend Jahr'"

(♩ = 110)

Hauptstimme

Trompete

5

Hpt.

So

Trp.

8

Hpt.

zäh

tau - send

Trp.

musicalion
klicken für mehr

11

Hpt.

Jahr'; un - end - li - che wer - den kom - men.

Trp.

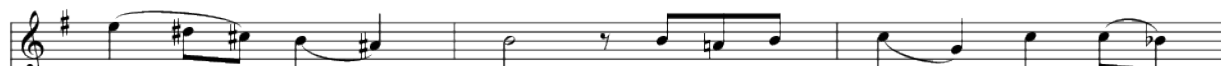
14

Hpt.

Laß die Ge -

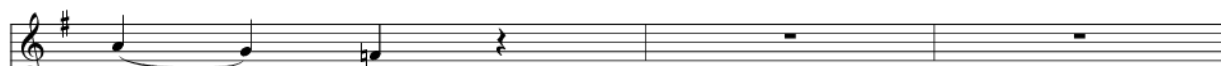
Trp.

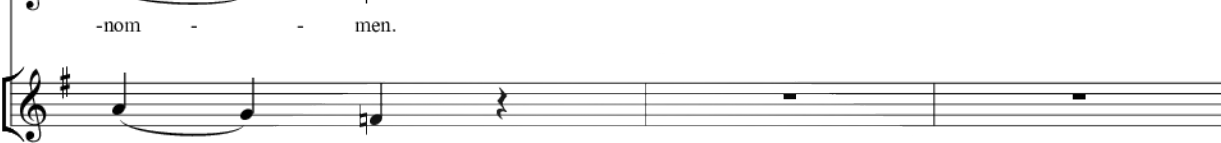
17

Hpt. 
 -dan - - - ken fliehn, aus al - len Gren - - zen ge - -

Trp. 

20

Hpt. 
 -nom - - - men.

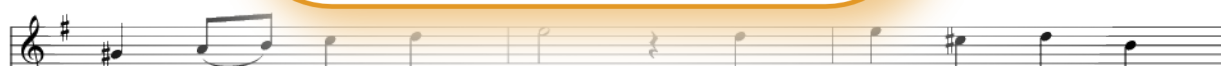
Trp. 

23

Hpt. 
 Und

Trp. 

26

Hpt. 
 wirst du im Ze - nit dem Wel - ten - lauf ent -

Trp. 

29

Hpt. 
 -rin - - - nen,

Trp. 



32

Hpt. 
wirst auf der e - - - - wi - gen

Trp. 

35

Hpt. 
Bahn

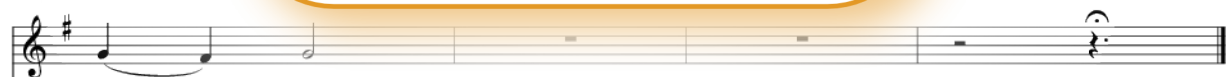
Trp. 

38

Hpt. 
ein neu - - es Le - ben ge - - win - -

Trp. 

41

Hpt. 
- - nen.

Trp. 

musicalion
klicken für mehr

Nun war, wie ich wohl merke, eine Fee
 Von heißer Liebe gegen ihn entzündet,
 Und er kann ihrem Dienste nicht entgehn,
 Drum sinnt er sicherlich in schwerem Gram,
 Wie er sich dieser Pein ledig mache;
 Dahin auch deute ich die Worte,
 Die er einst gegen mich geäußert hat:
 'Willst du mir dienstbar sein, so gehe hin
 Zur Stadt, dort liegt in einem unerforschten Winkel
 Ein längst verlornes Buch von seltner Schrift...

KÖNIG (der während dem Lied gekommen ist)

...das suche du ohn'Unterlaß und bring'es.'

KOLLMER

Mein teurer König! Nach jenem Buche hießest du mich suchen.

KÖNIG

Wohl, wohl, mein Knecht. Doch suchet man umsonst,
 Was Weyla hat verscharrt, die kluge Jungfrau,
 Nicht wahr?

KOLLMER

Gewiß, wenn nicht Ihr Finger selbst
 Mich führt; wir aber hoffen das, mein König. -



KÖNIG

Mehr noch, mein Knecht? das kann schon sein, kann sein,
 Will mich bedenken; wart, ich weiß sehr gut -
 - Wär' vor der Stirn die Wolke nicht! merkst du?
 Elend! Elend! hier, hier, merkst du? die Zeit
 Hat mein Gehirn mit zäher Haut bezogen.
 (KOLLMER will etwas erwidern)
 Ha, Sklave, schaff' das Buch! mein lieber Sklave!

KOLLMER

Beschreib' es mir erst besser.

KÖNIG

Nur Geduld.
 Ich sah es nie und kein gemeiner Mensch.
 Von Priesterhand verzeichnet steht darin,
 Was Götter einst Geweihten offenbarten,
 Zukünft'ger Dinge Wachstum und Verknüpfung;
 Auch wie der Knoten meines armen Daseins
 Dereinst entwirrt soll werden, deutet es...

(er wird von einsetzender Musik unterbrochen, erschrickt und fängt an zu zittern)

Nr. 3 -Szene: "Sind alle meine Schwestern da?"

(♩ = 120)

Hauptstimme

KOLLMER: Was zitterst du, erbleichst?
KÖNIG: Die Zaub'rin lockt - Thereile reißt an mir!

Trompete

f

5

Hpt.

KÖNIG: Geh', Kollmer, geh'! - ihr Zauber bannt mich...! (KOLLMER ab)

Trp.

9

Hpt.

Trp.

musicalion
klicken für mehr

14

Hpt.

Trp.

19

Hpt.

Sind al - le mei - - ne Schwe - stern da? Zähl nur, zähl nur,

Trp.

24

Hpt. Schwe - ster, ja! Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sie-ben... Sil-pe-litt? Sil-pe-litt...

Trp.

28

Hpt. Sil-pe-litt... Sil-pe-litt... Sil-pe-litt? ...ist aus - ge - blie - ben! Hat doch stets be -

Trp.

32

Hpt. -sond - re Ne - - ster, hat doch stets be - - sond - re Ne - - ster! Nun, so sucht, ihr

Trp.

36

Hpt. fau - - len Din - ger, steckt euch Licht - lein an den Fin - ger!

Trp.

40

Hpt.

Trp.



44

Was?

Hpt. Wei - the! Siehst du nicht dort ih - ren Buh - len bei der Schwe - ster?

Trp.

47

Hpt. Ei, sie

Da - rum schickt sie uns nun fort, die - ses hat was zu be - deu - ten!

Trp.

50

Hpt. mag ihn gar nicht lei - den. und laß uns lau - schen,

Blei - be, blei - be doch!

Trp.



53

Hpt. wie sie wie - - der Küs - se tau - schen, wie sie wie - der

Trp.

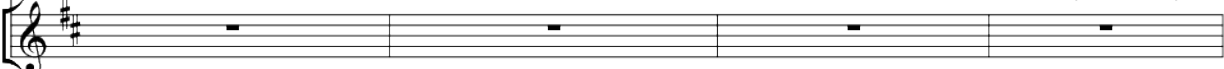
56

CHOR: Laß' uns lau - schen,

Hpt. Küs - se tau-schen. laß' uns lau - - - schen, wie sie wie - - der

Trp.

60

Hpt. 
 Trp. 
 Küss - se tau - schen. Guck, wie spröde sie tut zum Schei - ne, trot - zig, trot - zig,

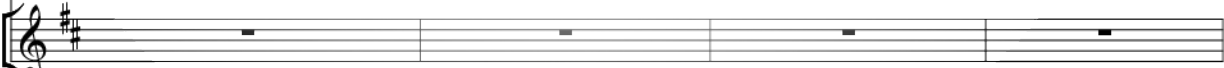
64

Hpt. 
 Trp. 
 trot - zig, trot - zig, trot - zig ih - re Zöpf - fe flicht! Sie nur im - - mer

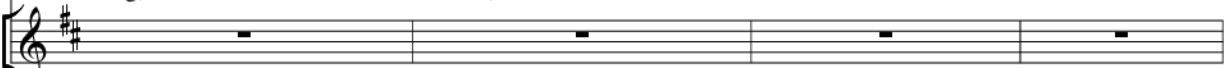
68

Hpt. 
 Trp. 
 ist die Fei - - ne, sie nur im - - mer ist die Fei - - ne, un - - ser - - eins be -

72

Hpt. 
 Trp. 
 -sieht man nicht, un - ser - - eins be - - sieht man nicht. Nun, so

76

Hpt. 
 Trp. 
 sag, ist die-ses Paar nicht so dumm, nicht so dumm wie ei - nes war? Daß sich sü - - - ße



80

Hpt. 

Trp. 

84

sind zwar Fleisch und Blut... ...doch kei - nen Schat - ten wirft die

Hpt.

...doch kei-nen Schat - ten wirft die Braut, doch kei-nen

Trp.

p

87

Braut, doch

Schat - ten, doch kei - nen Schat - ten

90 klicken für mehr

Hpt. wirft die Braut. A - ber stets war sie un -

Trp.

93

Mor-ry, laß uns lie-ber fort, mir wird angst an die-sem Ort!

bän - dig

Wie sich wohl dies' Spiel noch

Hpt.

Trp.

96

CHOR: Bei-de sind sich ab - ge - wen - det!

Hpt. en-det! Bei-de sind sich ab-ge - wen-det!

Trp.

101 (♩. = 36)

Hpt. Wahr-lich, wahr-lich, wie im tief-sten Schlum-mer steht der

Trp.

107

Hpt. Kö - nig, un - - be - weg-lich. Ach, wie trau-rig scheint der

Trp.

113

Hpt. Mann! Lie - be Schwe-ster, ist's nur mög-lich, daß man so be-trübt sein kann? Sei - ne

Trp.

118

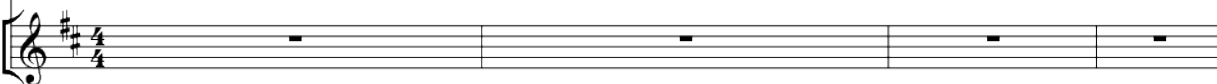
Hpt. Stir-ne, vol-ler Kum-mer, sei - ne Ar-me sind ge - senkt!

Trp.



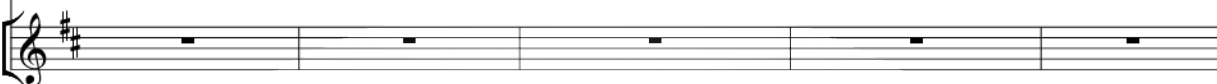
125 (♩ = 144)

Hpt.  Was nur uns-re Schwe-ster denkt, was nur uns-re Schwe-ster denkt!

Trp. 

129

Hpt.  Wä er mir wie ihr so gut, ich ließ' mich küs-sen wohl-ge - - mut! Bit-te,

Trp. 

134

Hpt.  komm' und laß' uns gehn, bit - te,  CHOR: komm' und laß' uns gehn! Bit - te

Trp. 

138

Hpt.  komm', bit - te komm' und laß' uns gehn, wol - - len nach dem Wal - - de sehn,

Trp.  *p*

142

Hpt.  wol - - len nach dem Wal - - de sehn,

Trp. 

146

Hpt. ob die sü - ßen Nach - ti - gal - len bald in uns - 're Net - ze fal - len,

Trp.

150

Hpt. bald in uns - 're Net - ze fal - len.

Trp. *f*

154

Hpt.

Trp.



158

Hpt.

Trp. *f* *mp*

VIERTE SZENE

König und Thereile allein
Thereile steht auf und geht beiseite

KÖNIG (für sich)

Was leb' ich noch? was bin ich? und was war vor dieser Zeit mit mir? - Ein König einst, *Ulmon* mein Name; *Orplid* hieß die Insel; wohl, wohl, mein Geist, das hast du schlaue behalten; und doch mißtrau' ich dir; *Ulmon - Orplid* - ich kenne diese Worte kaum, ich staune dem Klange dieser Worte – unergründlich klappt's dahinab - O wehe, schwinde nicht!

(Er sinkt in Nachdenken; blickt dann wieder auf)

Nr.4 - Trompete tacet!

THEREILE

(noch immer in einiger Entfernung)

*(Wie süß der Nachtwind nun die Wiese streift,
Und klingend jetzt den jungen Hain durchläuft!
Da noch der freche Tag verstummt,
Hört man der Erdenkräfte flüsterndes Gedränge,
Das aufwärts in die zärtlichen Gesänge
Der reingestimmten Lüfte summt.*

KÖNIG

*Vernehm' ich doch die wunderbarsten Stimmen
Vom lauen Wind wollüstig hingeschleift,
Indes mit Ungewissem Licht gestreift
Der Himmel selber scheint hinzuschwimmen.*

*Wie ein Gewebe zuck
Durchsichtiger und
Dazwischen hört ma
Von sel'gen Elfen, die
Zum Sphärenklang, und flieg mit Gesänge,
Silberne Spindeln hin und wieder drehn.*

THEREILE



musicalion
klicken für mehr

KÖNIG

*Dadurch in unsrer eignen Brust erwacht
Ein Widerspiel von Fülle und Entbehrung.
In meiner Brust, die kämpft, die kämpft und ruht,
Welch' eine Ebbe, welche Flut!*

BEIDE

*O holde Nacht, du gehst mit leisem Tritt
Auf schwarzem Samt, der nur am Tage grünt,
Und luftig schwirrender Musik bedient
Sich nun dein Fuß zum leichten Schritt,
Womit du Stund' um Stunde missest,
Dich lieblich in dir selbst vergissest -
Du schwärmst, es schwärmt der Schöpfung Seele mit!)*

(Thereile legt sich auf einen Rasen, das Auge sehnsüchtig nach dem Könige gerichtet. Er fährt fort, mit sich selbst zu reden)

(Pause)

KÖNIG

Almissa - -! Wie? Wer flüstert mir den Namen,
Den langvergess'nen, zu? Hieß nicht mein Weib
Almissa? Warum kommt mir's jetzt in Sinn?

(Langes Schweigen. Aufschauend endlich gewahrt er Thereilen, die sich ihm liebevoll genähert hat)

Ha! bin ich *noch* hier? Stehst *du* immer da?
So tief versank ich in die stummen Täler,
Die mir Erinn'ung grub in mein Gehirn!

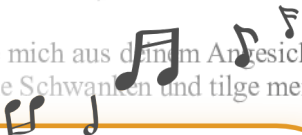
(für sich)

Weh! muß ich eitle Liebesklage heucheln,
Mir Mitleid und Erlösung zu erschmeicheln? –

Unsterbliches Weib, ich bitte dich: Verbanne mich aus deinem Angesicht, verkenne dich und
mich nicht länger! Endige dieses jammervolle Schwanken und tilge mein unwertes Bildnis aus
dem goldenen Netz

THEREILE

Ganz recht! w



musicalion
klicken für mehr

Still, still! ich will nichts hören, nicht ein Wort! Tu', was du magst. Geh', trolle dich nur fort!
Ich bin des Schnickeschnackens müde.

KÖNIG

Ist es dein Ernst?

THEREILE

Ernst? o behüte! Jetzt überfällt mich erst die wahre Lust, dir zum Verdruß dich recht zu lieben.
Komm, laß uns tanzen! Komm, mein Freund!

(Sie fängt an zu *tanzen*)

Nr. 5 -Tanz (König: "Wie haß' ich sie")

(♩ = 200)

Hauptstimme

Trompete

7

Hpt.

Trp.

13

Hpt.

Trp.

19

Hpt.

Trp.

24

Hpt.

Trp.

29

Hpt.

Trp.

35

Hpt.

Trp.

40

Hpt.

Trp.



46

Hpt.

Trp.

52

Hpt.

Trp.

(Es ruft etwas entfernt: *Thereile! Ach Thereile!*)

KÖNIG

Horch!

THEREILE

Die Kinder kommen; welch' Geschrei!

FÜNFTE SZENE

Die Vorigen und die Kinder mit Silpelitt

THEREILE

Was habt ihr denn? was ist geschehn? sprich, Malwy! Talpe, oder du!

MALWY

Ach Schwester!

THEREILE

Nun! Der Atem steht euch still. Wo habt ihr Silpelitt?

SILPELITT (hervortretend)

Hier bin ich.

MALWY

Als wir Silpe
darfst glaube
mit Jemand u.
da ist ein großer,
schaukeln. Er *lachte* auch dazu, aber mit einem so tückischen Gesicht –


musicalion
klicken für mehr

ein Elfenmeilen,
imme, sie redet
zu mein! Thereile,
Stiefel und ließ sich

TALPE

Schwester, ich weiß wohl, das ist der Riese, er heißt der *sichere Mann*.

THEREILE

Warte nur, du böses, duckmäuseriges Ding! Weißt du nicht, daß dieses Ungeheuer die Kinder
alle umbringt?

TALPE

Bewahre, er spielt nur mit ihnen und lacht so artig dabei und schmunzelt so götig.

THEREILE (zum König)

Mir tötete er einst den schönsten Elfen durch diese heillose Beschäftigung. Er ist ein wahrer
Sumpf an langer Weile.
Hast du dieses Ungetüm schon öfter besucht, Silpelitt? Ich will nicht hoffen.

SILPELITT

Er tut mir nichts zu Leide.

KÖNIG (für sich; *melodramatisch*)

Wer ist das Kind? Es gleicht den Andern nicht.
Mit sonderbarem Anstand trägt es sich,

Und ernsthaft ist sein Blick. Nein, dieses ist
Kein Feenkind, vielleicht die Fürstin hat
Es grausam aus der Wiege einst entführt.

(Man hört in der Ferne eine gewaltige Stimme:

Trallirra -a-aa-a—
Pfuldararaddada - -! -!

Die Anwesenden erschrecken heftig. Die Kinder hängen sich schreiend an Thereile)

THEREILE

Seit stille! seit doch ruhig! Er kommt gar nicht daher, es geht gar nicht auf uns. (zum

König) Es ist die Stimme dessen, von dem wir vorhin sprachen.

KÖNIG

Horch!

THEREILE

Horcht!..

KÖNIG

Dies ist der Wiederhall davon; das Echo, das durch die Krümmen des Bergs herumläuft.

THEREILE

Habt gute Ruhe

wendet haben.



musicalion
klicken für mehr

Und damit schmückt, hoch em' der morgen wach,
Mein unterirdisch Schlafgemach im kühlen Bergkristalle!

(Die Kinder hüpfen davon. Thereile wendet sich wieder an den König)

Du bist heut nicht gelaunt zum Tanz, du alter Trotzkopf! Was möcht' ich doch nicht Alles tun,
dir nur die kleinste Freude zu bereiten!

KÖNIG

Und siehst du nicht dies hohe Feenkind,
Vom Atemzug der lauen Nacht beglückt,
Nicht ahnend, welche schmeichelnde Gefahr
Auf ihre Tugend nah' und näher rückt?

THEREILE

Du bist ein Schalk! Dies ist nicht wahr!

KÖNIG

Gestatte wenigstens, daß wir nun scheiden – das beste wär's, für immerdar; ich sehe sonst keine
Rettung für uns beide.

THEREILE

O Gimpel! ich muß lachen über dich. Leb' wohl für heute. Morgen siehst du mich wieder!

(Sie stößt ihn fort)

Nr. 6 - Thereile: "O Lügner, Lügner, schau mir ins Gesicht"

(♩ = 144)

Hauptstimme

O Lüg - ner, Lüg - ner,

Trompete

4

Hpt.

schau mir ins Ge-sicht, sprich frei und frech: du liebst Ther-ei-len nicht! Dies nur zu den-ken,

Trp.

8

Hpt.

zit - ter - te er grub sich ein, und

Trp.

musicalion
klicken für mehr

p

12

Hpt.

grub sich ein mit leid- und kum - mer - vol - lem Scherz.

Trp.

16

Hpt.

Nun steh' mir, Ra - che, Ra - che, steh' mir bei doch

Trp.

20

Hpt. dies ist so: von nun an wird Ther - ei - len nim - mer froh, von nun an wird Ther -

Trp.

24

Hpt. -ei - len nim - mer froh. Hätt' ich den Hun - ger ei - nes Ti - gers nur, dein fal - sches Blut auf ein - mal aus - zu -

Trp. *p*

28

Hpt. -sau - gen! Ha! tri - um - phie - re mit, du Scheu - sal der Na - tur! Ich

Trp.

31

Hpt. sah es wohl - al - lein mit blin - den Au - gen, mit

Trp.

34

Hpt. blin - den Au - gen.

Trp.



39

Hpt. 
Doch, bleibt mir nicht die Macht, ihn fest-zu-hal - - ten? Ist er ge -

Trp. 

44

Hpt. 
fes - nicht durch ein ge - hei - - mes Wort? Ich bann' ihn je - den

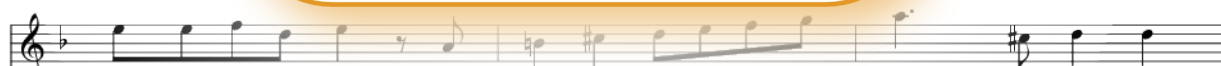
Trp. 

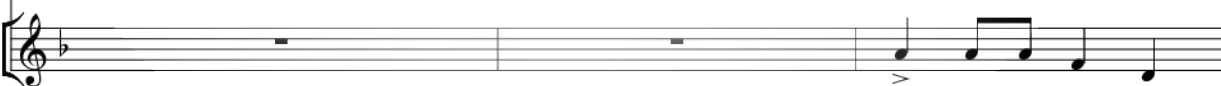
48

Hpt. 
Au - - gen - - blick, wenn ich nur will, zu mir Au - - blick. So flie - he denn, ja

Trp. 

52

Hpt. 
stiehl dich im - mer fort, ich mart - re dich in tau - send Spuk - ge - stal - ten,

Trp. 

55

Hpt. 
in Spuk - ge - stal - ten!

Trp. 





Nr. 7a - Chor: "Man lebet doch wie im Schlaraffenland hier"

(♩. = 74)

Hauptstimme

Trompete

7

Hpt.

Trp.

14

Hpt.

Trp.

musicalion
klicken für mehr

st doch soll, wie im Schla-
sie wißt steif ihr, ein Pro-

mp

20

Hpt.

Trp.

raf - fen - land hier, da schmau - set man frü - he wie spat; schon
Zau - be - rer sein, er lä - chelt auch im - mer so schlau; und
-fes - sors-leut da und las - sen das Glas un - be - rührt; wir

26

Hpt.

Trp.

dreht sich der Bo - den vor Won - ne mit mir, kaum daß ich die
seht nur, was tre - ten für Ker - le da ein? Die Eu - le, der
Her - ren vom Hum - pen sind ih - nen zu nah: Man hat sich leicht

31

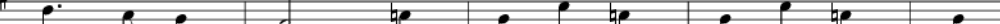
Hpt.

Schwel - le be - trat! Der Be - cher, ihr Herrn wird nun
Storch und der Pfau! Mein Al - ter am Fäß - chen, er
kom - pro - mit - tiert. Nur ru - hig, und kehrt euch noch

Trp.

36

Hpt.



gra - tis ge - füllt: der Wirt ist kein knau - si - ger Tropf, ha ha
zap - fet den - Wein und hält sich vor La - chen den Bauch, ha ha
gar nicht an sie! Die füh - ren ihr Müt - lein im Sack, ha ha

Trp.



41

musicalion
klicken für mehr

47

Hpt.

wir la - chen die Leu - te noch aus.
mein Schätz - chen, das blie - be mir hold.
mein! Seel', sie sind al - le be - zopft!

Trp.

53

Hpt.

Trp.

EIN WEBER

Hört, Kollmer! Ihr habt ja neulich wieder nach den beiden Lumpenhunden gefragt, von denen ich Euch sagte, daß sie gern die alte Chronik an Euch los wären, die kein Mensch lesen kann.

KOLLMER

Seit außer Sorgen, ich hab' den Schatz schon in Händen und wir sind bereits halb Handels einig. Diesen Abend wird es vollends abgemacht.

GLASBRENNER

Wenn ich Euch raten darf, laßt Euch nicht zu tief mit den saubern Kameraden ein; Ihr habt sie sonst immer auf'm Hals.

MÜLLER

Mir denkt's kaum, da ich sie Ein Mal sah.

WEBER

O sie liegen ganze Nachmittage im lieben Sonnenschein auf'm Markt, haben Maulaffen feil und erdenken allerlei Pfiffe, wie sie mit Stehlen und Betrügen ihr täglich Brot gewinnen. Es sind die einzigen Ta- sie besteht schon sechzig Jahre hier ' sich übers Meer hierher verirrt hät llen, den Unrat fremder Völker an



Ich weiß noch als wär's von gestern, wie eines Morgens ein Johlen und Zusammenrennen war, es seien Landsleute da aus Deutschland. Die armen Teufel standen keuchend und schwitzend vor der gaffenden Menge, sie hielten uns für Menschenfresser, die zufällig auch deutsch redeten. Mit Not brachte man aus ihnen heraus, wie sie mit einer Ausrüstung von Dings da, von - wie heißt das große Land? nun, von Amerika aus, beinah zu Grund gegangen, wie sie, auf Booten weiter und weiter getrieben, endlich sich noch auf einigen Planken hierher gerettet sahen.

GLASBRENNER

Hätt' doch ein Wallfisch sie gefressen! Der Eine ist ohnehin ein Hering, der sich immer für einen gewesenen Professor ausgibt. - Der Henker behalt' alle die ausländischen Wörter, welche die Kerls mitbrachten. Ein Barbier mag er gewesen sein. Sein Gesicht ist wie Seife und er blinzelt immer aus triefigen Augen.

SCHMID

Ja, und er trägt Jahr aus Jahr ein ein knappes Fräcklein aus Nanking, wie er's nennt, und grasgrüne Beinkleider, die ihm nicht bis an die Knöchel reichen, aber er tut euch doch so zierlich und schnicklich wie von Zucker, und bläst sich jedes Stäubchen vom Ärmel weg.

WEBER

Ich hab' ihn nie gesehen, wo er nicht ängstliche, halbfreundliche Gesichter gemacht hätte, wie wenn er bei jedem Atemzug besorgte, daß ihm sein Freund, der Buchdrucker, eins hinters Ohr schlug. Ich war Zeuge, als ihm dieser von Hinten eine Tabakspfeife mit dem Saft auf seine Häupten ausleerte, um einen Anlaß zu Händeln zu haben.

GLASBRENNER

Richtig, der mit dem roten schwammigen Aussehen, das ist erst der rechte; so einen Säufer sah ich noch nie in meinem Leben. Sein Verstand ist ganz verschlammt, er redet langsam und gebrochen, auf zehn Schritte riecht er nach Branntwein.

WEBER

So haltet nur die Nase zu, denn dort seh ich beide edle Männer an der Tür.

KOLLMER

Sie werden mich suchen
(Ab)



Was will denn der Kollm.

es ist?

WEBER

Er sagt, er lege vielleicht eine Sammlung an von dergleichen alten Stücken.

SCHMID

Ein sonderbarer Kauz. Es heißt auch, er gehe mit Gespenstern um.

WEBER

Man redet nicht gern davon. Was geht's mich an!

(♩ = 74) Nr. 7b - Chor: "Mein Vater, der hatte drei Krebse zum Schild"

Hauptstimme

Trompete

7

Hpt.

Trp.

14

Hpt.

Trp.

musicalion
klicken für mehr

der heißt, hat - te drei
des Schä - fers sein

mp

20

Hpt.

Trp.

Kreb - se zum Schild, da spra - chen die Leu - te nicht ein: Nun
Männ - lein im Sold, ein Männ - lein, so und so klug, und ich
lu - sti - ger Franz, wir ziehn wie die Vö - gel so frei,

26

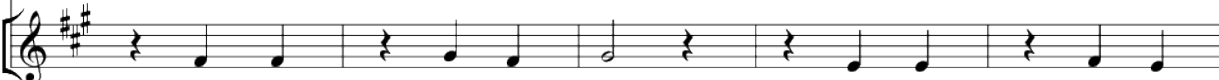
Hpt.

Trp.

führt er den schek - ki - gen Nar - ren im Bild, er sel - ber trinkt
wenn er nur möch - te und wenn er nur wollt', wir hät - ten Du -
spie - le die Zit - her, das Hack - brett zum Tanz, mein Fran - zel, der

31

Hpt. 

Trp. 

36

Hpt. 

Trp. 

41

Hpt. 

Trp. 

musicalion

klicken für mehr

47

Hpt. 

Trp. 

53

Hpt. 

Trp. 

ACHTE SZENE

Eine kleine schlechte Stube

BUCHDRUCKER

(allein; auf der Pritsche liegend, mit geschlossenen Augen)

Dean Fond hau fei *ii* dau, et du! *So* isch dui Sach. Du hosch koin Doil an deam Sach, du gombader Siach! *Ii* hau dia Rarität entdeckt, *ii* hau em alta Schloßkeller, haun i dui eiserna Kischt – Sack Zement! haune's et uffbrocha? Wit et glei mei Stemmeisa an da Riabahafa, Nickel verfluachter?

(Er schaut auf und kommt zu sich)

Schau wieder verschloofa. Ah! - Der Mösjö Kollmer wird bald do sei. Ausgrechnat wenn i bsoffa bee, muaßn dr Deifl herbrennga! Nemm de zeema, Buachdrucker, halt'd Auga offa. - Ond der Wispel, der Hamballe, muaß weg, wenn mei Bsuach kommt! Der däb grad, wia wenn eahm dr Profit g'haira tät.

WISPEL

(kommt hastig herein. Durchaus mit Affektation)

Bruder, nu mach mo! Mir missen aufräumen, wir müssen uns ankleiden. Der Herr wird gleich ankomm', er will Br

musicalion
klicken für mehr

No nex narrets! Ja, e
Wasser an oin naa lao.

anol a Drepfle

WISPEL (geschäftig hin und her)

Es kömmt darauf an, daß ich in größter Eile meene Toilette rangiere.

BUCHDRUCKER

Mo sprengsch du no naa, wenn i mit deam Fremda schwätz?

WISPEL (schnell)

Ich bleibe, Gutster, ich bleibe. Wo ist das Zähnebürstchen, das Zäh - -

BUCHDRUCKER (stellt sich dicht neben ihn)

Mo du naagoosch, wenn der Herr mii honoriert?

WISPEL

- und meene Kamaschen... Wie? Ich bleibe, ich bleibe, Bester.

BUCHDRUCKER

Vielleicht machsch du en derra Zeit a kloina Spaziergang, Bruader? Komm, mach daßt abhausch!

WISPEL

Nu freilisch, wir sollten ihn besser an eenem andern Ort empfangen, Recht haste. Eene unsaubere Mansarde wie mer hier ham, präsentiert sich nich gut.

BUCHDRUCKER (für sich)

Wia makes blooß, daß der abhaut? Wie der sich putzt! I dät wie a Sau ausseha neber deam; I kah des et verbutza, daß der derbei isch, wenn i mein Profit einstreich, der dät gleich mit seim Riebahafa derzwischa langa! (laut) Was hosch denn en dem grauða Hafa do?

WISPEL

Det is bloß'n Schmalznäpfchen, Bruder. Ich hab das Näpfchen unterwegs - ä - ä - entlehnt, um meene Haare ,n bischn zu befetten, weil mr keene Pomade habn. Es is nur - e - nemlich, daß mr nich ohne alle Elegance erscheint vor dem Manne!

BUCHDRUCKER (für sich)

Liabs Herrgöttle! was

(Der Buchdrucker tau
der Topf)


musicalion
klicken für mehr

ausstriegelt!

Fisch; in der Mitte

Gottlob, da mich meen beseligter Vater in der Erziehung nicht vernachlässigt hat. Was das seltne Buch betrifft, so überlass' nur mir, zu handeln. Mr muß etwa folgendermaßen ufftreten: Mein Herr! Es is'n Band, der, wie er eenmal vor uns liegt, ohne Eigendünkel zu reden, in der Tat ein antiquarisches Interesse, eine antiquarische Gestalt annimmt. Wenn Sie zu dem bereits festgesetzten Kaufpreise, nemlich zu den drei Butten Mehl, dem Fäßchen Honig und dem goldenen Kettl, etwa noch eene Kleinigkeit, ene Hemdkrause oder dergleichen - ä - hinzufügen wollten, so könnt mersch gehen lassen. - Nu machter entweder Basta oder macht nicht Basta; ich werd jedoch uff keen Fall schnell abbrechen; es wäre gemein, wird' ich sagen, zu wuchern um etwas ganz Triwiales.

BUCHDRUCKER

O du Allmachtsdackl – ha dir schlage doch glei an dein o'gwäschana Zenka naa!

WISPEL (lächelt)

O nee nee nee, aber ei verbibsch, Bester! Dermaßen kann mr doch keene Geschäfte nich machen! - Aber was machst'n da -?! Deine Haare werden ja so starr wie'n Seil! Dein Haupte is ja wie'ne Blechhaube! Du leerst ja die Hälfte des Topfes aus!

BUCHDRUCKER

O donderschlächter Siach aber au! Morom saisch du des et glei! du Waidag du elender!

WISPEL (trocknet ihn mit einem Tuch)

So. So. Nu is ja alles wieder gut und hübsche – jetze glänzte aber, auf Ehre. So. Nu simmer ja fix und fertig.

(geht vor ein kleines Spiegelchen und hüpf freudig empor)

Ooch alle Engel! Ich sehe aus wie gemalt. (singt)

Das Bräutchen schön zu grüßen
Stürz' ich vor ihre Füßen -

(Man hört anklopfen)

Er kömmt! - Bruder - Was fällt mer ein - mer sind noch nich rasiert!

BUCHDRUCKER

Lass' de vom Deifl einsoifa, Blitzbua!

Soll ich durch dei
wärn zwar schon i.



eder komm; mer

BUCHDRUCKER

Saudomms Gschwätz! - Herein!

EIN MÄDCHEN des Wirts (tritt herein)

Drunten hat ein Knecht von Elne einige Sachen gebracht, und einen Gruß von Herrn Kollmer.

WISPEL

Ach nee! Will denn der Herr nich selber komm?

MÄDCHEN

Scheint nicht.

WISPEL

Ich bin des Todes! Mich so um Nichts und wieder Nichts präpariert - mich bei zwee Stundn - o himmelschreiend! Denke nur, guts Kind, ich hatte ihm die wichtigsten Eröffnungen zu machen!

MÄDCHEN

Mein Vater, der Wirt, läßt die Herrn ersuchen. Sie möchten bei dieser Gelegenheit auch an die halbjährige Rechnung denken. Er läßt fragen, ob er Ihre Schuldigkeit nicht lieber gleich von den bei uns niedergelegten Sachen abziehen soll, die der Knecht gebracht hat.

WISPEL

..... Meenetwegh soll'r machen was'r will!

MÄDCHEN

Adieu, ihr Herrn!

BUCHDRUCKER

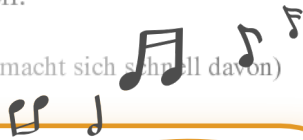
A – a – a halt amole! Bleibet se doch a weng doo bei ons, liabs Schätzle. Dant se onsa bissle die Zeit vertreibat!

WISPEL

Ja, lassen Sie uns einiger Zärtlichkeit fröhnen!

MÄDCHEN (macht sich schnell davon)

Jetzt miaßat Nee



musicalion
klicken für mehr

Was soll dieser Strick, Bruder?

BUCHDRUCKER

I dreh dir d'Gurgel ab, wenn da et alles stillschweigend mit dr afanga lesch, was ich mit deam Strick do em Senn hau.

WISPEL

Um Himmels Willen! nu schone men bischen Leben, nu juguliere mich nich! bedenke, was ein Brudermord besagt!

BUCHDRUCKER

Halt die Lälla, sag' i!

(Er bindet ihm beide Füße an einen Pfosten und knebelt ihn fest)

So. Jetzt kahsch dein o'gwäschana Zenka neistecka en mein Profit, wenn i dean eikassier.

(Ab. Wispel wimmert und seufzt, dann fängt er in der langen Weile an, mit dem Saft seines Mundes künstliche Blasen nach Art der Seifenblasen zu bilden. Der Buchdrucks sieht ihm eine Zeitlang durchs Schlüsselloch zu. Endlich schläft Wispel ein)

Nr. 8 - Szene: "Vom Berge, was kommt dort"

(♩. = 109)

Hauptstimme

Trompete

pp

8

Hpt.

Vom Ber - ge, was kommt dort um Mit - ter - nacht spät mit Fak - keln so
 Sie schwe - ben her - nie - der ins Mum - mel - see - tal, sie ha - ben den
 Die Was - ser, wie lieb - lich sie bren - nen und glühn! Sie spie - len in
 Es zuckt in der Mit - ten! O Him - mel, ach, hilf! Ich glau - be, sie

Trp.

15

Hpt.

präch - tig
 See schon
 grü - nen -
 na - hen, s

musicalion
 klicken für mehr

- ze, zum Fe - ste noch
 - zen den Fuß nicht ein -
 - bel am U - fer da -
 nr und es klir - ret im

Trp.

23

Hpt.

geht? Ob das wohl zum Tan - ze, zum Fe - ste noch geht? Mir klin - gen die
 -mal, sie rüh - ren und net - zen den Fuß nicht ein - mal, sie schwir - ren in
 -hin, es gei - sten die Ne - bel am U - fer da - hin, zum Mee - re ver -
 Schilf, es or - gelt im Rohr und es klir - ret im Schilf; nur hur - tig, die

Trp.

mf

30

Hpt.

Lie - der so mun - - - - - Ach
 lei - sen Ge - be - - - - - O
 zieht sich der Wei - - - - - Nur
 Flucht nur ge - nom - - - - - Da -

Trp.

37 *ritard.*

Hpt. *nein!
schau!
still,
-von!*

Trp.

44 (meno mosso; ♩. = ♩)

Hpt. *So sa - ge, so sa - ge, was mag es wohl sein?
Im Sar - ge, im Sar - ge die glän - zen - de Frau!
ob dort sich, ob dort sich nichts rüh - - ren will? -
Sie wit - tern, sie wit - tern, sie ha - schen mich schon!*

Trp. *f p f*

49

Hpt.

Trp.

musicalion
klicken für mehr

53 *a tempo*

Hpt.

Trp. *pp subito*

60 **MELODRAMA**

Hpt.

KÖNIG: Halt! Haltet! Steht! Hier ist der König Ulmon!

Trp.

76

Hpt. 

Almissa, Königin! hier ist dein Gatte! - Hörst du nicht meine Stimme? kennst sie nimmer?

Trp. 

91

Hpt. 

Trp. 

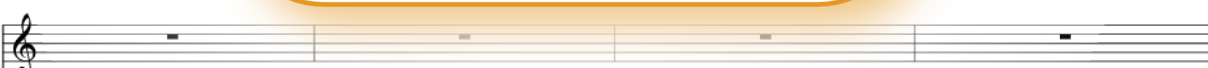
95

Hpt. 

Mir deucht, es lag in dem kristallinen Sarge mein Weib, die göttliche Gestalt - wohl erkannt' ich sie wieder
und ihr liebes Angesicht.

Trp. 

96

Hpt. 

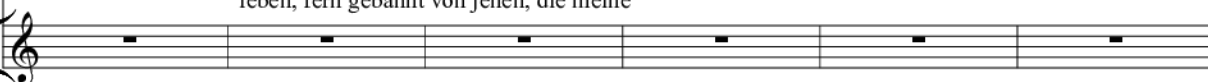
Trp. 

O Weyla, hilf! Laß dieses Ärgste mich nicht schauen!

100

Hpt. 

Laß lieber hier mich an der ird'schen Sonne, die traurigen Tage durch die Ewigkeit fortspinnend,
leben, fern gebannt von jenen, die meine

Trp. 



106

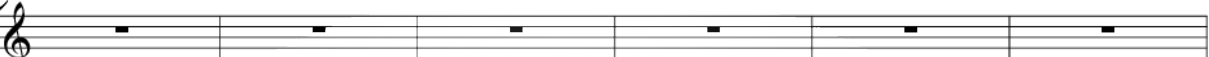
Hpt. 

Trp. 

königliche Seele so gekränkt. O schändlich! Das Nachtgesicht, das ich vorhin sah,
Unbegreiflich! Almissa - - sollte ich das glauben? ich wag' es nun zu deuten -

112

Hpt. 

Trp. 

Ja, mir sagt's der tiefe Geist. Die Götter zeigten wohlgesinnt und gütig im Schattenbilde mir das baldige Ende
all' meiner Not. Vor Freude stürmt mein Herz! Und schwärmt schon

118

Hpt. 

Trp. 

an des Sees Ufer hin, wo endlich mir die dunkle Blume dastet (ab)



NEUNTE SZENE

Mittag
In der Nähe des Meeres

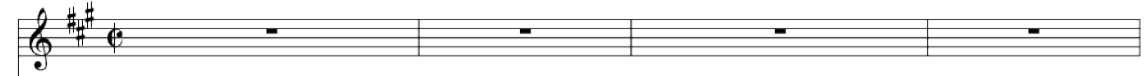
KOLLMER (allein)

Welch' Wunder wird geschehen durch dies Buch! Ja, Welch' ein Wunder hat sich schon ereignet in meiner Gegenwart! Denn als ich dem König jene Blätter übergab, warf er sein Haupt empor mit solchem Blick, als würden seine siegestrunkenen Augen Blitze, die vom Himmel herniederschließen, zurückprallen lassen. Sodann lief er mit schnellem Schritt davon. Gewiß enthüllt jenes dunkle Buch das Rätsel seiner Befreiung. –

Nr. 9 -Kollmer: "Horch, es donnert"

(♩ = 110)

Hauptstimme



Trompete



[5]

Hpt.



Trp.



[9]

Hpt.



Trp.

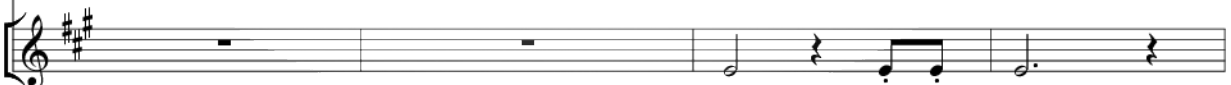


[13]

Hpt.



Trp.

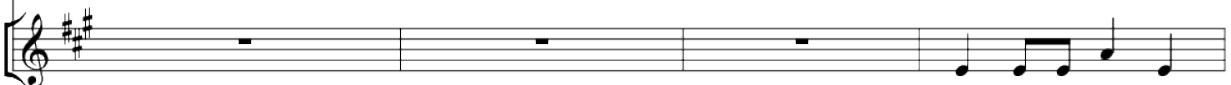


[17]

Hpt.



Trp.



21

Hpt. Gischt und Wel - - - - len tum-meln sich im Wind.

Trp. *mf* [>]

26

Hpt.

Trp.

Lieb - lich Som - mer - un - ge - wit -

p

32

Hpt. ter, misch' so ro - sen - hell die küh - lungs - vol - le, küh - lungs - vol - le Luft und

Trp.

37 klicken für mehr

Hpt. färb' dies grü - ne Ei - land mor - - - gen - frisch und

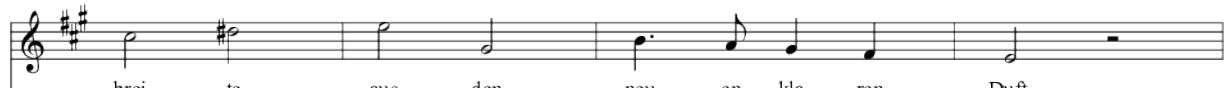
Trp.

41

Hpt. 

Trp. 

45

Hpt. 

Trp. 

49

Hpt. 

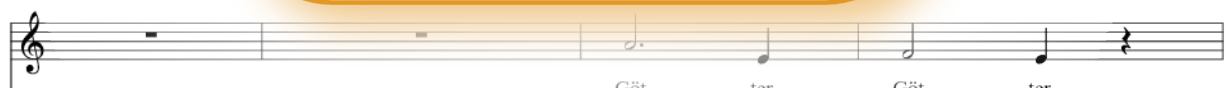
Trp. 

53

Hpt. 

Trp. 

57

Hpt. 

Trp. 

61

Hpt. 

Trp. 



65

Hpt. Grab am hel - len Tag Ge - spen - ster stie - - gen

Trp.

69

Hpt. auf, em - por zum Licht,

Trp.

73

Hpt. aus grau en Wol - ken, aus

Trp.



77

Hpt. grau - - en Wol - ken, aus grau - en Wol - - - ken,

Trp.

81

Hpt. wo die Vor - zeit lag, aus

Trp.

85

Hpt.

Trp.

89

Hpt.

Trp.

93

Hpt.

Trp.



97

Hpt.

Trp.

103

Hpt.

Trp.

ZEHNTE SZENE

Mondnacht. Wald

König tritt herein. Silpelitt springt voraus

SILPELITT

Hier ist der Baum, o König, den du meinst,
Den meine Schwester manche Nacht besucht;
Das Haupt anlehnend pflegt sie dann zu schlummern.

KÖNIG

Von gelber Farbe ist der glatte Stamm,
Sehr schlank erhebt er sich, und, sonderbar,
Die schwarzen Zweige senken sich zur Erde,
Wie schwere Seide anzufühlen. Kind,
Wir sind am Ziel. Sei mir bedankt, du hast
Mich mühsam den versteckten Pfad geleitet,
Die zarten Füße hat der Dorn geritzt,
Doch sind wir noch zu Ende nicht. Sag' mir -

SILPELITT

Ich will dir Alles sagen, nichts verschweigen -

KÖNIG

Was hast du? Warum fängst du an zu zittern?
Nicht dich zu ängstigen kam ich hierher.

SILPELITT

KÖNIG

SILPELITT



musicalion
klicken für mehr

Schon seit der Zeit, als ich mich kann besinnen,
War ich Thereilen untertan, der Fürstin;
Doch nur bei Nacht (dies ist der Feen Zeit)
War ich gehorsam, gleich den andern Kindern;
Allein am Morgen, wenn sie schlafen gingen,
Band ich die Sohlen wieder heimlich unter,
Nach Elnedorf zu wandern, und im Nebel
Schlüpft' ich dahin, von Allen unbemerkt.
Dort wohnt ein Mann, heißt Kollmer, dieser nennt
Mich seine Tochter, warum? weiß ich nicht.
Er meint, ich wäre gar kein Feenkind.
Er ist gar gütig gegen mich.
Zur Nachtzeit geh' ich wieder fort und tue,
Als lief ich nach der obern Kammerthür,
So glaubt der Vater auch, denn droben steht
Mein Bettlein, wo ich schlafen soll. Allein
Ich eile hinten über'n Gartenzaun
Durch Wald und Wiesen flugs zum Schmettenberg,
Damit Thereile meiner nicht entbehre;
Auch hat sie's nie gemerkt, doch Ein Mal fast.

KÖNIG

Besorge nichts; vertraue mir; bald hörst du weiter.
(Silpelitt verliert sich während des Folgenden etwas im Walde)

Dies ist die Frucht von einem seltenen Bund,
 Den vor elf Jahren eine schöne Fee
 Mit einem Sterblichen geschlossen hat;
 Nachher verließ sie ihn, ja sie benahm
 Ihm das Gedächtnis dessen, was geschah,
 Vermittelst einer langen Krankenzeit;
 Nur dieses Kind sollt' ihm als wie ein eignes
 Lieb werden und vertraut. Ja, ohne Zweifel
 Ist es der Mann, der, wenn mein Geist nicht irrt,
 Mich oft besucht und mir das Buch verschaffte.
 So also war der Vater Silpelitts
 Zum ersten Werkzeug meiner Rettung weislich
 Erlesen von den Göttern, doch das Kind
 Soll noch das Werk vollenden, aber Beide
 Erwartet gleicher Lohn. Das liebliche Geschöpf
 Wird eine Handlung feierlicher Art
 Nach Ordnung dieses Buchs mit mir begehen,
 Und in dem Augenblicke, wo der Zauber
 Thereilens von mir weicht durch dieses Kind's
 Unschuld'ge Hand, ist auch das Kind befreit;
 Ein süß Vergessen kommt auf seine Sinne,
 Und der geliebte Vater wird in ihm
 Die eigne Tochter freudevoll umarmen.
 - Wo bleibst du, Mädchen?

SILPELITT (kommend)



musicalion

klicken für mehr

Sieh, hier bin ich schon.
 leuchtet,
 l auf ihm

KÖNIG

oereit,

Hier rechter Hand die Schlucht hinabzusteigen.
 Dort wirst du eine Grotte finden -

SILPELITT

Wohl.

Ich kenne sie. Noch gestern hat der Riese,
 Der starke Mann, den Felsen weggeschoben.
 Jetzt ist der Eingang frei.

KÖNIG

Schon gut; nun höre!

Durch jene schmale Öffnung dringst du
 Zu einer Höhle, deren Innerstes
 Ein Schießgerät mit einem Pfeil verwahrt.
 Dies beides hole mir.

(Sie geht)

So lehret mich

Das Buch des Schicksals, so heißt mich ein Gott.
 Dort lehnt ein uralts schwer Geschoß, seither
 Von keines Menschen Hand berührt, nur heute
 Soll dieser Bogen an das Tageslicht,
 Den Pfeil zu schleudern in den gift'gen Auswuchs
 Reizvoller Liebe, die nach kurzem Schmerz
 Zur Heilung sich erholet.

Nr. 10 - Trompete tacet!

O Himmel! wie verlangt mich nach Erlösung!

*Die Sehne muß ich spannen
Dem göttlichen Geschosse,
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen.
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen.*

*So fühle ich die Kraft in mir,
Die angedeihen wird dem Werke,
Gleich jenem starken Gott,
Gleich jenem starken Gott,
Der den diamant'nen Pfeil
Zum allerhöchsten Hir
Emporgeschneilt, da
Knirschend, knirsch
Knirschend der Son
Und weiter seine Ba
Und weiter seine Bahnen,
Bis wo des Lichtes letzter Strahl verglüht,
Des Lichtes letzter Strahl verglüht.*

*Die Sehne muß ich spannen
Dem göttlichen Geschosse,
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen.
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen*

(Das Kind kommt zurück mit einer Art von Armbrust. Er spannt sie mit leichter Mühe, legt auf, und reicht sie dem Mädchen in der Richtung nach dem Baume. Silpelitt drückt ab und in dem Augenblicke wird es ganz finster. Man hört ein Seufzen von der getroffenen Stelle her. Beide schnell ab)



Nr. 11 - Szene: "Hurtig, nur schnelle"

(♩. = 105)

Hauptstimme

Hur - tig! nur schnel - le! Ent - springt und ver - steckt euch da hier ins Ge - bü - sche! Laß

Trompete

4

Hpt.

kei - ner sich blik - ken! Los bricht schon das Wet - ter. Was hast du? Was schnakst du? Was

Trp.

7

Hpt.

hast du? set, sie heu - let mit

Trp.

musicalion
klicken für mehr

10

Hpt.

Wahn - sinns - ge - bär - de dort hin - ter dem Fel - sen durch's Wäld - chen da - her.

Trp.

cresc.

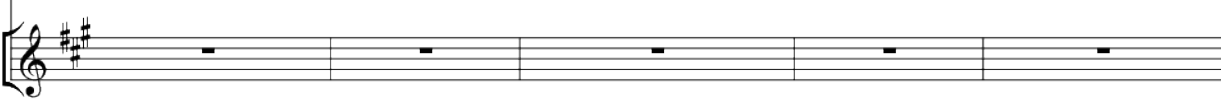
14

Hpt.

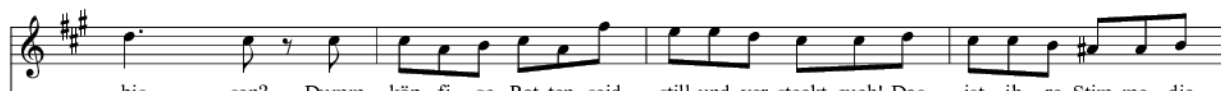
Was ist ihr be - geg - net?

Trp.

19

Hpt. 
 Trp. 

24

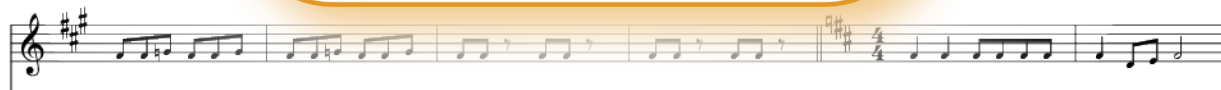
Hpt. 
 Trp.  *mp*

28

Hpt. 
 Trp. 

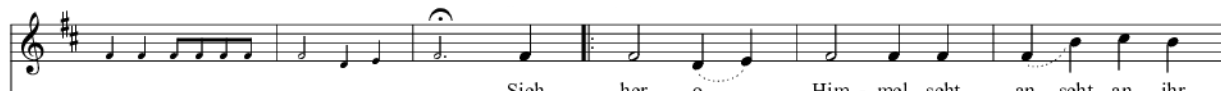
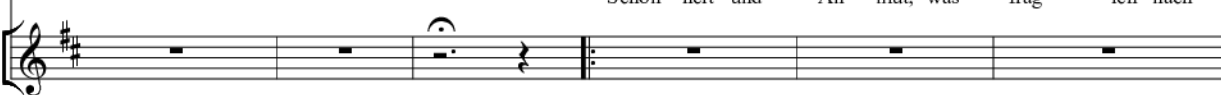
33

calando

Hpt. 
 Trp. 

39

Moderato (♩ = 100)

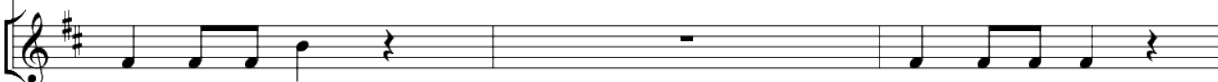
Hpt. 
 Trp. 

45

Hpt.

67

Hpt. 

Trp. 

70

Hpt. 

Trp. 

73

Hpt. 

Trp. 

musicalion

klicken für mehr

79

Hpt. 

Trp. 

WEITHE (hervorstürzend)

Ich halt' mich nicht - O liebe süße Schwester!

THEREILE

Du hier? und ihr? Was ist's, verdammte Fratzen?

WEITHE

Gewiß nicht lauschen wollten wir; sie fürchten
Sich nur vor deiner argen Miene so,
Da steckten wir uns neben ins Gebüsch.

THEREILE

Was glotzt ihr so, gefällt euch mein Gesicht?
Könnt's auch so haben, wenn ihr wollt.
Wo habt ihr Silpelitt? Antwort! ich will's!

WEITHE

Sei gütig, Schwester, wir verschulden's nicht;
Sie fehlt uns schon seit gestern.

THEREILE

Wirklich? So?
Ihr falschen Kröten! Ungeziefer! Was?
Ich will euch lehren, eure Augen brauchen.

(Mißhandelt sie)

Daß euch die schwarze Pest! Ja, wimmert nur!
ollt's noch büßen!

musicalion
klicken für mehr

Nacht. Wald. Bezauberte Stelle
Feenkinder

TALPE

Dies ist der Platz; dort steht die schwarze Weide.
Was nun? sagt, wie befahl die Fürstin uns?

WINDIGAL

Was kümmert's mich? Ich rühre keine Hand.

TALPE

Hast du die Püffe schon versaus't von gestern?

WINDIGAL

Pfui! Buckel und Beulen übern ganzen Leib!
Ich lege mich ins weiche Moos; kommt nur,
Wir ruhen noch ein Stündchen aus und plaudern;
Zur Arbeit ist noch Zeit; die Andern sind
Auch noch nicht da. - Seht, eine feine Nacht!

MALWY

Vollmond fast gar.

WINDIGAL

Wir singen Eins; paßt auf!

Nr. 12 - Elfenchor: "Bei Nacht im Dorf der Wächter rief"

(♩ = 72)

Hauptstimme

Trompete

mf

Bei Nacht im Dorf der
Drauf schlüpft's an ei-ner
Da guck' ich wohl ein

4

Hpt.

Wäch-ter rief: hin- El - fe! El - fe! Ein
Mau - er Mau - er we - nig 'nein" - Dar - Ei,

Trp.

pp

9

Hpt.

ganz klei-
-an viel
stößt den

fe!

Trp.

pp

14

Hpt.

Und meint', es rief ihm aus dem Tal bei sei - nem Na - - men die
"Was sind, das hel - le Fen - ster - lein! Da drin wird ei - - ne die
El - fe, gelt, du hast ge - nug? z gelt, du

Trp.

mf

18

Hpt.

Nach - ti - gall. O-der Si - le - plitt hätt' ihn ge - ru - - fen.
Hoch-zeit sein, die Klei-nen sit - - zen beim Mah - - le.
hast ge - nug! z Gu - ku - kuk, z gu - ku - ku - ku - kuk!

Trp.

MORRY (kommt mit den Andern)

Ei brav. So? tut sich's? Nun, das ist ein Fleiß;
Thereile wird euch fein wecken.

TALPE (leise)

Schaut, wie sie sich spreizt!
Sie äfft der Schwester nach, als wenn sie nicht
So gut wie wir voll blauer Mäler wäre.

MORRY

Den Baum sollt ihr umgraben, rings ein Loch,
Bis tief zur Wurzel, dann wird er gefällt.
Dies alles muß geschehen sein, bevor
Die erste Lerche noch den Tag verkündet.
Rasch, sputet  haufel!

Hört ihr nicht



TALPE

Beim Käuzchen, ja.
Es wetterleuchtet blau vom Häupfelberg,
Der Mond packt eilig ein; gleich wird es regnen.

MORRY

Dann habt ihr leidlich graben. Frisch daran!

THEREILE

(tritt auf in Trauerkleidern, für sich)

Nr. 13 - Trompete tacet!

*Zum letzten Mal betritt mein scheuer Fuß
Den Ort der Liebe, den ich hassen muß.
Vor diesem Abschied wehret sich mein Herz
Und krümmt sich wimmernd im verwaisten Schmerz!*

*Umwickelt sanft die Wunde dort am Stamm!
Noch quillt die Sehnsucht nach dem Bräutigam.
Mit euch verwese Liebeslust und Leid',
Auf solche will ich keine neuen Freud'!*

*Seit ohne Furcht, und wenn ich sonst gar
Zu hart und ungestüm und mürrisch war, -
Von heute an, geliebte Kinder mein,
Wird euch Thereile hold und freundlich sein,
Wird euch Thereile hold und freundlich sein.*

(THEREILE ab)

MELODIE
(♩ = 4♩)

Hauptstimme

Trompete

pp

musicalion
klicken für mehr

leidenvoll durchläuft die Bahn; er sieht die hohen Berge

blickt noch rückwärts auf die

7

Hpt.

Trp.

fern hinter sich, voll Wehmut läßt er sie, die stummen Zeugen seines bitteren Gangs: Und so hat meine Seele
jetzo Schmerz und Heiterkeit zugleich.

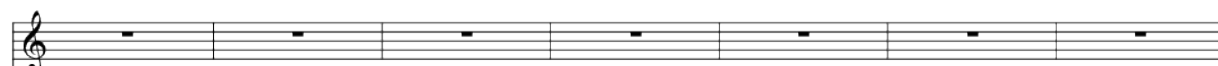
13

Hpt.

Trp.

Gehab' dich wohl, du wunderbare Insel! Von diesem Tage lieb' ich dich; so laß mich kindlich deinen
Boden küssen; zwar kenn ich dich wenig als mein Vaterland,

19

Hpt. 
 so stumpf, so blind gemacht durch lange Jahre kenn' ich nicht meine Wiege mehr; gleichviel, du warst zum wenigsten
 Stiefmutter mir, ich bin dein treustes Kind - leb' wohl, Orplid!

Trp. 

26

Hpt. 
 Ha! fühl' ich mir nicht plötzlich Kräfte g'nug, auf's Neu' den
 Kreis des schwülen Daseins zu durchrennen - wie?

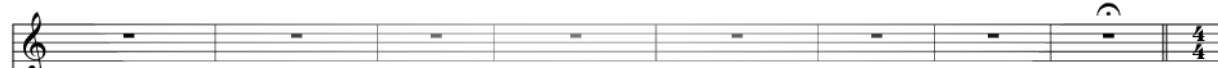
Trp. 
pp

32

Hpt. 
 Was rauscht der See? ~~~~~ Ulmon, erkennst du dich?

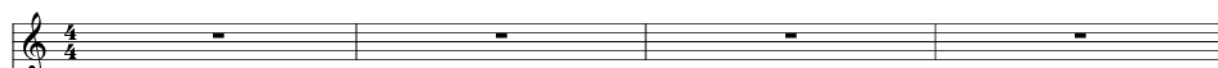
Trp. 

39

Hpt. 
 Fahr hin! Du bist ein Gott!

Trp. 
marcato

47 (♩ = 70)

Hpt. 
 4/4

Trp. 
 4/4

51

Hpt. 

Trp. 

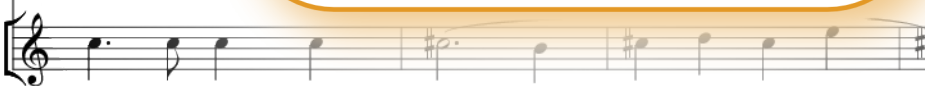
55

Hpt. 

Trp. 

58

Hpt. 

Trp. 

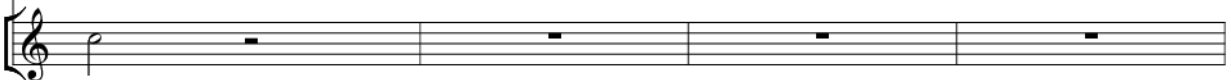






62

Hpt. 

Trp. 

66

Hpt. A - ber, a - ber Ul - mon wird se - hen
A - ber Ul - mon, Ul - mon wird se -

Trp.

70

Hpt. Ul - mon wird se - - hen den Som - mer kom - men und ge - - hen zehn
-hen den Som - mer kom - men und ge - - hen zehn

Trp.

74

Hpt. hun - - dert Mal, zehn hun - dert, zehn hun - - dert
hun - dert Mal, zehn hun - dert, zehn hun - - dert

Trp.



78

Hpt. Mal.
Mal.

Trp.

82

Hpt.

Trp.

86

Wenn einst die Trau - er - wei - de

Hpt. Wenn einst die Trau - er - wei - de blüht, die Trau - er - wei - de

Trp.

90

blüht, wenn die Wei - de blüht,

Hpt. blüht, wenn die Wei - de blüht,

Trp.

95

Und ein Kind, und ein Kind wird sie fäl - len,

Hpt. Und ein Kind, ein Kind wird sie fäl -

Trp.



101

dann er - hel -

Hpt. - len, dann wird der Stamm sich er - hel - len, er -

Trp.

105

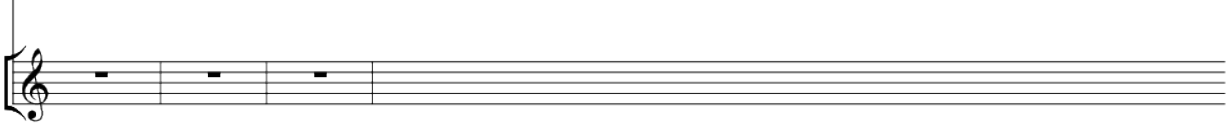
- len, ein lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver - -glüht.

Hpt. - hel - len, ein lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver - -glüht.

Trp.

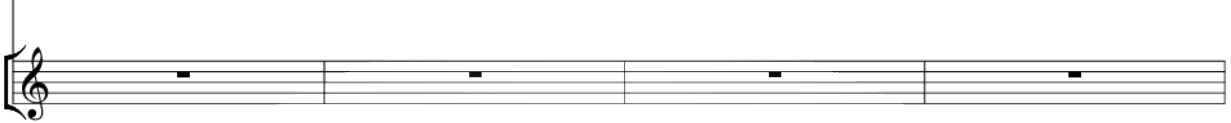
110

Hpt. 

Trp. 

113

Hpt. 

Trp. 

117

Hpt. 

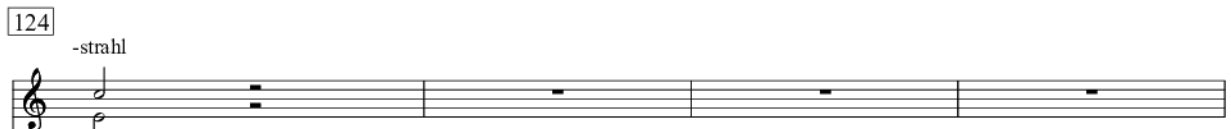
Trp. 

120

Hpt. 

Trp. 

124

Hpt. 

Trp. 



128

Hpt. Ul - mon, Ul - mon soll sich er - he - ben,
Ul - mon, Ul - mon soll sich er - he -

Trp.

132

Hpt. soll sich er - he - hen sein Göt - ter - leib dann schwe - ben zum
-ben, sein Göt - ter - leib dan schwe - ben zum

Trp.

136

Hpt. blau - en Saal, zum blau - en, zum blau - en Saal.
blau - en Saal, zum blau - en, zum blau - en Saal.

Trp.



141

Hpt.

Trp.

145

ritardando

Hpt.

Trp.

Manfred Schwenkglenks

Der letzte

König

musicalion

klicken für mehr

von Urplid

EINE MÄRCHENOPER FÜR KINDER

(aus: Eduard Mörike, Maler Nolten, erster Teil)

Posaune
1

Ouvertüre

(♩ = 45)

Hauptstimme

pp

Posaune

10

Hpt.

Pos.

pp

19

19

Hpt. *pp*

Pos *pp*

musicalion

klicken für mehr

27

Hpt.

Pos.

35

Hpt.
 Pos.

43 (♩ = 120)

Hpt. *p*

Pos

47

Hpt. *f*

Pos *f*

51

Hpt. *p*

Pos

55

Hpt. *f*

Pos *f*

59

Hpt.

Pos

63

Hpt. *p*

Pos

musicalion
klicken für mehr

67

Hpt. 

Pos. 

71

Hpt. 

Pos. 

75

Hpt. 

Pos. 

79

Hpt. 

Pos. 

83

Hpt. 

Pos. 

87

Hpt. 

Pos. 

92

Hpt. *mf*

Pos

98

Hpt. *p*

Pos

104

Hpt. *f* *mp*

Pos

109

Hpt. *f* *mp*

Pos. *f*

113

Hpt. *f* *p*

Pos. *f* *p*

117

Hpt. *f*

Pos. *f*

ERSTE SZENE

Anblick der Stadt Orplid mit dem Schloß; vorn noch ein Teil vom See. Es wird eben Nacht. Drei Einwohner sitzen vor einem Haus der unteren Stadt auf einer Bank im Gespräch. *Suntrard*, der Fischer, mit seinem *Knaben*, und *Löwener*, der Schmied

SUNTRARD

Setzen wir uns ein wenig hierher; nach einer kleinen Weile werden wir den Mond dort zwischen den zwei Dächern herauf kommen sehen.

KNABE

Vater, haben früher in all' den vielen Häusern dort hinauf auch Menschen gewohnt?

SUNTRARD

Jawohl. Ungefähr sechzig Jahre ist es her, da strandeten unsere Väter am Ufer dieser Insel, und als sie sich landeinwärts umsahen, da trafen sie nur eine leere steinerne Stadt an; das Volk und die Menschen, die diese Wohnungen und Keller für sich gebaut haben, sind wohl schon bald tausend Jahre ausgestorben, durch ein besonderes Gericht unsrer Göttin Weyla, meint man, denn weder Hungersnot noch allzu schwere Krankheit entsteht auf dieser Insel.

LÖWENER

Tausend Jahre! Wenn ich so an dieser alten Einwohner gedenke, so wird mir's nicht anders, als wie wenn man das Klingen kriegt im linken Ohr.

SUNTRARD

Mein Vater hat
fünfundsiebzig
Genossen ver-
dann fünf, sechs
etwas Dunkles
Krone der grauen
fremder und großer Bauart.



musicalion
klicken für mehr

Leuten,
wie er sich mit den
Flüssen. Sie sind
spiegelklaren See
oder auch wie die
felsige Stadt von

KNABE

Eine Stadt, Vater?

SUNTRARD

Eben diese, in der du wohnst. - Sie erschranken nicht wenig und meinten, man käme übel an; lagen auch die ganze Nacht, wo es in Einem fort regnete, ruhig vor den Mauern. Wie aber der Tag anbrach, war ihre Furcht noch größer; es krächte kein Hahn, kein Wagen ließ sich hören, kein Bäcker schlug den Laden auf, es stieg kein Rauch aus dem Schornstein. Nichts regte sich auch im Innern der Häuser.

KNABE

Nicht einmal Mäuse?

SUNTRARD

Mäuse wohl vielleicht, mein Kind.

LÖWENER

Nun ja, Nachbar, wie du bin ich hier geboren und groß geworden. Aber seltsam kommt's mir immer noch an, wenn man so des Nachts durch die leeren Gassen geht und es klingt, als klopfte man an hohle Fässer.

KNABE

Aber warum wohnen wir fast alle wie ein Häuflein so am Ende der Stadt und nicht oben in den weitläufigen schönen Gebäuden?

SUNTRARD

Weiß selber nicht so recht; so haben es unsre Eltern halt begründet.

LÖWENER

Hör, Suntrard, was weiß man denn neuerdings von dem Königsgespent, das an der Nordküste umgeht?

SUNTRARD

Kein Gespent! Ich hab's dir doch schon oft gesagt: Es ist der tausendjährige König, welcher dieser Insel einst Gesetze gab. Man sagt, die Götter wollten ihn in dieser langen Probezeit und Einsamkeit geschickt machen, da er nachher ihrer einer würde, wegen seiner sonstigen großen Tugend und Tapferkeit. Ich weiß das nicht; doch er ist Fleisch und Bein, wie wir.

LÖWENER

Das glaub' ich nicht.

SUNTRARD

Ich hab' es sicher und gewiß! Kollmer, der Richter ist in Alnedorf, hat ihn immer wieder heimlich besucht; sonst sieht ihn kein sterblicher Mensch.

KNABE

Gelt, Vater, er t

SUNTRARD

Ganz recht, und se.

LÖWENER

Laß es gut sein! Ist schon spät. Das Licht dort in der äußersten Ecke vom Schloß ist auch schon aus. Ich will noch eine Weile in die Schenke. Gut Nacht!

SUNTRARD

Schlaß wohl, Freund Löwener. Komm' Bub, wir gehen zur Mutter.



ALLEGORIE I

Weissagung der Priester an der Wiege des Königs, dto. bei seiner Krönung

Nr. 1 -Chor: "Ein Mensch lebt seiner Jahre Zahl"

(♩ = 70)

Hauptstimme

Posaune

5

Hpt.

Pos

9

Hpt.

Pos

(im Hintergrund) Ein Mensch lebt

Ein sei - ner Jah - re

musicalion
klicken für mehr

12

Hpt.

Pos

sei - ner Jah - re Zahl, sei - ner Jah - re

Zahl, lebt sei - ner Jah - re Zahl, sei - ner Jah - re

16

Hpt.

Pos

Zahl.

Zahl.

20

Hpt. A - ber, a - ber Ul - mon wird se - hen
A - ber Ul - mon, Ul - mon wird se - -

Pos

24

Hpt. Ul - mon wird se - hen den Som - mer kom - men und ge - hen zehn
-hen den Som - - - mer kom - - - men und ge - - hen zehn

Pos

28

Hpt. hun - dert Mal, zehn hun - dert, zehn hun - dert
hun - dert Mal, zehn dert, zehn hun - dert

Pos

32

Hpt. Mal.
Mal.

Pos

36

Hpt.

Pos

40

Hpt. Wenn einst die
Wenn einst die Trau - er - wei - de

Pos

43 Trau - er - wei - de blüht, wenn die Wei - de
blüht, die Trau - er - wei - de blüht, wenn die Wei - de

Hpt.

Pos.

47 blüht,
blüht,

Hpt.

Pos.

51 Und ein Kind, und ein Kind wird sie fäl - len,
Und ein Kind, ein Kind wird sie fäl -

Hpt.

Pos.

55 dann
- len, dann wird der Stamm sich er - hel - - - len, er -

Hpt.

Pos.

59 - len, ein lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver -
-hel - - len, ein lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver -

Hpt.

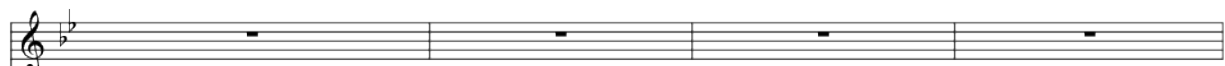
Pos.

63 -glüht.
-glüht.

Hpt.

Pos.

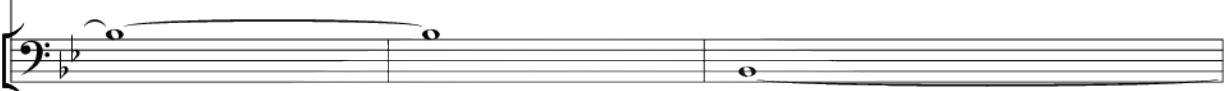
67

Hpt. 

Pos. 

71

Hpt. 

Pos. 

74

Hpt. 

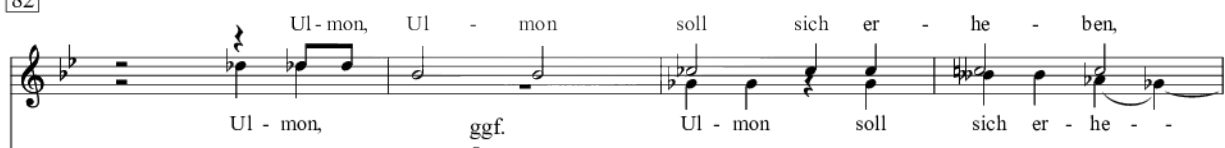
Pos. 

78

Hpt. 

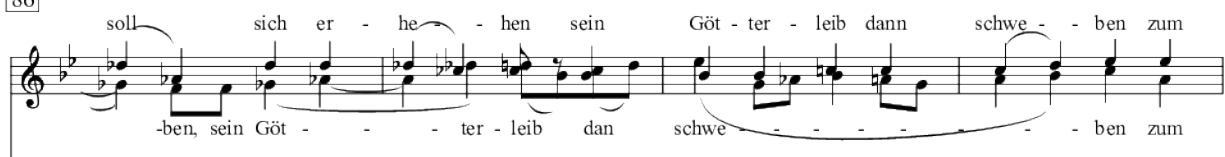
Pos. 

82

Hpt. 

Pos. 

86

Hpt. 

Pos. 



90

blau - - en Saal, zum blau - en, zum blau - - en Saal.

blau - en Saal, zum blau - en, zum blau - - en Saal.

Hpt.

Pos.

97

ritardando

Hpt.

Pos.



KOLLMER allein

Öder Strand. Im Norden

Wo bleibt er nur, der König? Vielleicht
 Trieb ihn sein irrer Sinn auf andre Pfade?
 Mich jammert sein Geschick, da ich doch seh',
 Daß die Natur in einem Sterblichen
 Sich um Jahrhunderte selbst überlebt –

Nr. 2 -Kollmer: "So zähle tausend Jahr"

(♩ = 110)

Hauptstimme

Posaune

7

Hpt.

Pos

So zäh - le, so zäh - le tau - send

11

Hpt.

Pos

Jahr'; un - end - li - che wer den kom - men.

14

Hpt.

Pos

Laß die Ge -

17

Hpt.

Pos

-dan - - - ken fliehn, aus al - len Gren - - zen ge - -

20

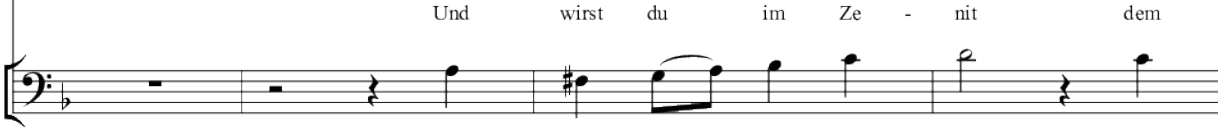
Hpt.

Pos

-nom - - - men.

24

Hpt. 
 Und wirst du im Ze - nit dem

Pos. 

28

Hpt. 
 Wel - ten - lauf ent - rin - nen,

Pos. 

32

Hpt. 
 wirst auf der e - wi - gen

Pos. 

35

Hpt. 
 Bahn

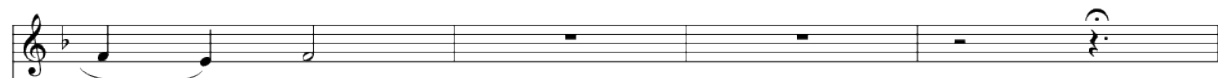
Pos. 

38

Hpt. 
 ein neu - es Le - ben ge - win -

Pos. 

41

Hpt. 
 nen.

Pos. 



Nun war, wie ich wohl merke, eine Fee
 Von heißer Liebe gegen ihn entzündet,
 Und er kann ihrem Dienste nicht entgehn,
 Drum sinnt er sicherlich in schwerem Gram,
 Wie er sich dieser Pein ledig mache;
 Dahin auch deute ich die Worte,
 Die er einst gegen mich geäußert hat:
 'Willst du mir dienstbar sein, so gehe hin
 Zur Stadt, dort liegt in einem unerforschten Winkel
 Ein längst verlornes Buch von seltner Schrift...

KÖNIG (der während dem Lied gekommen ist)

...das suche du ohn'Unterlaß und bring'es.'

KOLLMER

Mein teurer König! Nach jenem Buche hießest du mich suchen.

KÖNIG

Wohl, wohl, mein Knecht. Doch suchet man umsonst,
 Was Weyla hat verscharrt, die kluge Jungfrau,
 Nicht wahr?

KOLLMER

Gewiß, wenn nicht ihr Finger selbst
 Mich führt, wir ahn' hoffen das mein König. -



KÖNIG

Mehr noch, mein Knecht? das kann schon sein, kann sein,
 Will mich bedenken; wart, ich weiß sehr gut -
 - Wär' vor der Stirn die Wolke nicht! merkst du?
 Elend! Elend! hier, hier, merkst du? die Zeit
 Hat mein Gehirn mit zäher Haut bezogen.
 (KOLLMER will etwas erwidern)
 Ha, Sklave, schaff' das Buch! mein lieber Sklave!

KOLLMER

Beschreib' es mir erst besser.

KÖNIG

Nur Geduld.
 Ich sah es nie und kein gemeiner Mensch.
 Von Priesterhand verzeichnet steht darin,
 Was Götter einst Geweihten offenbarten,
 Zukünft'ger Dinge Wachstum und Verknüpfung;
 Auch wie der Knoten meines armen Daseins
 Dereinst entwirrt soll werden, deutet es...

(er wird von einsetzender Musik unterbrochen, erschrickt und fängt an zu zittern)

(♩ = 120)

Nr. 3 -Szene: "Sind alle meine Schwestern da?"

Hauptstimme

KOLLMER: Was zitterst du, erleichst?
KÖNIG: Die Zaub'rin lockt - Thereile reißt
an mir!

Posaune

f

[5]

Hpt.

KÖNIG: Geh', Kollmer, geh'! - ihr Zauber
bannt mich...! (KOLLMER ab)

Pos

mf

[9]

Hpt.

Pos

p

[14]

Hpt.

Pos

[19]

Hpt.

Sind al - le mei - - ne Schwe - stern da? Zähl nur, zähl nur,

Pos

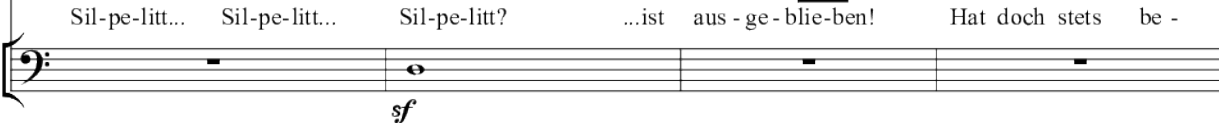
[24]

Hpt.

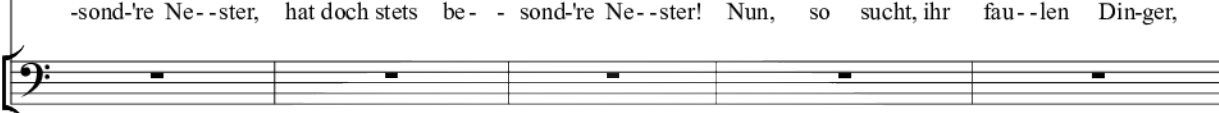
Schwe - ster, ja! Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sie-ben... Sil-pe-litt? Sil-pe-litt...

Pos

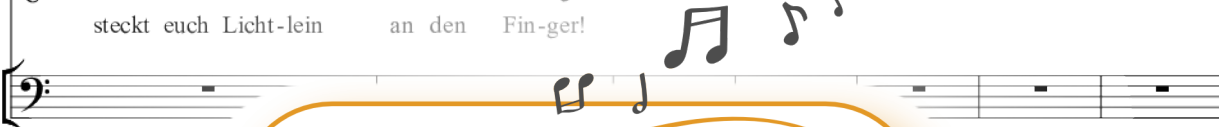
28

Hpt. 
 Sil-pe-litt... Sil-pe-litt... Sil-pe-litt? ...ist aus-ge-blie-ben! Hat doch stets be-
 Pos. 
sf

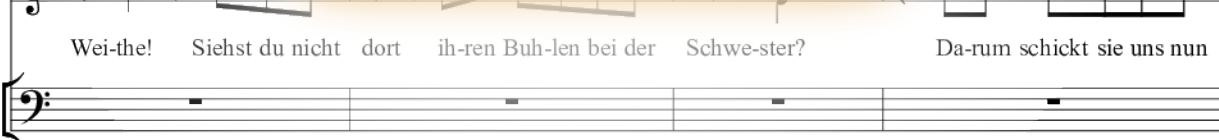
32

Hpt. 
 -sond're Ne--ster, hat doch stets be- - sond're Ne--ster! Nun, so sucht, ihr fau-len Din-ger,
 Pos. 

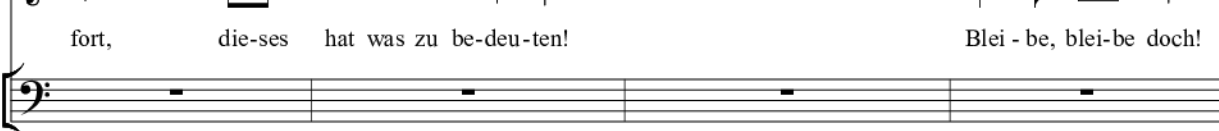
37

Hpt. 
 steckt euch Licht-lein an den Fin-ger!
 Pos. 

44

Hpt. 
 Was?
 Wei-the! Siehst du nicht dort ih-ren Buh-len bei der Schwe-ster? Da-rum schickt sie uns nun
 Pos. 

48

Hpt. 
 Ei, sie mag ihn gar nicht lei-den.
 fort, die-ses hat was zu be-deu-ten! Blei-be, blei-be doch!
 Pos. 

52

Hpt. 
 und laß uns lau-schen, wie sie wie- - der Küs-se tau-schen, wie sie wie-der
 Pos. 

56 CHOR: Laß' uns lau - schen,

Hpt. Kü - se tau - schen. laß' uns lau - - - schen, wie sie wie - - der

Pos.

60

Hpt. Kü - - se tau - schen. Guck, wie spröd' sie tut zum Schei - ne, trot - zig, trot - zig,

Pos.

64

Hpt. trot - zig, trot - zig, trot - zig ih - re Zöp - fe flicht. Sie nur im - - mer

Pos.

68

Hpt. ist die Fei - - ne, sie nur im - - mer ist die Fei - - ne, un - - ser - - eins be -

Pos.

72

Hpt. -sieht man nicht, un - ser - - eins be - - sieht man nicht. Nun, so

Pos.

76

Hpt. sag, ist die - ses Paar nicht so dumm, nicht so dumm wie ei - nes war? Daß sich sü - - - ße

Pos.

80

Hpt. Fe - en - brut ei-nem Sterb - li-chen an - - traut? Bei-de sind zwar Fleisch und Blut, bei-de

Pos.

84

Hpt. sind zwar Fleisch und Blut... ...doch kei - nen Schat - ten wirft die

Pos. ...doch kei-nen Schat - ten wirft die Braut, doch kei-nen

p

87

Hpt. Braut, doch

Pos. Schat - ten, doch kei - nen Schat - ten

90

Hpt. wirft die Braut. A - ber stets war sie un -

Pos.

93

Hpt. Mor-ry, laß uns lie-ber fort, mir wird angst an die-sem Ort!

Pos. bän - dig Wie sich wohl dies' Spiel noch

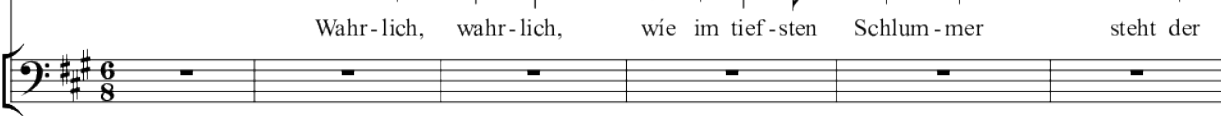
96

Hpt. CHOR: Bei-de sind sich ab - ge - wen - det!

Pos. en-det! Bei-de sind sich ab-ge - wen-det!

101 (♩. = 36)

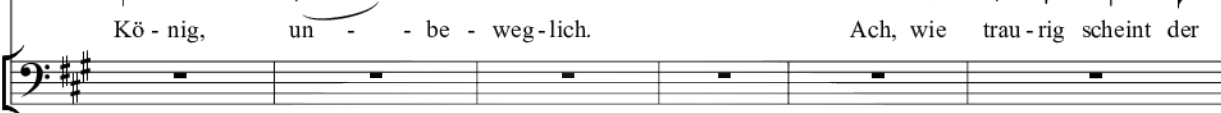
Hpt. 

Pos. 

Wahr-lich, wahr-lich, wie im tief-sten Schlum-mer steht der

107

Hpt. 

Pos. 

Kö-nig, un-be-weg-lich. Ach, wie trau-rig scheint der

113

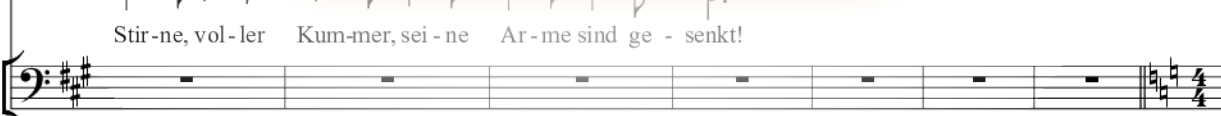
Hpt. 

Pos. 

Mann! Lie-be Schwe-ster, ist's nur mög-lich, daß man so be-trübt sein kann? Sei-ne

118

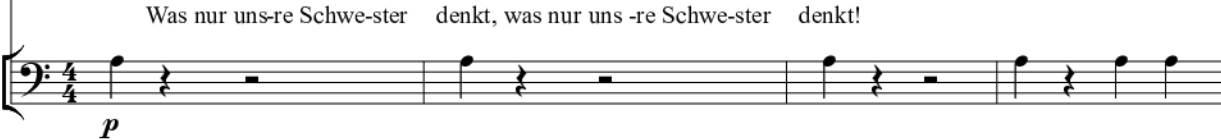
Hpt. 

Pos. 

Stir-ne, vol-ler Kum-mer, sei-ne Ar-me sind ge-senkt!

125 (♩ = 144)

Hpt. 

Pos. 

Was nur uns-re Schwe-ster denkt, was nur uns-re Schwe-ster denkt!

129

Hpt. 

Pos. 

Wä-r er mir wie ihr so gut, ich ließ' mich küs-sen wohl-ge-mut! Bit-te,

134

CHOR:

Hpt. komm' und laß' uns gehn, bit - te, komm' und laß' uns gehn! Bit - te

Pos.

138

Hpt. komm', bit - te komm' und laß' uns gehn, wol - - len nach dem Wal - - de sehn,

Pos. *p*

142

Hpt. wol - - len nach dem Wal - - de sehn,

Pos. *p*

musicalion
klicken für mehr

146

Hpt. ob die sü - ßen Nach - ti - - gal - len bald in uns - 're Net - - ze fal - len,

Pos.

150

Hpt. bald in uns - 're Net - ze fal - len.

Pos. *f*

154

Hpt.

Pos.

mp

158

Hpt.

Pos.

f *mp*

VIERTE SZENE

*König und Thereile allein
Thereile steht auf und geht beiseite*

KÖNIG (für sich)

Was leb' ich noch
mein Name; O
doch mißtrau' ich
dieser Worte –

(Er sinkt in Nachdenken.)

musicalion
klicken für mehr

in König einst, Ulmon
lau behalten; und
aune dem Klange

THEREILE

(noch immer in einiger Entfernung)

Nr. 4 - Posaune tacet!

*Wie süß der Nachtwind nun die Wiese streift,
Und klingend jetzt den jungen Hain durchläuft!
Da noch der freche Tag verstummt,
Hört man der Erdenkräfte flüsterndes Gedränge,
Das aufwärts in die zärtlichen Gesänge
Der reingestimmten Lüfte summt.*

KÖNIG

*Vernehm' ich doch die wunderbarsten Stimmen
Vom lauen Wind wollüstig hingeschleift,
Indes mit Ungewissem Licht gestreift
Der Himmel selber scheint hinzuschwimmen.*

THEREILE

*Wie ein Gewebe zuckt die Luft manchmal,
Durchsichtiger und heller aufzuwehn,
Dazwischen hört man weiche Töne gehn
Von sel'gen Elfen, die im blauen Saal
Zum Sphärenklang, und fleißig mit Gesange,
Silberne Spindeln hin und wieder drehn.*

KÖNIG

*Dadurch in unsrer eignen Brust erwacht
Ein Widerspiel von Fülle und Entbehrung.
In meiner Brust, die kämpft, die kämpft und ruht,
Welch' eine Ebbe, welche Flut!*

BEIDE

*O holde Nacht, du gehst mit leisem Tritt
Auf schwarzem Samt, der nur am Tage grünt,
Und luftig schwirrender Musik bedient
Sich nun dein Fuß zum leichten Schritt,
Womit du Stund' um Stunde missest,
Dich lieblich in dir selbst vergissest -
Du schwärmst, es schwärmst*

(Tl

musicalion
klicken für mehr

nige

KÖNIG

*Almissa - -! Wie? Wer flüstert mir den Namen,
Den langvergess'nen, zu? Hieß nicht mein Weib
Almissa? Warum kommt mir's jetzt in Sinn?*

(Langes Schweigen. Aufschauend endlich gewahrt er Thereilen, die sich ihm
liebevoll genähert hat)

*Ha! bin ich *noch* hier? Stehst *du* immer da?
So tief versank ich in die stummen Täler,
Die mir Erinn'ung grub in mein Gehirn!*

(für sich)

*Weh! muß ich eitle Liebesklage heucheln,
Mir Mitleid und Erlösung zu erschmeicheln? –*

*Unsterbliches Weib, ich bitte dich: Verbanne mich aus deinem Angesicht, erkenne dich und
mich nicht länger! Endige dieses jammervolle Schwanken und tilge mein unwertes Bildnis
aus dem goldenen Netz deiner liebenden Gedanken!*

THEREILE

Ganz recht! was ungleich ist, wer kann es paaren?

Wann wäre Hochzeit zwischen Hund und Katze?

Und doch, sie sind sich gleich bis auf die Tatze.

Still, still! ich will nichts hören, nicht ein Wort! Tu', was du magst. Geh', trolle dich nur fort!

Ich bin des Schnickeschnackens müde.

KÖNIG

Ist es dein Ernst?

THEREILE

Ernst? o behüte! Jetzt überfällt mich erst die wahre Lust, dir zum Verdruß dich recht zu lieben. Komm, laß uns tanzen! Komm, mein Freund!

(Sie fängt an zu *tanzen*)

Nr. 5 -Tanz (König: "Wie haß' ich sie")

(♩ = 200)

Hauptstimme

Posaune

musicalion
klicken für mehr

7

Hpt.

Pos

14

Hpt.

Pos

21

Hpt.

Pos.

26

Hpt.

Pos.

32

Hpt.

Pos.

38

Hpt.

Pos.

43

Hpt.

Pos.

49

Hpt.

Pos.

musicalion
klicken für mehr

(Es ruft etwas entfernt: *Thereile!* Ach *Thereile!*')

KÖNIG

Horch!

THEREILE

Die Kinder kommen; welch' Geschrei!

FÜNFTE SZENE

Die *Vorigen* und die *Kinder* mit *Silpelitt*

THEREILE

Was habt ihr denn? was ist geschehn? sprich, Malwy! Talpe, oder du!

MALWY

Ach Schwester!

THEREILE

Nun! Der Atem steht euch still. Wo habt ihr Silpelitt?

SILPELITT (hervortretend)

Hier bin ich.

MALWY

Als wir Silpelitt
darfst glauben
mit Jemand u.
da ist ein großer,
schaukeln. Er *lachte* auch dazu, aber mit einem so tückischen Gesicht –


musicalion
klicken für mehr

eun Elfenmeilen,
timme, sie redet
du mein! Thereile,
an Stiefel und ließ sich

TALPE

Schwester, ich weiß wohl, das ist der Riese, er heißt der *sichere Mann*.

THEREILE

Warte nur, du böses, duckmäuseriges Ding! Weißt du nicht, daß dieses Ungeheuer die Kinder
alle umbringt?

TALPE

Bewahre, er spielt nur mit ihnen und lacht so artig dabei und schmunzelt so gütig.

THEREILE (zum König)

Mir tötete er einst den schönsten Elfen durch diese heillose Beschäftigung. Er ist ein wahrer
Sumpf an langer Weile.

Hast du dieses Ungetüm schon öfter besucht, Silpelitt? Ich will nicht hoffen.

SILPELITT

Er tut mir nichts zu Leide.

KÖNIG (für sich; *melodramatisch*)

Wer ist das Kind? Es gleicht den Andern nicht.
Mit sonderbarem Anstand trägt es sich,

Und ernsthaft ist sein Blick. Nein, dieses ist
Kein Feenkind, vielleicht die Fürstin hat
Es grausam aus der Wiege einst entführt.

(Man hört in der Ferne eine gewaltige Stimme:

Trallirra -a-aa-a—
Pfuldararaddada - -! -!

Die Anwesenden erschrecken heftig. Die Kinder hängen sich schreiend an Thereile)

THEREILE

Seit stille! seit doch ruhig! Er kommt gar nicht daher, es geht gar nicht auf uns. (zum

König) Es ist die Stimme dessen, von dem wir vorhin sprachen.

KÖNIG

Horch!

THEREILE

Horcht!..

KÖNIG

Dies ist der Wiederhall davon; das Echo, das durch die Krümmen des Bergs herumläuft.

THEREILE

Habt gute Ruhe

wendet haben.



musicalion
klicken für mehr

Und damit schmückt, hoch em' der morgen wach,
Mein unterirdisch Schlafgemach im kühlen Bergkristalle!

(Die Kinder hüpfen davon. Thereile wendet sich wieder an den König)

Du bist heut nicht gelaunt zum Tanz, du alter Trotzkopf! Was möcht' ich doch nicht Alles tun,
dir nur die kleinste Freude zu bereiten!

KÖNIG

Und siehst du nicht dies hohe Feenkind,
Vom Atemzug der lauen Nacht beglückt,
Nicht ahnend, welche schmeichelnde Gefahr
Auf ihre Tugend nah' und näher rückt?

THEREILE

Du bist ein Schalk! Dies ist nicht wahr!

KÖNIG

Gestatte wenigstens, daß wir nun scheiden – das beste wär's, für immerdar; ich sehe sonst keine
Rettung für uns beide.

THEREILE

O Gimpel! ich muß lachen über dich. Leb' wohl für heute. Morgen siehst du mich wieder!

(Sie stößt ihn fort)

SECHSTE SZENE

THEREILE

(allein; nach einer Pause, auffahrend)

Nr. 6 - Posaune tacet!

*O Lügner, Lügner, schau mir ins Gesicht,
Sprich frei und frech: du liebst Thereilen nicht!
Dies nur zu denken, zitterte mein Herz,
Dies nur zu denken, zitterte mein Herz
Und grub sich ein, und grub sich ein
Mit leid- und kummervollem Scherz.*

*Nun steh' mir, Rache, Rasch!
- - - doch dies ist so:
Von nun an wird Th
Von nun an wird Th
Hätt' ich den Hunge,
Dein falsches Blut auf
Ha! triumphiere nur, du Scheusal der Natur!
Ich sah es wohl - allein mit blinden Augen,
Mit blinden Augen.*

*Doch, bleibt mir nicht die Macht, ihn festzuhalten?
Ist er gefesselt nicht durch ein geheimes Wort?
Ich bann' ihn jeden Augenblick,
Wenn ich nur will, zu mir zurück.
So fliehe denn, ja stiehl dich immer fort,
Ich martre dich in tausend Spukgestalten,
In Spukgestalten!*

(ab)



musicalion
klicken für mehr



(♩ = 74) Nr. 7a - Chor: "Man lebet doch wie im Schlaraffenland hier"

Hauptstimme

Posaune

f

5

Hpt.

Pos

10

Hpt.

Pos

15

Hpt.

Pos

Man le - bet doch wie im Schla -
Der Al - te soll, ihr ein -
Nun sit - zen sie, wie Pro -

mp

20

Hpt.

Pos

raf - fen-land hier; da schmau - set man frü - he wie spat; schon
Zau - be - rer sein, da er lä - chelt auch im - mer so schlau; und
-fes - sors-leut' da und las - sen das Glas un - be - rührt; wir

26

Hpt.

Pos

dreht sich der Bo - den vor Won - ne mit mir, kaum daß ich die
seht nur, was tre - ten für Ker - le da ein? Die Eu - le, der
Her - ren vom Hum - pen sind ih - nen zu nah: Man hat sich leicht

31

Hpt. 
Schwel - le be - trat! Der Be - cher, ihr Herrn wird nun
Storch und der Pfau! Mein Al - ter, am Fäß - chen, euch noch
kom - pro - mit - tiert. Nur Ar - ter, und kehrt, noch

Pos 

36

Hpt.

gra - tis ge - füllt: der Wirt ist kein knau - si - ger Tropf, ha ha
zap - fet den an Wein sie! und Die hält sich vor ihr Müt - len den Bauch, ha ha
gar nicht an sie! Die ren ihr Sack, ha ha

Pos

41

Hpt.  ha! Er führt den Hans wurst nicht er ge- lich im Schild,
ha! Re - bek - ke schenkt ih - nen vom feu - rig - sten ein,
ha! Es ist nur er Pe - dan - te - -rie,

Pos 

46

Hpt. 
 wir la - chen die Leu - te noch aus.
 mein Schätz - chen, das blie - be mir hold.
 mein' Seel', sie sind al - le be - -zopft!

Pos. 
 f

51

Hpt.

Pos

Measure 1: Horn (Hpt.) has a whole rest. Position (Pos.) has an eighth note G2, followed by two eighth rests.

Measure 2: Horn (Hpt.) has a whole rest. Position (Pos.) has an eighth note F#2, followed by two eighth rests.

Measure 3: Horn (Hpt.) has a whole rest. Position (Pos.) has an eighth note E2, followed by an eighth rest and an eighth note D2.

Measure 4: Horn (Hpt.) has a whole rest. Position (Pos.) has an eighth note C2, followed by an eighth rest and an eighth note B1.

Measure 5: Horn (Hpt.) has a whole rest. Position (Pos.) has an eighth note A1, followed by an eighth note G1 and an eighth note F#1.

56

Hpt.

Pos

Key signature: one sharp (F#). The Horn part (Hpt.) consists of five measures of whole rests. The Trombone part (Pos) consists of five measures: quarter, eighth, and sixteenth notes, and rests. Both parts end with a repeat sign.

EIN WEBER

Hört, Kollmer! Ihr habt ja neulich wieder nach den beiden Lumpenhunden gefragt, von denen ich Euch sagte, daß sie gern die alte Chronik an Euch los wären, die kein Mensch lesen kann.

KOLLMER

Seit außer Sorgen, ich hab' den Schatz schon in Händen und wir sind bereits halb Handels einig. Diesen Abend wird es vollends abgemacht.

GLASBRENNER

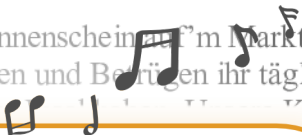
Wenn ich Euch raten darf, laßt Euch nicht zu tief mit den saubern Kameraden ein; Ihr habt sie sonst immer auf'm Hals.

MÜLLER

Mir denkt's kaum, da ich sie Ein Mal sah.

WEBER

O sie liegen ganze Nachmittage im lieben Sonnenschein auf'm Markt, haben Maulaffen feil und erdenken allerlei Pfiffe, wie sie mit Stehlen und Betrügen ihr täglich Brot gewinnen. Es sind die einzigen Taugenichtse, die in dieser Kolonie besteht schon sechzig Jahre hier, und hierher verirrt hätte sich übers Meer fremder Völker an den Unrat.



musicalion
klicken für mehr

Ich weiß noch als wär's von gestern, wie eines Morgens ein Johlen und Zusammenrennen war, es seien Landsleute da aus Deutschland. Die armen Teufel standen keuchend und schwitzend vor der gaffenden Menge, sie hielten uns für Menschenfresser, die zufällig auch deutsch redeten. Mit Not brachte man aus ihnen heraus, wie sie mit einer Ausrüstung von Dings da, von - wie heißt das große Land? nun, von Amerika aus, beinah zu Grund gegangen, wie sie, auf Booten weiter und weiter getrieben, endlich sich noch auf einigen Planken hierher gerettet sahen.

GLASBRENNER

Hätt' doch ein Wallfisch sie gefressen! Der Eine ist ohnehin ein Hering, der sich immer für einen gewesenen Professor ausgibt. - Der Henker behalt' alle die ausländischen Wörter, welche die Kerls mitbrachten. Ein Barbier mag er gewesen sein. Sein Gesicht ist wie Seife und er blinzelt immer aus tiefen Augen.

SCHMID

Ja, und er trägt Jahr aus Jahr ein ein knappes Fräcklein aus Nanking, wie er's nennt, und grasgrüne Beinkleider, die ihm nicht bis an die Knöchel reichen, aber er tut euch doch so zierlich und schnicklich wie von Zucker, und bläst sich jedes Stäubchen vom Ärmel weg.

WEBER

Ich hab' ihn nie gesehen, wo er nicht ängstliche, halbfreundliche Gesichter gemacht hätte, wie wenn er bei jedem Atemzug besorgte, daß ihm sein Freund, der Buchdrucker, eins hinters Ohr schlug. Ich war Zeuge, als ihm dieser von Hinten eine Tabakspfeife mit dem Saft auf seine Häupten ausleerte, um einen Anlaß zu Händeln zu haben.

GLASBRENNER

Richtig, der mit dem roten schwammigen Aussehen, das ist erst der rechte; so einen Säufer sah ich noch nie in meinem Leben. Sein Verstand ist ganz verschlammt, er redet langsam und gebrochen, auf zehn Schritte riecht er nach Brantwein.

WEBER

So haltet nur die Nase zu, denn dort seh ich beide edle Männer an der Tür.

KOLLMER

Sie werden mich suchen wegen des Kaufs. Auf Wiedersehn, ihr Herren!
(Ab)

Was will denn der



st?

Er sagt, er lege vielleicht eine Sammlung an von dergleichen alten Stücken.

SCHMID

Ein sonderbarer Kauz. Es heißt auch, er gehe mit Gespenstern um.

WEBER

Man redet nicht gern davon. Was geht's mich an!

(♩ = 74) Nr. 7b - Chor: "Mein Vater, der hatte drei Krebse zum Schild"

Hauptstimme

Posaune

f

5

Hpt.

Pos

10

Hpt.

Pos

15

Hpt.

Pos

mp

Mein Va - ter, der hat - te drei
Mein Va - ter, heißts, hab' ein klein'
Und ich und des Schä - fers sein

20

Hpt.

Pos

Kreb - se zum Schild, da spra - chen die Leu - te nicht ein: Nun
Männ - lein im Sold, ein Männ - lein, so fei - te und so klug, und
lu - sti - ger Franz, wir ziehn wie die Vö - gel so frei, der

26

Hpt.

Pos

führt er den schek - ki - gen Nar - ren im Bild, er sel - ber trinkt
wenn er nur möch - te und wenn er nur wollt', wir hät - ten Du -
spie - le die Zit - her, das Hack - brett zum Tanz, wir mein Fran - zel, der

31

Hpt. 
 a - ber den Wein. Auch seht ihr ja wohl, wie so
 -ka - ten ge - nug. Das laßt ich nun ger - ne da -
 spielt die Schal - mei. Doch seht mir nur dort ne das Pro -

Pos. 

36

Hpt. 
 herr - lich das lauft, man denkt, es wär' Kir - mes im Haus, ha ha
 -hin - ge - stellt sein; was küm - mert mich Sil - ber und Gold, ha ha
 -fes - sors - volk an! Das jauch - zet tan - zet und hopft, ha ha

Pos. 

41

Hpt. 
 ha! Und wenn man uns Bet - ten und Stün - le ver - -kauf, ein,
 ha! Und zög ich auf Bet - tel Land aus und Land ein,
 ha! Der Storch und der Pfau und Eu - le vor - -an...

Pos. 

46

Hpt. 
 man wirft euch das Geld an den Kopf.
 und sie zier - lich kre - denzt sie ihn auch.
 sie sind das ver - sof - fen - ste Pack!

Pos. 

51

Hpt. 
 Pos. 

56

Hpt. 
 Pos. 

ACHTE SZENE

Eine kleine schlechte Stube

BUCHDRUCKER

(allein; auf der Pritsche liegend, mit geschlossenen Augen)

Dean Fond hau fei *ii* dau, et du! *So* isch dui Sach. Du hosch koin Doil an deam Sach, du gombader Siach! *Ii* hau dia Rarität entdeckt, *ii* hau em alta Schloßkeller, haun i dui eiserna Kischt – Sack Zement! haune's et uffbrocha? Wit et glei mei Stemmeisa an da Riabahafa, Nickel verfluachter?

(Er schaut auf und kommt zu sich)

Schau wieder verschloofa. Ah! - Der Mösjö Kollmer wird bald do sei. Ausgrechnat wenn i bsoffa bee, muaßn dr Deifl herbrenge! Nemm de zeema, Buachdrucker, halt'd Auga offa. - Ond der Wispel, der Hamballe, muaß weg, wenn mei Bsuach kommt! Der däb grad, wia wenn eahm dr Profit g'haira tät.

WISPEL

(kommt hastig herein, *Durchaus mit Affektation*)

Bruder, nu mach mo! *an* komm', er will P

Der Herr wird gleich

musicalion
klicken für mehr

No nex narrets! Ja, a Wasser an oin naa lao.

amol a Drepfle

WISPEL (geschäftig hin und her)

Es kömmt darauf an, daß ich in größter Eile meene Toilette rangiere.

BUCHDRUCKER

Mo sprengsch du no naa, wenn i mit deam Fremda schwätz?

WISPEL (schnell)

Ich bleibe, Gutster, ich bleibe. Wo ist das Zähnebürstchen, das Zäh - -

BUCHDRUCKER (stellt sich dicht neben ihn)

Mo du naagoosch, wenn der Herr mii honoriert?

WISPEL

- und meene Kamaschen... Wie? Ich bleibe, ich bleibe, Bester.

BUCHDRUCKER

Vielleicht machsch du en derra Zeit a kloina Spaziergang, Bruader? Komm, mach daß abhausch!

WISPEL

Nu freilisch, wir sollten ihn besser an eenem andern Ort empfangen, Recht haste. Eene unsaubere Mansarde wie mer hier ham, präsentiert sich nich gut.

BUCHDRUCKER (für sich)

Wia makes blooß, daß der abhaut? Wie der sich putzt! I dät wie a Sau ausseha neber deam; I kah des et verbutza, daß der derbei isch, wenn i mein Profit einstreich, der dät gleich mit seim Riebahafa derzwischa langa! (laut) Was hosch denn en dem grauße Hafa do?

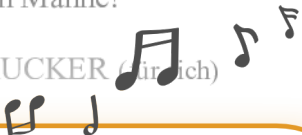
WISPEL

Det is bloß'n Schmalznäpfchen, Bruder. Ich hab das Näpfchen unterwegs - ä - ä - entlehnt, um meene Haare ,n bischn zu befetten, weil mr keene Pomade habn. Es is nur - e - nemlich, daß mr nich ohne alle Elegance erscheint vor dem Manne!

BUCHDRUCKER (für sich)

Liabs Herrgöttle! w

(Der Buchdrucker ti
der Topf)


musicalion
klicken für mehr

' rausstriegelt!

n Tisch; in der Mitte

Gottlob, da mich meen beseligter Vater in der Erziehung nicht vernachlässigt hat. Was das seltne Buch betrifft, so überlass' nur mir, zu handeln. Mr muß etwa folgendermaßen ufftreten: Mein Herr! Es is'n Band, der, wie er eenmal vor uns liegt, ohne Eigendünkel zu reden, in der Tat ein antiquarisches Interesse, eine antiquarische Gestalt annimmt. Wenn Sie zu dem bereits festgesetzten Kaufpreise, nemlich zu den drei Butten Mehl, dem Fäßchen Honig und dem goldenen Kettl, etwa noch eene Kleinigkeit, ene Hemdkrause oder dergleichen - ä - hinzufügen wollten, so könnt mersch gehen lassen. - Nu machter entweder Basta oder macht nicht Basta; ich werd jedoch uff keen Fall schnell abbrechen; es wäre gemein, wird' ich sagen, zu wuchern um etwas ganz Triwiales.

BUCHDRUCKER

O du Allmachtsdackl – ha dir schlage doch glei an dein o'gwäschana Zenka naa!

WISPEL (lächelt)

O nee nee nee, aber ei verbibsch, Bester! Dermaßen kann mr doch keene Geschäfte nich machen! - Aber was machst'n da -?! Deine Haare werden ja so starr wie'n Seil! Dein Haupte is ja wie'ne Blechhaube! Du leerst ja die Hälfte des Topfes aus!

BUCHDRUCKER

O donderschlächter Siach aber au! Morom saisch du des et glei! du Waidag du elender!

WISPEL (trocknet ihn mit einem Tuch)

So. So. Nu is ja alles wieder gut und hübsche – jetze glänzte aber, auf Ehre. So. Nu simmer ja fix und fertig.

(geht vor ein kleines Spiegelchen und hüpfte freudig empor)

Ooch alle Engel! Ich sehe aus wie gemalt. (singt)

Das Bräutchen schön zu grüßen
Stürz' ich vor ihre Füßen -

(Man hört anklopfen)

Er kömmt! - Bruder - Was fällt mer ein - mer sind noch nich rasiert!

BUCHDRUCKER

Lass' de vom Deifl einsoifa, Blitzbua!

Soll ich durch den
wäre zwar schon



eder komm; mer

BUCHDRUCKER

Saudomms Gschwätz! - Herein!

EIN MÄDCHEN des Wirts (tritt herein)

Drunten hat ein Knecht von Elne einige Sachen gebracht, und einen Gruß von Herrn Kollmer.

WISPEL

Ach nee! Will denn der Herr nich selber komm?

MÄDCHEN

Scheint nicht.

WISPEL

Ich bin des Todes! Mich so um Nichts und wieder Nichts präpariert - mich bei zwee Stundn - o himmelschreiend! Denke nur, guts Kind, ich hatte ihm die wichtigsten Eröffnungen zu machen!

MÄDCHEN

Mein Vater, der Wirt, läßt die Herrn ersuchen. Sie möchten bei dieser Gelegenheit auch an die halbjährige Rechnung denken. Er läßt fragen, ob er Ihre Schuldigkeit nicht lieber gleich von den bei uns niedergelegten Sachen abziehen soll, die der Knecht gebracht hat.

WISPEL

.... Meenetwegn soll'r machen was'r will!

MÄDCHEN

Adieu, ihr Herrn!

BUCHDRUCKER

A – a – a halt amole! Bleibet se doch a weng doo bei ons, liabs Schätzle. Dant se onsa bissle die Zeit vertreibat!

WISPEL

Ja, lassen Sie uns einiger Zärtlichkeit fröhnen!

MÄDCHEN (macht sich schnell davon)

Jetzt miaßat Nee,



musicalion
klicken für mehr

Was soll dieser Strick, Bruder?

BUCHDRUCKER

I dreh dir d'Gurgel ab, wenn da et alles stillschweigend mit dr afanga lesch, was ich mit deam Strick do em Senn hau.

WISPEL

Um Himmels Willen! nu schone men bischen Leben, nu juguliere mich nich! bedenke, was ein Brudermord besagt!

BUCHDRUCKER

Halt die Lälla, sag' i!

(Er bindet ihm beide Füße an einen Pfosten und knebelt ihn fest)

So. Jetzt kahsch dein o'gwäschana Zenka neistecka en mein Profit, wenn i dean eikassier.

(Ab. Wispel wimmert und seufzt, dann fängt er in der langen Weile an, mit dem Saft seines Mundes künstliche Blasen nach Art der Seifenblasen zu bilden. Der Buchdrucks sieht ihm eine Zeitlang durchs Schlüsselloch zu. Endlich schläft Wispel ein)

Nr. 8 - Szene: "Vom Berge, was kommt dort"

♩ = 109)

Hauptstimme

Posaune

pp

9

Hpt.

Vom Ber - ge, was kommt dort um Mit - ter - nacht spät mit Fak - keln so
 Sie schwe - ben her - nie - der ins Mum - mel - see - tal, sie ha - ben den
 Die Was - ser, wie lieb - lich sie bren - nen und glühn! Sie spie - len in
 Es zuckt in der Mit - ten! O Him - mel, ach, hilf! Ich glau - be, sie

Pos

16

Hpt.

prä - tig her
 See schon
 grü - nen -
 na - hen,

Pos

das wohl zum Tan - ze, zum
 ren und net - zen den
 n die Ne - bel am
 im Rohr und es

musicalion
 klicken für mehr

23

Hpt.

Fe - ste noch geht? Ob das wohl zum Tan - ze, zum Fe - ste noch geht? Mir
 Fuß nicht ein - mal, sie rüh - ren und net - zen den Fuß nicht ein - mal, sie
 U - fer da - hin, es gei - sten die Ne - bel am U - fer da - hin, zum
 klir - ret im Schilf, es or - gelt im Rohr und es klir - ret im Schilf, nur

Pos

mf

30

Hpt.

klin - gen die Lie - der so mun
 schwir - ren in lei - sen Ge - be
 Mee - re ver - zieht sich der Wei
 hur - tig, die Flucht nur ge - nom

Pos

37 *ritard.*

Hpt. Ach O nein!
Nur O schau!
Da - still,
-von!

Pos.

45 (meno mosso; $\text{♩} = \text{♩}$)

Hpt. So sa - ge, so sa - ge, was mag es wohl sein?
Im Sar - ge, im Sar - ge die glän - zen - de Frau!
ob dort sich, ob dort sich nichts rüh - - ren will? -
Sie wit - tern, sie wit - tern, sie ha - schen mich schon!

Pos. *f* *p* *f*

50

Hpt.

Pos.

musicalion
klicken für mehr

54 *a tempo*

Hpt.

Pos. *pp subito*

61 **MELODRAMA**

Hpt.

Pos.

KÖNIG: Halt! Haltet! Steht! Hier ist der König Ulmon!

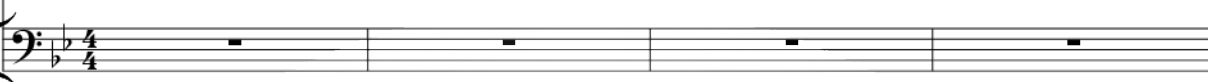
77

Hpt.  

Almissa, Königin! hier ist dein Gatte! - Hörst du nicht meine Stimme? kennst sie nimmer?

92

Hpt. 

Pos. 

96

Hpt. 

Pos. 

Mir deucht, es lag in dem kristallnen Sarge mein Weib; die göttliche Gestalt - wohl erkannt' ich sie wieder und ihr liebes Angesicht.

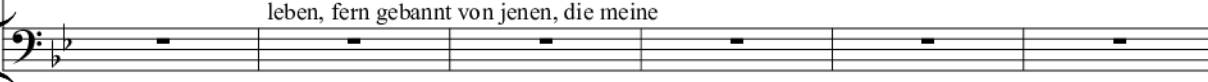
97

Hpt. 

Pos. 

101

Hpt. 

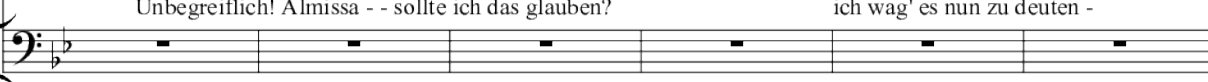
Pos. 

O Weyla, hilf! Laß dieses Ärgste mich nicht schauen!

Laß lieber hier mich an der ird'schen Sonne, die traurigen Tage durch die Ewigkeit fortspinnend, leben, fern gebannt von jenen, die meine

107

Hpt. 

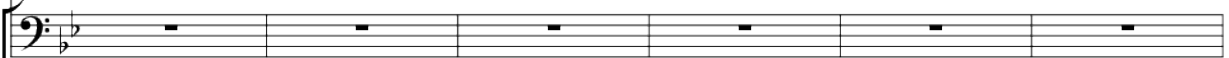
Pos. 

königliche Seele so gekränkt. O schändlich! Unbegreiflich! Almissa - - sollte ich das glauben?

Das Nachtgesicht, das ich vorhin sah, ich wag' es nun zu deuten -

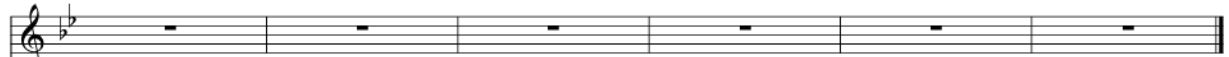
113

Hpt. 

Pos. 

Ja, mir sagt's der tiefe Geist. Die Götter zeigten wohlgesinnt und gütig im Schattenbilde mir das baldige Ende
all' meiner Not. Vor Freude stürmt mein Herz! Und schwärmt schon

119

Hpt. 

Pos. 

an des Sees Ufer hin, wo endlich mir die dunkle Blume duftet. (ab)



Mittag
In der Nähe des Meeres

KOLLMER (allein)

Welch' Wunder wird geschehen durch dies Buch! Ja, welch' ein Wunder hat sich schon ereignet in meiner Gegenwart! Denn als ich dem König jene Blätter übergab, warf er sein Haupt empor mit solchem Blick, als würden seine siegestrunkenen Augen Blitze, die vom Himmel herniederschließen, zurückprallen lassen. Sodann lief er mit schnellem Schritt davon. Gewiß enthüllt jenes dunkle Buch das Rätsel seiner Befreiung. –

Nr. 9 - Posaune tacet!

*Horch, es donnert! Horch! Die Insel bebt,
Sie hüpfet wie ein neugebornes Kind
Das in des Meeres Windeln munter lebt!
Und Gischt und Wellen tummeln sich im Wind,
Und Gischt und Wellen tummeln sich im Wind.*

*Liebllich Sommerunge
So rosenhell die kü
Und färb dies grün
Und breite aus, un
Und breite aus den n.*



(Ein heftiger Donnerschlag.)

*Götter, Götter! was ist dies? Mich wundert' nicht,
Wenn nun aus ihrem Grab am hellen Tag
Gespenster stiegen auf, empor zum Licht,
Aus grauen Wolken, aus grauen Wolken, wo die Vorzeit lag!
Aus grauen Wolken, aus grauen Wolken, wo die Vorzeit lag!*

(Kollmer flieht)

ZEHNTE SZENE

Mondnacht. Wald
König tritt herein. *Silpelitt* springt voraus

SILPELITT

Hier ist der Baum, o König, den du meinst,
Den meine Schwester manche Nacht besucht;
Das Haupt anlehnend pflegt sie dann zu schlummern.

KÖNIG

Von gelber Farbe ist der glatte Stamm,
Sehr schlank erhebt er sich, und, sonderbar,
Die schwarzen Zweige senken sich zur Erde,
Wie schwere Seide anzufühlen. Kind,
Wir sind am Ziel. Sei mir bedankt, du hast
Mich mühsam den versteckten Pfad geleitet,
Die zarten Füße hat der Dorn geritzt,
Doch sind wir noch zu Ende nicht. Sag' mir -

SILPELITT

Ich will dir Alles sagen, nichts verschweigen -

KÖNIG

Was hast du? Warum fängst du an zu zittern?
Nicht dich zu ängstigen kam ich hierher.

SILPELITT

KÖNIG

SILPELITT



Schon seit der Zeit, als ich mich kann besinnen,
War ich Thereilen untertan, der Fürstin;
Doch nur bei Nacht (dies ist der Feen Zeit)
War ich gehorsam, gleich den andern Kindern;
Allein am Morgen, wenn sie schlafen gingen,
Band ich die Sohlen wieder heimlich unter,
Nach Elnedorf zu wandern, und im Nebel
Schlüpft' ich dahin, von Allen unbemerkt.
Dort wohnt ein Mann, heißt Kollmer, dieser nennt
Mich seine Tochter, warum? weiß ich nicht.
Er meint, ich wäre gar kein Feenkind.
Er ist gar gütig gegen mich.
Zur Nachtzeit geh' ich wieder fort und tue,
Als lief ich nach der obern Kammerthür,
So glaubt der Vater auch, denn droben steht
Mein Bettlein, wo ich schlafen soll. Allein
Ich eile hinten über'n Gartenzaun
Durch Wald und Wiesen flugs zum Schmettenberg,
Damit Thereile meiner nicht entbehre;
Auch hat sie's nie gemerkt, doch Ein Mal fast.

KÖNIG

Besorge nichts; vertraue mir; bald hörst du weiter.
(*Silpelitt* verliert sich während des Folgenden etwas im Walde)

Dies ist die Frucht von einem seltenen Bund,
 Den vor elf Jahren eine schöne Fee
 Mit einem Sterblichen geschlossen hat;
 Nachher verließ sie ihn, ja sie benahm
 Ihm das Gedächtnis dessen, was geschah,
 Vermittelst einer langen Krankenzeit;
 Nur dieses Kind sollt' ihm als wie ein eignes
 Lieb werden und vertraut. Ja, ohne Zweifel
 Ist es der Mann, der, wenn mein Geist nicht irrt,
 Mich oft besucht und mir das Buch verschaffte.
 So also war der Vater Silpelitts
 Zum ersten Werkzeug meiner Rettung weislich
 Erlesen von den Göttern, doch das Kind
 Soll noch das Werk vollenden, aber Beide
 Erwartet gleicher Lohn. Das liebliche Geschöpf
 Wird eine Handlung feierlicher Art
 Nach Ordnung dieses Buchs mit mir begehen,
 Und in dem Augenblicke, wo der Zauber
 Thereilens von mir weicht durch dieses Kind's
 Unschuld'ge Hand, ist auch das Kind befreit;
 Ein süß Vergessen kommt auf seine Sinne,
 Und der geliebte Vater wird in ihm
 Die eigne Tochter freudevoll umarmen.
 - Wo bleibst du Mädchen?

SILPELITT (kommend)



KÖNIG

Nach, hier bin ich schon.
 leuchtet,
 l auf ihm

... bereit,
 Hier rechter Hand die Schlucht hinabzusteigen.
 Dort wirst du eine Grotte finden -

SILPELITT

Wohl.
 Ich kenne sie. Noch gestern hat der Riese,
 Der starke Mann, den Felsen weggeschoben.
 Jetzt ist der Eingang frei.

KÖNIG

Schon gut; nun höre!
 Durch jene schmale Öffnung dringst du
 Zu einer Höhle, deren Innerstes
 Ein Schießgerät mit einem Pfeil verwahrt.
 Dies beides hole mir.

(Sie geht)

So lehret mich
 Das Buch des Schicksals, so heißt mich ein Gott.
 Dort lehnt ein uralte schwer Geschöß, seither
 Von keines Menschen Hand berührt, nur heute
 Soll dieser Bogen an das Tageslicht,
 Den Pfeil zu schleudern in den gift'gen Auswuchs
 Reizvoller Liebe, die nach kurzem Schmerz
 Zur Heilung sich erholet.

Nr. 10 - König: "Die Sehne muß ich spannen"

(♩ = 66)

Hauptstimme

Posaune

mf

O Him - mel!

[7]

Hpt.

Pos

wie ver - langt mich nach Er -

[12]

Hpt.

Pos

-lö - sung!

musicalion
klicken für mehr

[17]

Hpt.

Pos

[22]

Hpt.

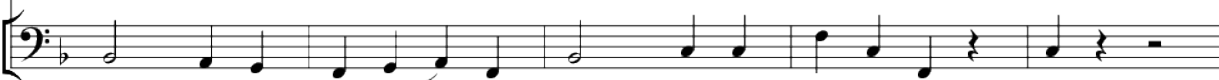
Pos

p

Die Seh - ne muß ich span - - - nen dem gött - li - chen Ge - schos - - - se der

27

Hpt. 
tau - send-jähr' - gen Stär - ke muß sich mein Leib er - man - nen,

Pos. 
mf

32

Hpt. 
der tau - send-jähr' - gen Stär - ke muß sich mein Leib er - man - nen.

Pos. 
p

37

Hpt. 

Pos. 
mf

42

Hpt. 

Pos. 
cresc.

47

Hpt. 

Pos. 
f

52

Hpt. 
So füh - le ich die Kraft in mir, die an - ge-dei-hen wird dem Wer - ke,

Pos. 
p



57

Hpt. gleich je-nem star-ken Gott, gleich je-nem star-ken Gott, der den de - - mant - - nen

Pos.

62

Hpt. Pfeil zum al - ler - höch - sten Him - mel steil em -

Pos.

66

Hpt. -por - ge - - schnell, da er all - hier, da er all - hier knir-schend,

Pos.

72

Hpt. knir - schend der Son - ne Kern durch - schnitt,

Pos.

76

Hpt. knir - schend der Son - ne Kern durch -

Pos.

79

Hpt. -schnitt und wei - ter sei - ne Bah - nen flog, und wei - ter sei - ne

Pos.



85

Hpt. Bah - nen flog, bis wo des Lich - tes letz - ter Strahl ver - glüht, des Lich - tes

Pos.

91

Hpt. letz - ter Strahl ver - glüht. Die Seh - ne muß ich span - - - nen dem gött - li - chen Ge -

Pos.

97

Hpt. -schos- - - se der tau - send - jäh - re - gen Stär - ke muß sich mein Leib er - man - nen,

Pos.

102

Hpt. der tau - send - jäh - re - gen Stär - ke muß sich mein Leib er -

Pos. *mf* *p*

107

Hpt. man - nen.

Pos. *mf*

113

Hpt.

Pos.

118

rit.

Hpt.

Pos.

(Das Kind kommt zurück mit einer Art von Armbrust. Er spannt sie mit leichter Mühe, legt auf, und reicht sie dem Mädchen in der Richtung nach dem Baume. Silpelitt drückt ab und in dem Augenblicke wird es ganz finster. Man hört ein Seufzen von der getroffenen Stelle her. Beide schnell ab)

Nr. 11 - Szene: "Hurtig, nur schnelle"

(♩. = 105)

Hauptstimme

Posaune

5

Pos

9

Pos

13

Pos

21

Hpt. Hat Dorn sie ge - sto - chen? Ei - dechs - lein ge - - bis - sen? Dumm - köp - fi - ge Rat - ten, seid

Pos.

26

Hpt. still und ver - steckt euch! Das ist ih - re Stim - me - die Knie - e mir zit - tern.

Pos.

31

calando

Hpt.

Pos.

37

Hpt.

Pos.

Sieh

42

Moderato

Hpt. her o Him - mel, seht was an, seht an, ihr Bäu - me, Ther - ei - le, die
Schön - heit und An - mut, was frag' ich nach die - sen! Ist - Freud' hin auf

Pos.

47

Hpt. Für - stin, die Jam - - mer - ge - stalt! die Jam - - mer - ge -
im - mer, ist bro - - chen die Lie - be... ist bro - - chen die

Pos.



(♩ = 10)

53

agitato (♩ = 140)

Hpt. stalt, und Mit - leid da - zwi - schen, ein fle - hen - des Kind, Die
Lie - be, was hilft mir die Schön - heit, was frag' ich dar - nach! Und

Pos.

59

Hpt. Freud' hin auf im - mer! Ver - ra - ten die Treu - e! Und weh! nicht er - rei - chen, Und
bleibt nichts zu hof - fen? Ach lei - der, ach nim - mer! Der Riß ist ge - sche - hen, er

Pos.

63

Hpt. weh! nicht be - stra - fen kann ich den Ver - rä - ter, ent - flo - hen ist er! Und weh! nicht er - rei - chen, und
traf aus der Fer - ne mir jäh - lings das Le - ben, mein Zau - ber ist aus. Der Riß ist ge - sche - hen, er

Pos.

67

musicalion
klicken für mehr

Hpt. weh! nicht be - stra - fen kann ich den Ver - rä - ter, ent - flo - hen ist er. und weh! nicht be -
traf aus der Fer - ne mir jäh - lings das Le - ben, mein Zau - ber ist aus. er traf aus der

Pos. *mf* *p*

71

*molto rit.**a piacere* (Richtwert: ♩ = ca. 100)

Hpt. stra - fen kann ich den Ver - rä - ter, ent - flo - hen ist er, ent - flo - hen ist er, ent -
Fer - ne mir jäh - lings das Le - ben, mein Zau - ber ist aus, mein Zau - ber ist aus, aus, mein

Pos. *pp*

78

(in tempo)

Hpt. 1. flo - - hen ist er. Weh! - ber ist aus, mein Zau - ber ist aus.
Zau -

Pos. *pp*

WEITHE (hervorstürzend)

Ich halt' mich nicht - O liebe süße Schwester!

THEREILE

Du hier? und ihr? Was ist's, verdammte Fratzen?

WEITHE

Gewiß nicht lauschen wollten wir; sie fürchten
Sich nur vor deiner argen Miene so,
Da steckten wir uns neben ins Gebüsch.

THEREILE

Was glotzt ihr so, gefällt euch mein Gesicht?
Könnt's auch so haben, wenn ihr wollt.
Wo habt ihr Silpelitt? Antwort! ich will's!

WEITHE

Sei gütig, Schwester, wir verschulden's nicht;
Sie fehlt uns schon seit gestern.

THEREILE

Wirklich? So?
Ihr falschen Kröten! Ungeziefer! Was?
Ich will euch lehren, eure Augen brauchen.

(Mißhandelt sie)

Daß euch die schwarze Pest! Ja, wimmert nur!
Ihr sollt's noch büßen!

musicalion
klicken für mehr

ZWÖLFTE SZENE

Nacht. Wald. Bezauberte Stelle
Feenkinder

TALPE

Dies ist der Platz; dort steht die schwarze Weide.
Was nun? sagt, wie befahl die Fürstin uns?

WINDIGAL

Was kümmert's mich? Ich rühre keine Hand.

TALPE

Hast du die Püffe schon versaus't von gestern?

WINDIGAL

Pfui! Buckel und Beulen übern ganzen Leib!
Ich lege mich ins weiche Moos; kommt nur,
Wir ruhen noch ein Stündchen aus und plaudern;
Zur Arbeit ist noch Zeit; die Andern sind
Auch noch nicht da. - Seht, eine feine Nacht!

MALWY

Vollmond fast gar.

WINDIGAL

Wir singen Eins; paßt auf!

Nr. 12 - Posaune tacet

*(Bei Nacht im Dorf der Wächter rief:
Elfe! Elfe!
Ein ganz kleines Elfchen im Walde schlief;
Elfe! Elfe!
Und meint', es rief ihm aus dem Tal
Bei seinem Namen die Nachtigall,
Oder Silpelitt hätt' ihm gerufen.*

*Drauf schlüpft's an einer Mauer hin,
Elfe! Elfe!
Daran viel Feuerwürmchen glüh'n:
Elfe! Elfe!
"Was sind das helle Fensterlein!
Da drin wird eine Hochzeit sein,
Die Kleinen sitzen beim Mahle.*

*Da guck' ich wohl ein wenig 'nein" -
Elfe! Elfe!
Ei, stößt den Kopf an harten Stein!
Elfe! Elfe!
Elfe, gelt, du hast genug -
Gelt, du hast genug?
Gukuk! Gukuk! Gul*



Ei brav. So? tut sich's? Nun, das ist ein Fleiß;
Thereile wird euch fein wecken.

TALPE (leise)

Schaut, wie sie sich spreizt!
Sie äfft der Schwester nach, als wenn sie nicht
So gut wie wir voll blauer Mäler wäre.

MORRY

Den Baum sollt ihr umgraben, rings ein Loch,
Bis tief zur Wurzel, dann wird er gefällt.
Dies alles muß geschehen sein, bevor
Die erste Lerche noch den Tag verkündet.
Rasch, spudet euch, faßt Hacken an und Schaufel!

WINDIGAL

Hört ihr nicht donnern dort?

TALPE

Beim Käuzchen, ja.
Es wetterleuchtet blau vom Häupfelberg,
Der Mond packt eilig ein; gleich wird es regnen.

MORRY

Dann habt ihr leidlich graben. Frisch daran!

THEREILE

(tritt auf in Trauerkleidem, für sich)

Nr. 13 - Posaune tacet!

*(Zum letzten Mal betritt mein scheuer Fuß
Den Ort der Liebe, den ich hassen muß.
Vor diesem Abschied w
Und krümmt sich wi*

*Umwickelt sanft die
Noch quillt die Sehn
Mit euch verwese Liebes
Auf solche will ich keine neuen Freud'!*

*Seit ohne Furcht, und wenn ich sonst gar
Zu hart und ungestüm und mürrisch war, -
Von heute an, geliebte Kinder mein,
Wird euch Thereile hold und freundlich sein,
Wird euch Thereile hold und freundlich sein.)*

(Ab)



SCHLUSS-SZENE

MELODRAMA

(♩ = 45)

Hauptstimme

KÖNIG: Wie neugeboren sieht der müde Wanderer am Ziele sich. Er blickt noch rückwärts auf die leidenvoll durchlaufne Bahn; er sieht die hohen Berge

Posaune

pp

7

Hpt.

fern hinter sich
jetzo Schr

Sings: Und so hat meine Seele

Pos

musicalion
klicken für mehr

13

Hpt.

Gehab' dich wohl, du wunderbare Insel! Von diesem Tage lieb' ich dich; so laß mich kindlich deinen Boden küssen; zwar kenn ich dich wenig als mein Vaterland,

Pos

19

Hpt.

so stumpf, so blind gemacht durch lange Jahre kenn' ich nicht meine Wiege mehr; gleichviel, du warst zum wenigsten Stiefmutter mir, ich bin dein treustes Kind - leb' wohl, Orplid!

Pos

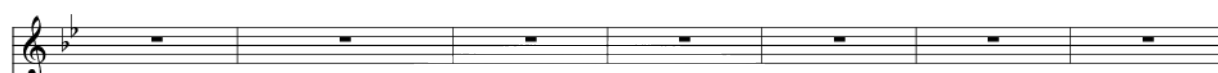
26

Hpt. 

Pos. 

Ha! fühl' ich mir nicht plötzlich Kräfte g'nug, aufs Neu' den
Kreis des schwülen Daseins zu durchrennen - wie?

32

Hpt. 

Pos. 

Was rauscht der See? was locken mich die Wellen? - was für ein Bild? Ulmon, erkennst du dich?

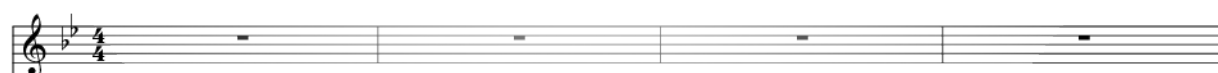
39

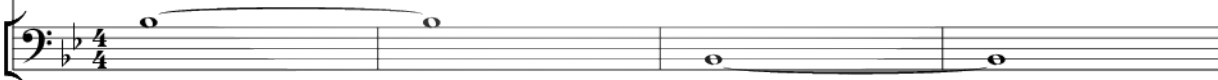
Hpt. 

Pos. 

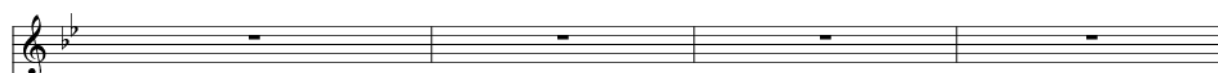
musicalion
klicken für mehr

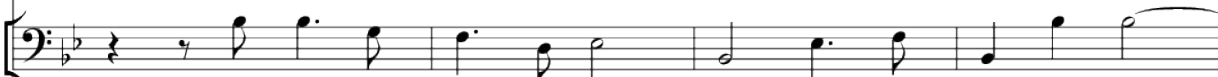
47 (♩ = 70)

Hpt. 

Pos. 

51

Hpt. 

Pos. 

55

(im Hintergrund) Ein Mensch lebt

Hpt. Ein Mensch lebt sei - ner Jah - re

Pos.

58

sei - ner Jah - re Zahl, sei - ner Jah - re

Hpt. Zahl, lebt sei - ner Jah - re Zahl, sei - ner Jah - re

Pos.

62

Zahl.

Hpt. Zahl.

Pos.

66

A - ber Ul - mon, Ul - mon wird se - hen

Hpt. A - ber Ul - mon, Ul - mon wird se - -

Pos.

70

Ul - mon wird se - hen den Som - mer kom - men und ge - hen zehn

Hpt. -hen den Som - - - mer kom - - - men und ge - - - hen zehn

Pos.

74

hun - dert Mal, zehn hun - dert, zehn hun - dert

Hpt. hun - dert Mal, zehn hun - dert, zehn hun - dert

Pos.



78

Mal.

Hpt.

Pos.

82

Hpt.

Pos.

86

Hpt.

Pos.

89

Hpt.

Pos.

93

Hpt.

Pos.

97

Hpt.

Pos.

101

Hpt. dann wird der Stamm sich er - hel - len, er - hel -

Pos. - len, dann wird der Stamm sich er - hel - - - len, er -

105

Hpt. - len, ein lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver -

Pos. - hel - - len, ein lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver -

109

Hpt. -glüht.

Pos. -gfüht.

113

Hpt.

Pos.

117

Hpt. Auf Wey - - - las

Pos. Auf Wey - - - las güld - nem Mon - den -

120

Hpt. güld - nem Mon - den - strahl, güld - nem Mon - den -

Pos. -strahl, auf güld - nem Mon - den - strahl, güld - nem Mon - den -

musicalion
klicken für mehr

124

-strahl

Hpt.

Pos.

-strahl

128

Ul - mon, Ul - mon soll sich er - he - ben,

Ul - mon, Ul - mon soll sich er - he - -

Hpt.

Pos.

132

soll sich er - he - hen sein Göt - ter - leib dann schwe - - ben zum

-ben, sein Göt - - - ter - leib dan schwe - - - ben zum

Hpt.

Pos.

136

blau - en Saal.

blau - en Saal, zum blau - en, zum blau - en Saal.

Hpt.

Pos.

141

Hpt.

Pos.

145

ritardando

Hpt.

Pos.

Manfred Schwenkglenks

Der letzte

König

musicalion

klicken für mehr

von Orplid

EINE MÄRCHENOPER FÜR KINDER

(aus: Eduard Mörike, Maler Nolten, erster Teil)

Pauken

Ouvertüre

(♩ = 45)

Hauptstimme

Pauken
F, B

10

Hpt.

Pk

19

Hpt.

Pk

musicalion
klicken für mehr

27

Hpt.

Pk

35

Hpt.

Pk

43 (♩ = 120)

Hpt. *p*

Pk

47

Hpt. *f*

Pk *f*

51

Hpt. *p*

Pk

55

Hpt. *f*

Pk *f*

59

Hpt.

Pk

63

Hpt.

Pk

p

67

Hpt.

Pk

71

Hpt.

Pk

75

Hpt.

Pk

79

Hpt.

Pk

f

musicalion
klicken für mehr

83

Hpt. *p*

Pk *mf*

87

Hpt. *cresc.* *f*

Pk *cresc.*

91

Hpt. *mf*

Pk

96

Hpt.

Pk

101

Hpt. *p*

Pk



105

Hpt. *f* *mp*

Pk. *f*

109

Hpt. *f* *mp*

Pk. *f*

113

Hpt. *f* *p*

Pk. *f*

117

Hpt. *f*

Pk. *f*

musicalion
klicken für mehr

ERSTE SZENE

Anblick der Stadt Orplid mit dem Schloß; vorn noch ein Teil vom See. Es wird eben Nacht. Drei Einwohner sitzen vor einem Haus der unteren Stadt auf einer Bank im Gespräch. *Suntrard*, der Fischer, mit seinem Knaben, und *Löwener*, der Schmied

SUNTRARD

Setzen wir uns ein wenig hierher; nach einer kleinen Weile werden wir den Mond dort zwischen den zwei Dächern herauf kommen sehen.

KNABE

Vater, haben früher in all' den vielen Häusern dort hinauf auch Menschen gewohnt?

SUNTRARD

Jawohl. Ungefähr sechzig Jahre ist es her, da strandeten unsere Väter am Ufer dieser Insel, und als sie sich landeinwärts umsahen, da trafen sie nur eine leere steinerne Stadt an; das Volk und die Menschen, die diese Wohnungen und Keller für sich gebaut haben, sind wohl schon bald tausend Jahre ausgestorben, durch ein besonderes Gericht unsrer Göttin Weyla, meint man, denn weder Hungersnot noch allzu schwere Krankheit entsteht auf dieser Insel.

LÖWENER

Tausend Jahre! Wenn ich so an dieser alten Einwohner gedenke, so wird mir's nicht anders, als wie wenn man das Klingen kriegt im linken Ohr.

SUNTRARD

Mein Vater hat es
fünfundsebz
Genossen ve
dann fünf, s
etwas Dunkl
Krone der gra
fremder und große



musicalion
klicken für mehr

...en Leuten,
wie er sich mit den
Flüssen. Sie sind
piegelklaren See
er auch wie die
ge Stadt von

KNABE

Eine Stadt, Vater?

SUNTRARD

Eben diese, in der du wohnst. - Sie erschrecken nicht wenig und meinten, man käme übel an; lagen auch die ganze Nacht, wo es in Einem fort regnete, ruhig vor den Mauern. Wie aber der Tag anbrach, war ihre Furcht noch größer; es krächte kein Hahn, kein Wagen ließ sich hören, kein Bäcker schlug den Laden auf, es stieg kein Rauch aus dem Schornstein. Nichts regte sich auch im Innern der Häuser.

KNABE

Nicht einmal Mäuse?

SUNTRARD

Mäuse wohl vielleicht, mein Kind.

LÖWENER

Nun ja, Nachbar, wie du bist ich hier geboren und groß geworden. Aber seltsam kommt's mir immer noch an, wenn man so des Nachts durch die leeren Gassen geht und es klingt, als klopfte man an hohle Fässer.

KNABE

Aber warum wohnen wir fast alle wie ein Häuflein so am Ende der Stadt und nicht oben in den weitläufigen schönen Gebäuden?

SUNTRARD

Weiß selber nicht so recht; so haben es unsre Eltern halt begründet.

LÖWENER

Hör, Suntrard, was weiß man denn neuerdings von dem Königsgespent, das an der Nordküste umgeht?

SUNTRARD

Kein Gespenst! Ich hab's dir doch schon oft gesagt: Es ist der tausendjährige König, welcher dieser Insel einst Gesetze gab. Man sagt, die Götter wollten ihn in dieser langen Probezeit und Einsamkeit geschickt machen, da er nachher ihrer einer würde, wegen seiner sonstigen großen Tugend und Tapferkeit. Ich weiß das nicht; doch er ist Fleisch und Bein, wie wir.

LÖWENER

Das glaub' ich nicht.

SUNTRARD

Ich hab' es sicher und gewiß! Kollmer, der Richter ist in Elnedorf, hat ihn immer wieder heimlich besucht; sonst sieht ihn kein sterblicher Mensch

KNABE

Gelt, Vater, e

SUNTRARD

Ganz recht, u

LÖWENER

Laß es gut sein! Ist schon spät. Das Licht dort in der äußersten Ecke vom Schloß ist auch schon aus. Ich will noch eine Weile in die Schenke. Gut Nacht!

SUNTRARD

Schlafe wohl, Freund Löwener. Komm' Bub, wir gehen zur Mutter.



ALLEGORIE I

Weissagung der Priester an der Wiege des Königs, dto. bei seiner Krönung

Nr. 1 -Chor: "Ein Mensch lebt seiner Jahre Zahl"

(♩ = 70)

Hauptstimme

Pauken
F, B

The image shows a musical score for two parts: 'Hauptstimme' (Main Melody) and 'Pauken F, B' (Drums F, B). The time signature is 4/4. The 'Hauptstimme' part is written on a treble clef staff and consists of four measures, each containing a whole rest. The 'Pauken F, B' part is written on a bass clef staff and consists of four measures. The first measure has a whole rest. The second measure has a whole rest followed by a quarter note G. The third measure has a quarter note G followed by a whole rest. The fourth measure has a whole rest followed by a quarter note G.

5

Hpt.

Pk

9

9

(im Hintergrund) Ein Mensch lebt
sei - ner Jah - re

Hpt.

Pk.

musicalion

12

12.

Hpt. sei - ner Jah - re Zahl, sei - ner Jah - re

Zahl, lebt sei - ner Jah - re Zahl, sei - ner Jah - re

Pk.

The image shows a musical score for two parts: Horn (Hpt.) and Piano (Pk.). The Horn part is written on a single staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). It contains four measures of music. The first measure has the lyrics 'sei - ner Jah - re' above the staff and 'Zahl, lebt sei - ner Jah - re' below. The second measure has 'Zahl,' above and 'Zahl, sei - ner Jah - re' below. The third measure has 'Zahl,' above and 'sei - ner Jah - re' below. The fourth measure has 'sei - ner Jah - re' above and 'sei - ner Jah - re' below. The Piano part is written on a single staff with a bass clef and a key signature of one flat. It contains four measures, all of which are whole rests, indicating the piano is silent during this passage.

16

Hpt. *Zahl.*

Pk *Zahl.*

20

Hpt. A - ber, a - ber Ul - mon wird se - hen
A - ber Ul - mon, Ul - mon wird se - -

Pk.

24

Hpt. Ul - mon wird se - hen den Som - mer kom - men und ge - hen zehn
-hen den Som - - - mer kom - - - men und ge - - hen zehn

Pk.

28

Hpt. hun - - dert Mal, zehn hun - dert, zehn hun - - dert
hun - dert Mal, zehn hun - dert, zehn hun - - dert

Pk.



32

Hpt. Mal.
Mal.

Pk.

36

Hpt.

Pk.

40

Wenn einst die

Hpt.

Wenn einst die Trau - er - wei - de

Pk.

43

Trau - er - wei - de blüht, wenn die Wei - de

Hpt.

blüht, die Trau - er - wei - de blüht, wenn die Wei - de

Pk.

47

blüht,

Hpt.

blüht,

Pk.

51

U. fäl - len,

Hpt.

Und ein Kind, ein Kind, ein Kind wird sie fäl -

Pk.

55

dann wird der Stamm sich er - hel - len, er - hel -

Hpt.

- len, dann wird der Stamm sich er - hel - - - len, er -

Pk.

59

- len, ein lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver -

-hel - - len, ein lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver -

Hpt.

Pk.

63

-glüht.

-glüht.

Hpt.

Pk.

67

Hpt.

Pk.

71

Auf Wey - - - las güld - nem Mon - den -

Hpt.

Pk.

74

güld - nem Mon - den - strahl, güld - nem Mon - den -

-strahl, auf güld - nem Mon - den - strahl, güld - nem Mon - den -

Hpt.

Pk.



78

-strahl

Hpt.

Pk

82

Ul - mon, Ul - mon soll sich er - he - ben,

Ul - mon, Ul - mon soll sich er - he - -

Hpt.

Pk

86

soll sich er - he - hen sein Göt - ter - leib dann schwe - ben zum

-ben, sein Göt - - - ter - leib dan schwe - - - - - ben zum

Hpt.

Pk

90

blau - en. Saal. blau - en zum blau - en zum blau - en Saal.

Hpt.

Pk

96

ritardando

Hpt.

Pk



ZWEITE SZENE

Öder Strand. Im Norden

KOLLMER allein

Wo bleibt er nur, der König? Vielleicht
Trieb ihn sein irrer Sinn auf andre Pfade?
Mich jammert sein Geschick, da ich doch seh',
Daß die Natur in einem Sterblichen
Sich um Jahrhunderte selbst überlebt –

Nr. 2 - Pauken tacent!

*(So zähle tausend Jahr' –
Unendliche werden kommen.
Laß die Gedanken fliehn,
Aus allen Grenzen genommen.
Und wirst du im Zenit
Dem Weltenlauf entrinnen,
Wirst auf der ewigen Bahn
Ein neues Leben gewi*

(während dem Lied ist

Nun war, wie ich wol
Von heißer Liebe gegen
Und er kann ihrem Dienste nicht entgehn,
Dum sinnt er sicherlich in schwerem Gram,
Wie er sich dieser Pein ledig mache;
Dahin auch deute ich die Worte,
Die er einst gegen mich geäußert hat:
'Willst du mir dienstbar sein, so gehe hin
Zur Stadt, dort liegt in einem unerforschten Winkel
Ein längst verlornes Buch von seltner Schrift...

KÖNIG

...das suche du ohn'Unterlaß und bring'es.'

KOLLMER

Mein teurer König! Nach jenem Buche hießest du mich suchen.



KÖNIG

Wohl, wohl, mein Knecht. Doch suchet man umsonst,
Was Weyla hat verscharrt, die kluge Jungfrau,
Nicht wahr?

KOLLMER

Gewiß, wenn nicht ihr Finger selbst
Mich führt; wir aber hoffen das, mein König. -
Zufällig kam mir jüngst etwas zu Ohren
Von ein paar schmutzigen, unwissenden Burschen,
Die hätten der Art einen alten Schatz
Bestäubt und ungebraucht im Hause liegen. -
Drum muß ich mehr erfahren vom heil'gen Buche.

KÖNIG

Mehr noch, mein Knecht? das kann schon sein, kann sein,
Will mich bedenken; wart, ich weiß sehr gut -
- Wär' vor der Stirn die Wolke nicht! merkst du?
Elend! Elend! hier, hier, merkst du? die Zeit
Hat mein Gehirn mit zäher Haut bezogen.

(KOLLMER will etwas erwägen)

Ha, Sklave, schaff' mir

Beschreib' es mir erst besser.

KÖNIG

Nur Geduld.
Ich sah es nie und kein gemeiner Mensch.
Von Priesterhand verzeichnet steht darin,
Was Götter einst Geweihten offenbarten,
Zukünft'ger Dinge Wachstum und Verknüpfung;
Auch wie der Knoten meines armen Daseins
Dereinst entwirrt soll werden, deutet es...

KOLLMER

Was zitterst du? erleichst?

KÖNIG

Die Zaubrin lockt - Thereile reißt an mir -
Geh', Kollmer, geh'! – Ihr Zauber bannt mich... (Kollmer ab)



Nr. 3 -Szene: "Sind alle meine Schwestern da?"

(♩ = 120)

Hauptstimme

KOLLMER: Was zitterst du, erleichst?
KÖNIG: Die Zaub'rin lockt - Thereile reißt an mir!

Pauken
G, c

tr
pp *sfz*

5

Hpt.

KÖNIG: Geh', Kollmer, geh'! - ihr Zauber bannt mich...! (KOLLMER ab)

Pk

tr
pp *sf*

9

Hpt.

Pk

p

musicalion
klicken für mehr

14

Hpt.

Pk

19

Hpt.

Sind al - le mei - ne Schwe - stern da? Zähl nur, zähl nur,

Pk

24

Hpt. 

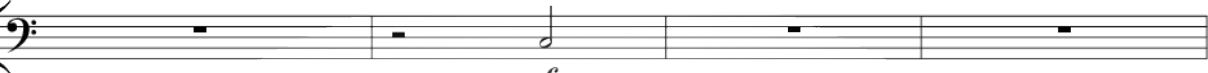
Schwe - ster, ja! Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sie-ben... Sil-pe-litt? Sil-pe-litt...

Pk. 

28

Hpt. 

Sil-pe-litt... Sil-pe-litt... Sil-pe-litt? ...ist aus - ge - blie-ben! Hat doch stets be -

Pk. 

mf

32

Hpt. 

-sond - 're Ne - - ster, hat doch stets be - - son - 're Ne - - ster! Nun, so sucht, ihr

Pk. 

36

Hpt. 

fau - - len Din - ger, steckt euch Licht - lein an den Fin - ger!

Pk. 

40

Hpt. 

Pk. 



44

Was?

Hpt. Wei - the! Siehst du nicht dort ih - ren Buh - len bei der Schwe - ster?

Pk.

47

Hpt. Da - rum schickt sie uns nun fort, die - ses hat was zu be - deu - ten! Ei, sie

Pk.

50

Hpt. mag ihn gar nicht lei - den. und laß uns lau - schen, Blei - be, blei - be doch!

Pk.



53

Hpt. wie sie wie - - der Küs - se tau - schen, wie sie wie - der

Pk.

56

CHOR: Laß' uns lau - schen, Küs - se tau - schen. laß' uns lau - - - schen, wie sie wie - - der

Hpt.

Pk.

60

Hpt.

Pk.

64

Hpt.

Pk.

68

Hpt.

Pk.



72

Hpt.

Pk.

76

Hpt.

Pk.

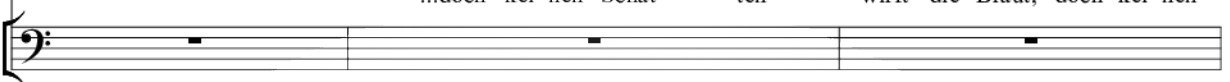
80

Hpt. 
 Fe - en - brut ei-nem Sterb - li-chen an - - traut? Bei-de sind zwar Fleisch und Blut, bei-de

Pk. 

84

Hpt. 
 sind zwar Fleisch und Blut... ...doch kei-nen Schat-ten wirft die

Pk. 
 ...doch kei-nen Schat - ten wirft die Braut, doch kei-nen

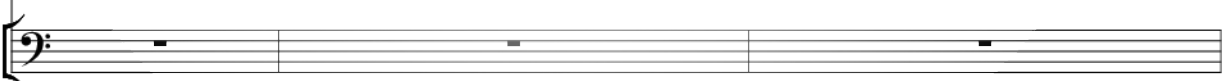
87

Hpt. 
 Braut, doch

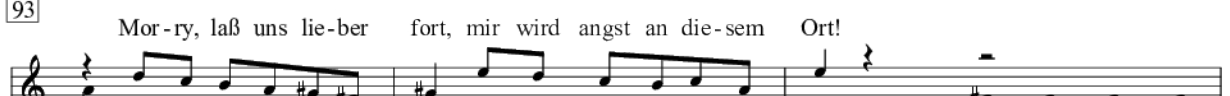
Pk. 
 Schat - ten, doch kei - nen Schat - ten

90

Hpt. 
 wirft die Braut. A - ber stets war sie un -

Pk. 

93

Hpt. 
 Mor-ry, laß uns lie-ber fort, mir wird angst an die-sem Ort!

Pk. 
 bän - dig Wie sich wohl dies' Spiel noch



96 CHOR: Bei-de sind sich ab - ge - wen - det!

Hpt. en-det! Bei-de sind sich ab - ge - wen - det!

Pk.

101 (♩. = 36)

Hpt. Wahr - lich, wahr - lich, wie im tief - sten Schlum - mer steht der

Pk.

107

Hpt. Kö - nig, un - - be - weg - lich Ach, wie trau - rig scheint der

Pk.

113

Hpt. Mann! Lie - be Schwe - ster, ist's nur mög - lich, daß man so be - trübt sein kann? Sei - ne

Pk.

118

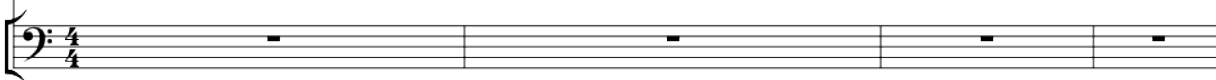
Hpt. Stir - ne, vol - ler Kum - mer, sei - ne Ar - me sind ge - senkt!

Pk.



125 (♩ = 144)

Hpt. 
Was nur uns-re Schwe-ster denkt, was nur uns -re Schwe-ster denkt!

Pk. 

129

Hpt. 
Wär er mir wie ihr so gut, ich ließ' mich küs-sen wohl-ge - - mut! Bit-te,

Pk. 

134

Hpt. 
komm' und laß' uns gehn, bit - te, komm' und laß' uns gehn! Bit - te

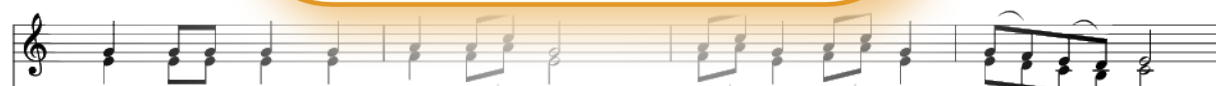
Pk. 

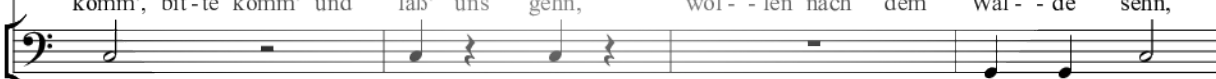
CHOR:

musicalion

klicken für mehr

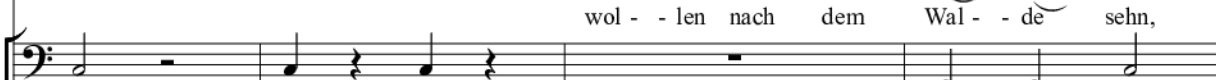
138

Hpt. 
komm', bit-te komm' und laß' uns gehn, wol - - len nach dem Wal - - de sehn,

Pk. 
p

142

Hpt. 
wol - - len nach dem Wal - - de sehn,

Pk. 
p

146

Hpt. ob die sü - ßen Nach - ti - gal - len bald in uns - 're Net - ze fal - len,

Pk.

150

Hpt. bald in uns - 're Net - ze fal - len.

Pk. *f*

154

Hpt.

Pk.



158

Hpt.

Pk. *f*

VIERTE SZENE

*König und Thereile allein
Thereile steht auf und geht beiseite*

KÖNIG (für sich)

Was leb' ich noch? was bin ich? und was war vor dieser Zeit mit mir? - Ein König einst, *Ulmon* mein Name; *Orplid* hieß die Insel; wohl, wohl, mein Geist, das hast du schlaue behalten; und doch mißtrau' ich dir; *Ulmon - Orplid* - ich kenne diese Worte kaum, ich staune dem Klange dieser Worte - unergründlich klafft's dahinab - O wehe, schwinde nicht!

(Er sinkt in Nachdenken; blickt dann wieder auf)

Nr. 4 - Duett Thereile-König: "Wie süß der Nachtwind"

(♩ . = 56)

Hauptstimme

Pauken
A

Wie süß der Nacht - - wind mun die
Wie ein Ge - we - - be zuckt die

4

Hpt.

Pk

Wie - - se streift, und klin - - gend jetzt den jun - gen Hain durch - läuft! Da -
Luft manch - mal, durch - sich - ti - ger und hel - ler auf - - zu - wehn, da -

7

Hpt.

Pk

noch der
zwei - schen

en - kräf - te flü - - stem -
El - fen, die im

musicalion
klicken für mehr

10

Hpt.

Pk

des Ge - drän - ge, das auf - wärts in die zärt - li - chen Ge - sän - ge
blau - en Saal zum Sphä - ren - klang, und flei - ßig mit Ge - sang - ge,

13

Hpt.

Pk

der sil - ber - ne rein - ge - stimm - ten Luf - - te summt. Ver - nehm' ich
Spin - deln hin und wie - - der drehn. Da - durch in

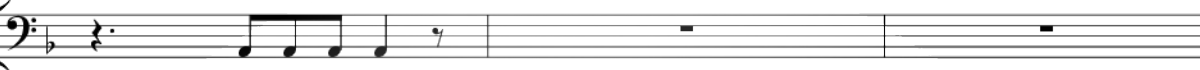
17

Hpt. 
 doch die wun - der - bar - sten Stim - - men vom lau - en Wind wol - lü - - stüg
 uns - rer eig' - nen Brust er - - wacht ein Wi - der - spiel von Fül - - le

Pk. *misterioso*
pp 

20

Hpt. 
 hin - - ge - schleift. In - - des mit un - ge - wis - - sem Licht ge - streift der
 und Ent - beh - - rung in mei - ner Brust, die kämpft, die kämpft und ruht, der

Pk. 

23

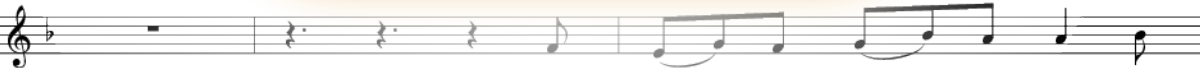
Hpt. 
 Him - mel sel - ber schei - - net hin - - zu - swim - men.
 z welch

Pk. 

musicalion

klicken für mehr

26

Hpt. 
 O hol - de Nacht, du gehst mit

Pk. 

29

Hpt. 
 lei - - sem Tritt auf schwar - - zem Samt, der nur am Ta - - ge grünt, und

Pk. 

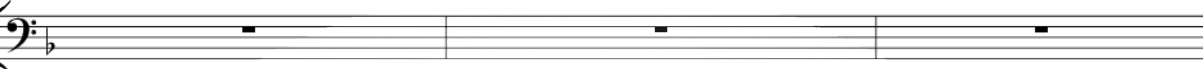
32

Hpt.  luf - tig schwir - ren - der Mu - sik be - dient sich nun dein Fuß zu leich - -

Pk. 

35

Hpt.  - tem Schritt, wo - mit du Stund' um Stun - de mis - sest, dich

Pk. 

38

Hpt.  lieb - lich in dir selbst ver - - gis - sest - Du schwärmst, es

Pk. 

musicalion

klicken für mehr

41

Hpt.  schwärmt der Schöp - fung See - - le mit!

Pk. 

46

Hpt. 

Pk. 

(Thereile legt sich auf einen Rasen, das Auge sehnsüchtig nach dem Könige gerichtet. Er fährt fort, mit sich selbst zu reden)

(Pause)

KÖNIG

Almissa - -! Wie? Wer flüstert mir den Namen,
Den langvergess'nen, zu? Hieß nicht mein Weib
Almissa? Warum kommt mir's jetzt in Sinn?

(Langes Schweigen. Aufschauend endlich gewahrt er Thereilen, die sich ihm liebevoll genähert hat)

Ha! bin ich *noch* hier? Stehst *du* immer da?
So tief versank ich in die stummen Täler,
Die mir Erinn'ung grub in mein Gehirn!

(für sich)

Weh! muß ich eitle Liebesklage heucheln
Mir Mitleid und Erlösung zu schmücken? –

Unsterbliches Weib, ich bitte dich: Verhonne dich aus deinem Angesicht, erkenne dich und
mich nicht länger
dem goldenen 'wertes Bildnis aus

THEREILE

Ganz recht! was

musicalion
klicken für mehr

Und doch, sie sind sich gleich bis auf die Tatze.

Still, still! ich will nichts hören, nicht ein Wort! Tu', was du magst. Geh', trolle dich nur fort!
Ich bin des Schnickeschnackens müde.

KÖNIG

Ist es dein Ernst?

THEREILE

Ernst? o behüte! Jetzt überfällt mich erst die wahre Lust, dir zum Verdruß dich recht zu lieben.
Komm, laß uns tanzen! Komm, mein Freund!

(Sie fängt an zu *tanzen*)

Nr. 5 -Tanz (König: "Wie haß' ich sie")

(♩ = 200)

Hauptstimme

k1.Trommel

7

Hpt.

k.Tr.

13

Hpt.

k.Tr.

19

Hpt.

k.Tr.

24

Hpt.

k.Tr.

29

Hpt.

k.Tr.

35

Hpt.

k.Tr.

40

Hpt.

k.Tr.



46

Hpt.

k.Tr.

52

Hpt.

k.Tr.

(Es ruft etwas entfernt: *Thereile!* Ach *Thereile!*)

KÖNIG

Horch!

THEREILE

Die Kinder kommen; welch' Geschrei!

FÜNFTE SZENE

Die Vorigen und die Kinder mit Silpelitt

THEREILE

Was habt ihr denn? was ist geschehn? sprich, Malwy! Talpe, oder du!

MALWY

Ach Schwester!

THEREILE

Nun! Der Atem steht euch still. Wo habt ihr Silpelitt?

SILPELITT (hervortretend)

Hier bin ich.

MALWY

Als wir Silpe
darfst glaube
mit Jemand u.
da ist ein großer,
schaukeln. Er *lachte* auch dazu, aber mit einem so tückischen Gesicht –



musicalion
klicken für mehr

ein Elfenmeilen,
imme, sie redet
zu mein! Thereile,
Stiefel und ließ sich

TALPE

Schwester, ich weiß wohl, das ist der Riese, er heißt der *sichere Mann*.

THEREILE

Warte nur, du böses, duckmäuseriges Ding! Weißt du nicht, daß dieses Ungeheuer die Kinder alle umbringt?

TALPE

Bewahre, er spielt nur mit ihnen und lacht so artig dabei und schmunzelt so gütig.

THEREILE (zum König)

Mir tötete er einst den schönsten Elfen durch diese heillose Beschäftigung. Er ist ein wahrer Sumpf an langer Weile.
Hast du dieses Ungetüm schon öfter besucht, Silpelitt? Ich will nicht hoffen.

SILPELITT

Er tut mir nichts zu Leide.

KÖNIG (für sich; *melodramatisch*)

Wer ist das Kind? Es gleicht den Andern nicht.
Mit sonderbarem Anstand trägt es sich,

Und ernsthaft ist sein Blick. Nein, dieses ist
Kein Feenkind, vielleicht die Fürstin hat
Es grausam aus der Wiege einst entführt.

(Man hört in der Ferne eine gewaltige Stimme:

Trallirra -a-aa-a—
Pfuldararaddada - -! -!

Die Anwesenden erschrecken heftig. Die Kinder hängen sich schreiend an Thereile)

THEREILE

Seit stille! seit doch ruhig! Er kommt gar nicht daher, es geht gar nicht auf uns. (zum König) Es ist die Stimme dessen, von dem wir vorhin sprachen.

KÖNIG

Horch!

THEREILE

Horcht!..

KÖNIG

Dies ist der Wiederhall davon; das Echo, das durch die Krümmen des Bergs herumläuft.

THEREILE

Habt gute Ruhe, Kinder. Jetzt muß er schon um die Ecke des Gebirgs gewendet haben.



(Die Kinder hüpfen davon. Thereile wendet sich wieder an den König)

Du bist heut nicht gelaunt zum Tanz, du alter Trotzkopf! Was möcht' ich doch nicht Alles tun, dir nur die kleinste Freude zu bereiten!

KÖNIG

Und siehst du nicht dies hohe Feenkind,
Vom Atemzug der lauen Nacht beglückt,
Nicht ahnend, welche schmeichelnde Gefahr
Auf ihre Tugend nah' und näher rückt?

THEREILE

Du bist ein Schalk! Dies ist nicht wahr!

KÖNIG

Gestatte wenigstens, daß wir nun scheiden – das beste wär's, für immerdar; ich sehe sonst keine Rettung für uns beide.

THEREILE

O Gimpel! ich muß lachen über dich. Leb' wohl für heute. Morgen siehst du mich wieder!

(Sie stößt ihn fort)

Nr. 6 - Thereile: "O Lügner, Lügner, schau mir ins Gesicht"

(♩ = 144)

Hauptstimme

Pauken
G, c

mf

O Lüg - ner, Lüg - ner,

4

Hpt.

Pk

pp

schau mir ins Ge-sicht, sprich frei und frech: du liebst Ther-ei-len nicht! Dies nur zu den - ken,

8

Hpt.

Pk

zit - ter - te m und grub sich ein, und

musicalion
klicken für mehr

12

Hpt.

Pk

grub sich ein mit leid- und kum - mer - vol - lem Scherz.

16

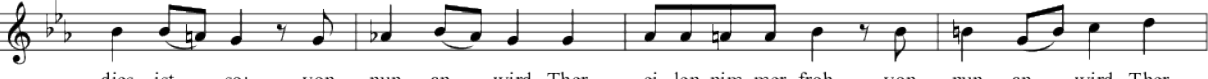
Hpt.

Pk

mf

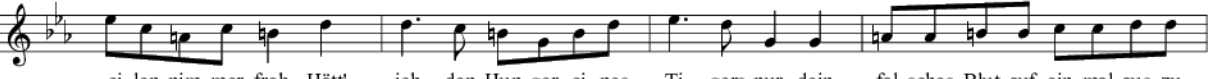
Nun steh' mir, Ra - che, Ra - che, steh' mir bei doch

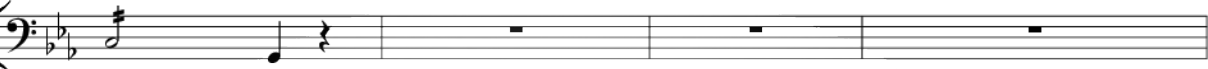
20

Hpt. 
 dies ist so: von nun an wird Ther - ei - len nim-mer froh, von nun an wird Ther -

Pk. 
pp

24

Hpt. 
 -ei - len nim-mer froh. Hätt' ich den Hun-ger ei - nes Ti - gers nur, dein fal-sches Blut auf ein-mal aus-zu -

Pk. 

28

Hpt. 
 -sau - gen! Ha! tri - um - phie - re, du Scheu - sal der Na - tur! Ich

Pk. 



31

Hpt. 
 sah es wohl - al - lein mit blin - den Au - gen, mit

Pk. 
sf

34

Hpt. 
 blin - den Au - gen.

Pk. 
sf

39

Hpt. 
 Doch, bleibt mir nicht die Macht, ihn fest-zu-hal - ten? Ist er ge -

Pk 

44

Hpt.  fes - nicht durch ein ge - hei - - mes Wort? Ich bann' ihn je - den

Pk 

48

Hpt.  Au - - gen - - blick, wenn ich nur will, zu mir zu - rück. So flie - he denn, ja

Pk. 

musicalion
klicken für mehr

52

Hpt. 

56

Hpt. *Spuk - ge - stal - ten!*

Pk *sf*

($\phi_{\bullet} = 74$)

(Triangel colla parte)

5

10

15

20

26

Hpt.

dreht sich der Bo - den vor Won - ne mit mir, kaum daß ich die
sieht nur, was tre - ten für Ker - le da ein? Die Man Eu - le, die
Her - ren vom Hum - pen sind ih - nen zu nah: hat sich leicht

Pk.

31

Hpt.

Schwel - le be - trat! Der Be - cher, ihr Herm wird nun
Storch und der Pfau! Mein Al - ter am Fäß - chen, euch noch
kom - pro - mit - tiert. Nur ru - hig, und kehrt

Pk

36

Hpt. 
 gra - tis ge - füllt: der Wirt ist ein lau - si - ger Tropf, ha ha ha
zap - fet den an Wein und Die hält sich vor La - chen den Bauch, ha ha ha
gar nicht an sie! Die reu - te ihr Müt - lein im Sack, ha ha ha

Pk. 

musicalion
klicken für mehr

klicken für mehr

41

Hpt.

ha! Er führt den Hans - wurst nicht ver - geb - lich im Schild,
ha! Re bek ke schenkt ih - nen vom feu - rig - sten ein,
ha! Es ist nur er - lo - ge - ne Pe - dan - te - -rie,

Pk

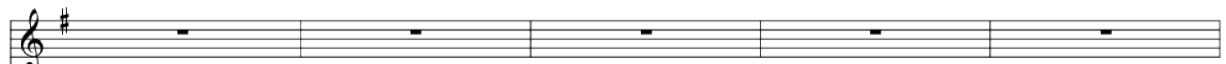
46

Hpt.

wir la - chen die Leu - te noch aus,
mein Schätz - chen, das blie - be mir hold,
mein! Seel', sie sind al - le be - -zopft!

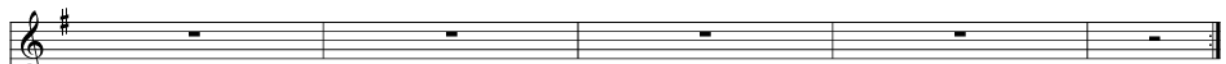
Pk

51

Hpt. 

Pk. 

56

Hpt. 

Pk. 

EIN WEBER

Hört, Kollmer! Ihr habt ja neulich wieder nach den beiden Hundehunden gefragt, von denen ich Euch sagte, daß sie gern die alte Chronik von Euch wollten, die kein Mensch lesen kann.

KOLLMER

Seit außer Sorg
Diesen Abend wL

musicalion
klicken für mehr

halb Handels einig.

GLASBRENNER

Wenn ich Euch raten darf, laßt Euch nicht zu tief mit den saubern Kameraden ein; Ihr habt sie sonst immer auf'm Hals.

MÜLLER

Mir denkt's kaum, da ich sie Ein Mal sah.

WEBER

O sie liegen ganze Nachmittage im lieben Sonnenschein auf'm Markt, haben Maulaffen feil und erdenken allerlei Pfiße, wie sie mit Stehlen und Betrügen ihr täglich Brot gewinnen. Es sind die einzigen Taugenichtse, die wir auf der Insel haben. Unsere Kolonie besteht schon sechzig Jahre hier, ohne daß auch nur ein Wesen aus einem fremden Weltteil sich übers Meer hierher verirrt hätte. Da muß nun von Ungefähr einem tollen Nordwind einfallen, den Unrat fremder Völker an diese Küsten zu schmeißen, Ist's nicht unerhört?

SCHMID

Ich weiß noch als wär's von gestern, wie eines Morgens ein Johlen und Zusammenrennen war, es seien Landsleute da aus Deutschland. Die armen Teufel standen keuchend und schwitzend vor der gaffenden Menge, sie hielten uns für Menschenfresser, die zufällig auch deutsch redeten. Mit Not brachte man aus ihnen heraus, wie sie mit einer Ausrüstung von Dings da, von - wie heißt das große Land? nun, von Amerika aus, beinah zu Grund gegangen, wie sie, auf Booten weiter und weiter getrieben, endlich sich noch auf einigen Planken hierher gerettet sahen.

GLASBRENNER

Hätt' doch ein Wallfisch sie gefressen! Der Eine ist ohnehin ein Hering, der sich immer für einen gewesenenen Professor ausgibt. - Der Henker behalt' alle die ausländischen Wörter, welche die Kerls mitbrachten. Ein Barbier mag er gewesen sein. Sein Gesicht ist wie Seife und er blinzelt immer aus triefigen Augen.

SCHMID

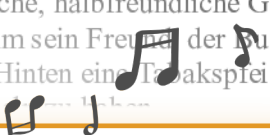
Ja, und er trägt Jahr aus Jahr ein ein knappes Fräcklein aus Nanking, wie er's nennt, und grasgrüne Beinkleider, die ihm nicht bis an die Knöchel reichen, aber er tut euch doch so zierlich und schnicklich wie von Zucker, und bläst sich jedes Stäubchen vom Ärmel weg.

WEBER

Ich hab' ihn nie gesehen, wo er nicht ängstliche, halbfreundliche Gesichter gemacht hätte, wie wenn er bei jedem Atemzug besorgte, daß ihm sein Freund der Buchdrucker, eins hinters Ohr schlänge. Ich war Zeuge, als ihm dieser von Hinten eine Tabakspfeife mit dem Saft auf seine Häupten ausleerte, um einen Anstoß zu geben, den ich nie sah.

GLASBRENNER

Richtig, der mit
ich noch nie in
brochen, auf zehn.


musicalion
klicken für mehr

einen Säufer sah
angsam und ge-

WEBER

So haltet nur die Nase zu, denn dort seh ich beide edle Männer an der Tür.

KOLLMER

Sie werden mich suchen wegen des Kaufs. Auf Wiedersehn, ihr Herren!

(Ab)

MÜLLER

Was will denn der Kollmer mit dem unnützen Zeug, dem Buch, oder was es ist?

WEBER

Er sagt, er lege vielleicht eine Sammlung an von dergleichen alten Stücken.

SCHMID

Ein sonderbarer Kauz. Es heißt auch, er gehe mit Gespenstern um.

WEBER

Man redet nicht gern davon. Was geht's mich an!

Nr. 7b - Chor: "Mein Vater, der hatte drei Krebse zum Schild"

(♩ = 74)

Hauptstimme

Pauken
G, d

(Triangel colla parte)

f

5

Hpt.

Pk

10

Hpt.

Pk

musicalion
klicken für mehr

15

Hpt.

Pk

Mein Va - ter, der hat - te drei
Mein Va - ter, der hab' ein klein'
Und ich und des Schä - fers sein

mp

20

Hpt.

Pk

Kreb - se zum Schild, da spra - chen die Leu - te nicht ein: Nun
Männ - lein im Sold, ein Männ - lein, die so fein und so klug, und
lu - sti - ger Franz, wir ziehn wie die Vö - gel so frei, ich

26

Hpt.  führt er den schek - ki - gen und Nar - ren im Bild, er sel - ber trinkt
wenn sie - le nur die möch - te und das wenn er nur wollt, hat - ten Du -
Pk  

31

Hpt.  a - ber den Wein. Auch seht ihr ja wohl, wie so
-ka - ten ge - nug. Das laß ich nun ger - ne da -
Pk  spielt die Schal - mei. Doch seht mir nur dort ne das Pro -

36

Hpt.  herr - lich das lauft, man denkt, es Kir - mes im Haus, ha ha
-hin - ge - stellt sein; an! was Das küm - mer wä Sil - ber und Gold, ha ha
Pk  -fes - sors - volk Das sch - met und tan - zet hopft, ha ha ha

musicalion

klicken für mehr

41

Hpt.  ha! Und wenn man uns Bet - ten und Stüh - le ver - -kauft,
ha! Und Der zög ich auf der Bet - tel Land aus und Land - ein,
Pk  ha! Der Storch und der Pfau und die Eu - le vor - -an...

46

Hpt.  man wirft euch das Geld an den Kopf.
Pk  und sie zier - lich das kre - denzt sie ihn auch.
sie sind das ver - sof - fen - ste Pack!

51

Hpt.

Pk.

56

Hpt.

Pk.

ACHTE SZENE

Eine kleine schlechte Stube

BUCHDRUCKER (allein; auf der Pritsche liegend, mit geschlossenen Augen)

Dean Fond hau fei
der Siach! Ii hr
Sack Zement!
fluachter?

(Er schaut auf und ko

musicalion
klicken für mehr

an deam Sach, du gomba-
dui eiserna Kischt –
hafa, Nickel ver-

Schau wieder verschloofa. Ah! - Der Mösjö Kollmer wird bald do sei. Ausgrechnat wenn i bsof-
fa bee, muaßn dr Deifl herbrenga! Nemm de zeema, Buachdrucker, halt'd Auga offa. - Ond der
Wispel, der Hamballe, muaß weg, wenn mei Bsuach kommt! Der däb grad, wia wenn eahm dr
Profit g'haira tät.

WISPEL (kommt hastig herein. Durchaus mit Affektation)

Bruder, nu mach mo! Mir missn aufräumen, mir missn uns ankleeden. Der Herr wird gleich an-
komm', er will Bunkt een Uhr komm'. Jetzt habn wer schon zwölfte.

BUCHDRUCKER

No nex narrets! Ja, a bissle sett mr sich scho eirichta. Vielleicht kennt mr amol a Drepfle Was-
ser an oin naa lao.

WISPEL (geschäftig hin und her)

Es kömmt darauf an, daß ich in größter Eile meene Toilette rangiere.

BUCHDRUCKER

Mo sprengsch du no naa, wenn i mit deam Fremda schwätz?

WISPEL (schnell)

Ich bleibe, Gutster, ich bleibe. Wo ist das Zähnebürstchen, das Zäh - -

BUCHDRUCKER (stellt sich dicht neben ihn)

Mo du naagoosch, wenn der Herr mii honoriert?

WISPEL

- und meene Kamaschen... Wie? Ich bleibe, ich bleibe, Bester.

BUCHDRUCKER

Vielleicht machsch du en derra Zeit a kloina Spaziergang, Bruader? Komm, mach daß ab-hausch!

WISPEL

Nu freilisch, wir sollten ihn besser an eenem andern Ort empfangen, Recht haste. Eene unsaubere Mansarde wie mer hier ham, präsentiert sich nich gut.

BUCHDRUCKER (für sich)

Wia makes blooß, daß der abhaut? Wie der sich putzt! I dät wie a Sau ausseha neber deam; I kah des et verbutza, daß der derbei isch, wenn i mein Profit einstreich, der dät gleich mit seim Riebahafa derzwischa langa! (laut) Was hosch denn en dem grauße Hafa do?

WISPEL

Det is bloß'n Schmalznäpfchen, Bruder. Ich hab das Näpfchen unterwegs - ä - ä - entlehnt, um meene Haare 'n bischn zu befeiten, weil mr keene Pomade habn. Es is nur - e - nemlich, daß mr nich ohne alle Elegance erscheint vor dem Manne!

BUCHDRUCKER (für sich)

Liabs Herrgöttele! was sich dui Spitzmaus einreibt! wä der sich uff oi Mol rausstriegelt!
(Der Buchdrucker taucht... stehen Beide um den
Tisch; in der Mitte

WISPEL

Gottlob, da m... hat. Was das selt-
ne Buch betrifft... ßen ufftreten: Mein
Herr! Es is'n Ban... a reden, in der Tat ein
antiquarisches Interesse, eine antiquarische Gestalt annimmt. Wenn Sie zu dem bereits festge-
setzten Kaufpreise, nemlich zu den drei Butten Mehl, dem Fäßchen Honig und dem goldenen
Kettl, etwa noch eene Kleinigkeit, ene Hemdkrause oder dergleichen - ä - hinzufügen wollten,
so könnt mersch gehen lassen. - Nu machter entweder Basta oder macht nicht Basta; ich werd
jedoch uff keen Fall schnell abbrechen; es wäre gemein, wird' ich sagen, zu wuchern um etwas
ganz Triwiales.

BUCHDRUCKER

O du Allmachtsdackl – ha dir schlage doch glei an dein o'gwäschana Zenka naa!

WISPEL (lächelt)

O nee nee nee, aber ei verbibsch, Bester! Dermaßen kann mr doch keene Geschäfte nich ma-chen! - Aber was machst'n da -
?! Deine Haare werden ja so starr wie'n Seil! Dein Haupte is ja wie'ne Blechhaube! Du leerst ja die Hälfte des Topfes aus!

BUCHDRUCKER

O donderschlächter Siach aber au! Morom saisch du des et glei! du Waidag du elender!

WISPEL (trocknet ihn mit einem Tuch)

So. So. Nu is ja alles wieder gut und hübsche – jetze glänzte aber, auf Ehre. So. Nu simmer ja fix und fertig.
(geht vor ein kleines Spiegelchen und hüpf freudig empor)

Ooch alle Engel! Ich sehe aus wie gemalt. (Singt:) Das Bräutchen schön zu grüßen, stürz' ich vor
ihre Füßen –

(Man hört anklopfen)

Er kömmt! - Bruder - Was fällt mer ein - mer sind noch nich rasiert!

BUCHDRUCKER

Lass' de vom Deifl einsoifa, Blitzbua!

WISPEL

Soll ich durch den Spalt flüstern und sagen: er soll in einer halben Stunde wieder komm; mer wärn zwar schon rasiert, aber mer hätten - ä - noch'n Brief zu schreiben?

BUCHDRUCKER

Saudomms Gschwätz! - Herein!

EIN MÄDCHEN des Wirts (tritt herein)

Drunten hat ein Knecht von Elne einige Sachen gebracht, und einen Gruß von Herrn Kollmer.

WISPEL

Ach nee! Will denn der Herr nich selber komm?

MÄDCHEN

Scheint nicht.

WISPEL

Ich bin des Todes! Mich so um Nichts und wieder Nichts präpariert - mich bei zwee Stundn - o himmelschreiend! Denke nur, guts Kind, ich hatte ihm die wichtigsten Eröffnungen zu machen!

MÄDCHEN

Mein Vater, der Wirt, läßt die Herrn ersuchen. Sie möchten bei dieser Gelegenheit auch an die halbjährige Rechnung denken. Er läßt fragen, ob er Ihre Schulden nicht lieber gleich von den bei uns niedergelegten Sachen abziehen soll, die der Knecht gebracht hat.

WISPEL

..... Meenetwef

MÄDCHEN

Adieu, ihr Her.

BUCHDRUCKER

A – a – a halt amole! Bleibet se doch a weng doo bei ons, liabs Schätzle. Dant se onsa bissle die Zeit vertreib!

WISPEL

Ja, lassen Sie uns einiger Zärtlichkeit fröhnen!
(Das MÄDCHEN macht sich schnell davon)

BUCHDRUCKER (nach einem Stillschweigen)

Jetzt miaßat Neegel mit Kepf gmacht werra!

WISPEL

Was soll dieser Strick, Bruder?

BUCHDRUCKER

I dreh dir d'Gurgel ab, wenn da et alles stillschweigend mit dr afanga lesch, was ich mit deam Strick do em Senn hau.

WISPEL

Um Himmels Willen! nu schone men bischen Leben, nu juguliere mich nich! bedenke, was ein Brudermord besagt!

BUCHDRUCKER

Halt die Lälla, sag' i! (Er bindet ihm beide Füße an einen Pfosten und knebelt ihn fest)
So. Jetzt kahsch dein o'gwäschana Zenka neistecka en mein Profit, wenn i dean eikassier.
(Ab. Wispel wimmert und seufzt.)



Nr. 8 - Szene: "Vom Berge, was kommt dort"

(♩. = 109)

Hauptstimme

Pauken
A, d

pp

[8]

Hpt.

Vom Ber - ge, was kommt dort um Mit - ter - nacht spät mit Fak - keln so
Sie schwe - ben her - nie - der ins Mum - mel - see - tal, sie ha - ben den
Die Was - ser, wie lieb - lich sie bren - nen und glühn! Sie spie - len in
Es zuckt in der Mit - ten! O Him - mel, ach, hilf! Ich glau - be, sie

Pk

molto

[15]

Hpt.

prä - tig
See scho
grü - nen
na - hen,

musicalion

klicken für mehr

zum Tan - ze, zum
und net - zen den
die Ne - bel am
im Rohr und es

Pk

[22]

Hpt.

Fe - ste noch geht? Ob das wohl zum Tan - ze, zum Fe - ste noch geht? Mir
Fuß nicht ein - mal, sie rüh - ren und net - zen den Fuß nicht ein - mal, sie
U - fer da - hin, es gei - sten die Ne - bel am U - fer da - hin, zum
klir - ret im Schilf, es or - gelt im Rohr und es klir - ret im Schilf, nur

Pk

[29]

Hpt.

klin - gen die Lie - der so mun
schwir - ren in lei - sen Ge - be
Mee - re ver - zieht sich der Wei
hur - tig, die Flucht nur ge - nom

(abdämpfen)

Pk

36 *ritard.* (meno mosso; ♩ = ♩)

Hpt. Ach nein! So sa - ge, so
O schau! Im Sar - ge, im
Nur still, ob dort sich, ob
Da - -von! Sie wit - tern, sie

Pk

46

Hpt. sa - ge, was mag es wohl sein?
Sar - ge die glän - zen - de Frau!
dort sich nichts rüh - - ren will? -
wit - tern, sie ha - schen mich schon!

Pk

53 *a tempo*

Hpt.

Pk *pp subito*

musicalion
klicken für mehr

60 **MELODRAMA**

Hpt.

KÖNIG: Halt! Haltet! Steht! Hier ist der König Ulmon!

Pk *pp*

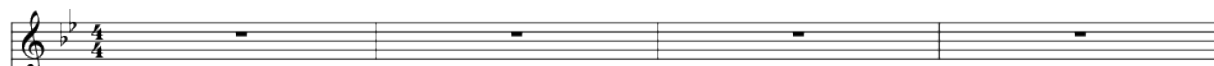
76

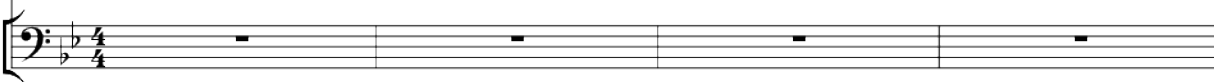
Hpt.

Almissa, Königin! hier ist dein Gatte! - Hörst du nicht meine Stimme? kennst sie nimmer?

Pk

91

Hpt. 

Pk. 

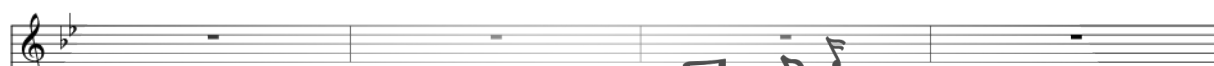
95

Hpt. 

Mir deucht, es lag in dem kristallinen Sarge mein Weib, die göttliche Gestalt - wohl erkannt' ich sie wieder
und ihr liebes Angesicht.

Pk. 

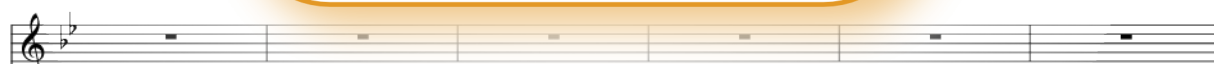
96

Hpt. 

Pk. 



100

Hpt. 

Laß lieber hier mich an der ird'schen Sonne, die traurigen Tage durch die Ewigkeit fortspinnend,
leben, fern gebannt von jenen, die meine

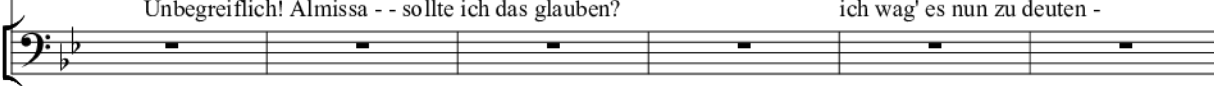
Pk. 

106

Hpt. 

königliche Seele so gekränkt. O schändlich!
Unbegreiflich! Almissa - - sollte ich das glauben?

Das Nachtgesicht, das ich vorhin sah,
ich wag' es nun zu deuten -

Pk. 

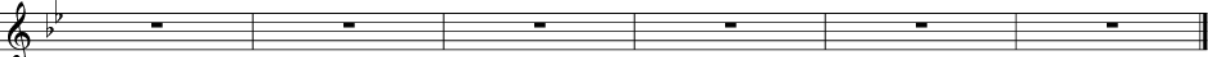
112

Hpt. 

Pk. 

Ja, mir sagt's der tiefe Geist. Die Götter zeigten wohlgesinnt und gütig im Schattenbilde mir das baldige Ende
all' meiner Not. Vor Freude stürmt mein Herz! Und schwärmt schon

118

Hpt. 

Pk. 

an des Sees Ufer hin, wo endlich mir die dunkle Blume duftet. (ab)



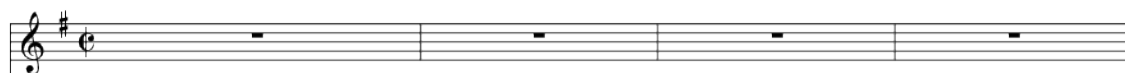
KOLLMER (allein)

Welch' Wunder wird geschehen durch dies Buch! Ja, welch' ein Wunder hat sich schon ereignet
in meiner Gegenwart! Denn als ich dem König jene Blätter übergab, warf er sein Haupt empor
mit solchem Blick, als würden seine siegestrunkenen Augen Blitze, die vom Himmel
herniederschließen, zurückprallen lassen. Sodann lief er mit schnellem Schritt davon. Gewiß
enthüllt jenes dunkle Buch das Rätsel seiner Befreiung. –

Nr. 9 -Kollmer: "Horch, es donnert"

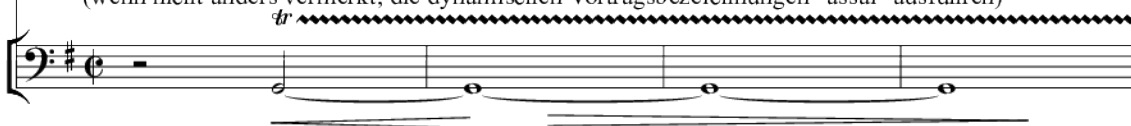
(♩ = 110)

Hauptstimme



(wenn nicht anders vermerkt, die dynamischen Vortragsbezeichnungen "assai" ausführen)

Pauken



5

Hpt.



Pk



9

Hpt.



Pk



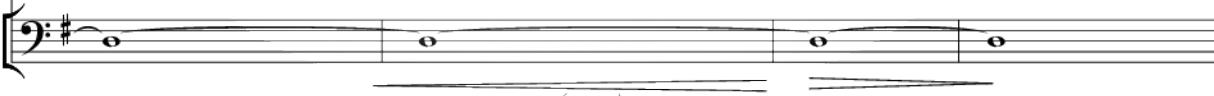
musicalion
klicken für mehr

13

Hpt.



Pk



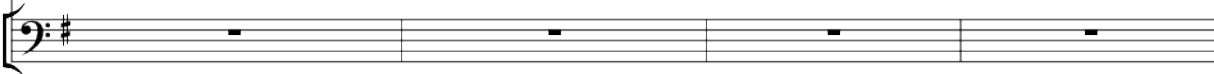
(meno)

17

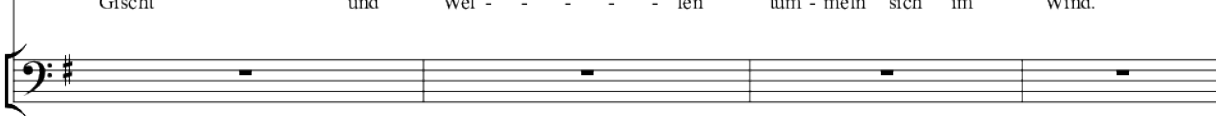
Hpt.



Pk



21

Hpt. 
Pk 

25

Hpt. 
Pk 

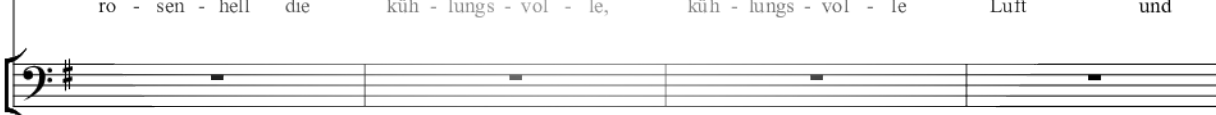
29

Hpt. 
Pk 

musicalion

klicken für mehr

33

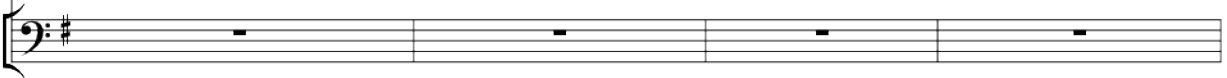
Hpt. 
Pk 

37

Hpt. 
Pk 

41

Hpt. 

Pk. 

45

Hpt. 

Pk. 

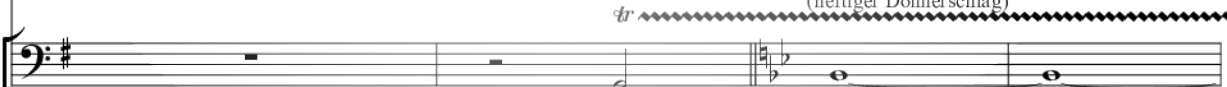
49

Hpt. 

Pk. 

53

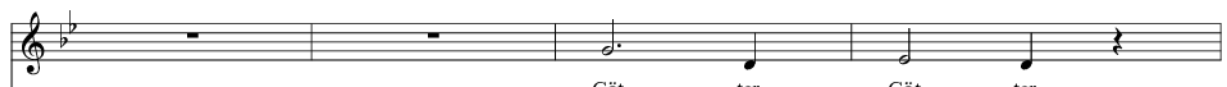
Hpt. 

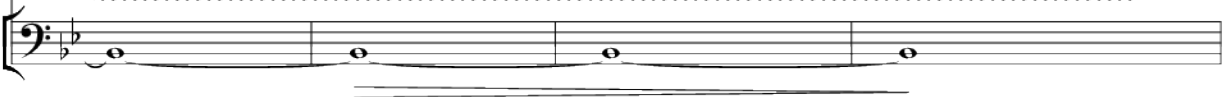
Pk. 

(heftiger Donnerschlag)

sfz

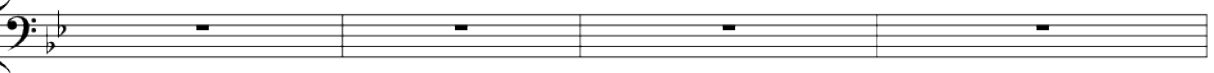
57

Hpt. 

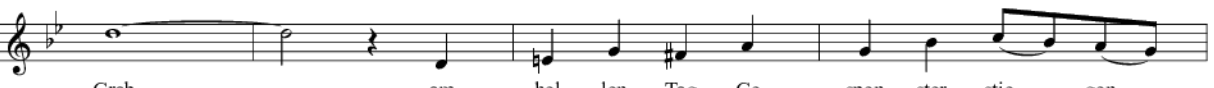
Pk. 

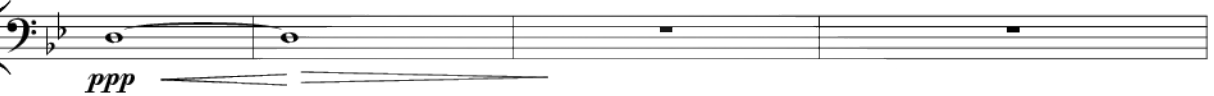
61

Hpt. 
Göt - ter, was ist dies? Mich wun - dert' nicht, wenn nun aus ih - - rem

Pk. 

65

Hpt. 
Grab am hel - len Tag Ge - spen - ster stie - - gen

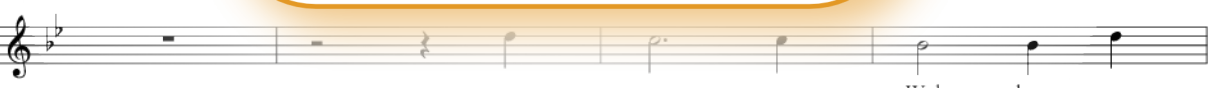
Pk. 

69

Hpt. 
auf, em - - - - - zum Licht,

Pk. 

73

Hpt. 
aus grau - - en Wol - ken, aus

Pk. 

77

Hpt. 
grau - - en Wol - ken, aus grau - en Wol - - - ken,

Pk. 



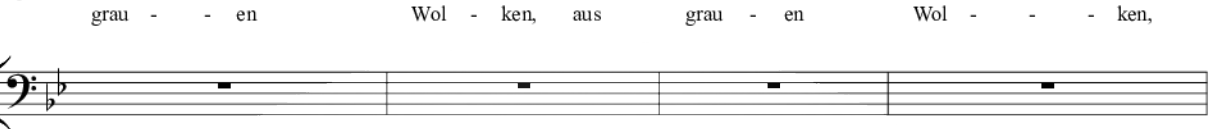
81

Hpt. 
 wo die Vor - zeit lag, aus

Pk. 

85

Hpt. 
 grau - - en Wol - ken, aus grau - en Wol - - - ken,

Pk. 

89

Hpt. 
 wo die Vor - zeit lag!

Pk. 

93

Hpt. 

Pk. 

100

Hpt. 

Pk. 



ZEHNTE SZENE

Mondnacht. Wald
König tritt herein. Silpelitt springt voraus

SILPELITT

Hier ist der Baum, o König, den du meinst,
Den meine Schwester manche Nacht besucht;
Das Haupt anlehnend pflegt sie dann zu schlummern.

KÖNIG

Von gelber Farbe ist der glatte Stamm,
Sehr schlank erhebt er sich, und, sonderbar,
Die schwarzen Zweige senken sich zur Erde,
Wie schwere Seide anzufühlen. Kind,
Wir sind am Ziel. Sei mir bedankt, du hast
Mich mühsam den versteckten Pfad geleitet,
Die zarten Füße hat der Dorn geritzt,
Doch sind wir noch zu Ende nicht. Sag' mir -

SILPELITT

Ich will dir Alles sagen, nichts verschweigen -

KÖNIG

Was hast du? Warum fängst du an zu zittern?
Nicht dich zu ängstigen kam ich hierher.

SILPELITT

KÖNIG

SILPELITT



Schon seit der Zeit, als ich mich kann besinnen,
War ich Thereilen untertan, der Fürstin;
Doch nur bei Nacht (dies ist der Feen Zeit)
War ich gehorsam, gleich den andern Kindern;
Allein am Morgen, wenn sie schlafen gingen,
Band ich die Sohlen wieder heimlich unter,
Nach Elnedorf zu wandern, und im Nebel
Schlüpft' ich dahin, von Allen unbemerkt.
Dort wohnt ein Mann, heißt Kollmer, dieser nennt
Mich seine Tochter, warum? weiß ich nicht.
Er meint, ich wäre gar kein Feenkind.
Er ist gar gütig gegen mich.
Zur Nachtzeit geh' ich wieder fort und tue,
Als lief ich nach der obern Kammerthür,
So glaubt der Vater auch, denn droben steht
Mein Bettlein, wo ich schlafen soll. Allein
Ich eile hinten über'n Gartenzaun
Durch Wald und Wiesen flugs zum Schmettenberg,
Damit Thereile meiner nicht entbehre;
Auch hat sie's nie gemerkt, doch Ein Mal fast.

KÖNIG

Besorge nichts; vertraue mir; bald hörst du weiter.
(Silpelitt verliert sich während des Folgenden etwas im Walde)

Dies ist die Frucht von einem seltenen Bund,
 Den vor elf Jahren eine schöne Fee
 Mit einem Sterblichen geschlossen hat;
 Nachher verließ sie ihn, ja sie benahm
 Ihm das Gedächtnis dessen, was geschah,
 Vermittelst einer langen Krankenzzeit;
 Nur dieses Kind sollt' ihm als wie ein eignes
 Lieb werden und vertraut. Ja, ohne Zweifel
 Ist es der Mann, der, wenn mein Geist nicht irrt,
 Mich oft besucht und mir das Buch verschaffte.
 So also war der Vater Silpelitts
 Zum ersten Werkzeug meiner Rettung weislich
 Erlesen von den Göttern, doch das Kind
 Soll noch das Werk vollenden, aber Beide
 Erwartet gleicher Lohn. Das liebliche Geschöpf
 Wird eine Handlung feierlicher Art
 Nach Ordnung dieses Buchs mit mir begehen,
 Und in dem Augenblicke, wo der Zauber
 Thereilens von mir weicht durch dieses Kind's
 Unschuld'ge Hand, ist auch das Kind befreit;
 Ein süß Vergessen kommt auf seine Sinne,
 Und der geliebte Vater wird in ihm
 Die eigne Tochter freudevoll umarmen.
 - Wo bleibst du, Mädchen?

SILPELITT (kommend)



musicalion

klicken für mehr

KÖNIG

...h, hier bin ich schon.
 ...ttert,
 ... auf ihm

...bereit,
 Hier rechter Hand die Schlucht hinabzusteigen.
 Dort wirst du eine Grotte finden -

SILPELITT

Wohl.
 Ich kenne sie. Noch gestern hat der Riese,
 Der starke Mann, den Felsen weggeschoben.
 Jetzt ist der Eingang frei.

KÖNIG

Schon gut; nun höre!
 Durch jene schmale Öffnung dringst du
 Zu einer Höhle, deren Innerstes
 Ein Schießgerät mit einem Pfeil verwahrt.
 Dies beides hole mir.

(Sie geht)

So lehret mich
 Das Buch des Schicksals, so heißt mich ein Gott.
 Dort lehnt ein uralte schwer Geschloß, seither
 Von keines Menschen Hand berührt, nur heute
 Soll dieser Bogen an das Tageslicht,
 Den Pfeil zu schleudern in den gift'gen Auswuchs
 Reizvoller Liebe, die nach kurzem Schmerz
 Zur Heilung sich erholet.

Nr. 10 - Pauken tacent!

(O Himmel! wie verlangt mich nach Erlösung!

*Die Sehne muß ich spannen
Dem göttlichen Geschosse,
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen.
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen.*

*So fühle ich die Kraft in mir,
Die angedeihen wird dem Werke,
Gleich jenem starken Gott,
Gleich jenem starken Gott,
Der den diamant'nen Pfeil
Zum allerhöchsten Him-
Emporgeschnellt, da
Knirschend, knirsch
Knirschend der Son
Und weiter seine Ba
Und weiter seine Bahne.
Bis wo des Lichtes letzter Strahl verglüht,
Des Lichtes letzter Strahl verglüht.*

*Die Sehne muß ich spannen
Dem göttlichen Geschosse,
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen.
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen)*

(Das Kind kommt zurück mit einer Art von Armbrust. Er spannt sie mit leichter Mühe, legt auf, und reicht sie dem Mädchen in der Richtung nach dem Baume. Silpelitt drückt ab und in dem Augenblicke wird es ganz finster. Man hört ein Seufzen von der getroffenen Stelle her. Beide schnell ab)



Nr. 11 - Szene: "Hurtig, nur schnelle"

(♩. = 105)

Hauptstimme

Pauken
A, e

pp

Hur - tig! nur schnel - le! Ent - springt und ver - steckt euch da hier ins Ge - bü - sche! Laß'

4

Hpt.

Pk

kei - ner sich blik - ken! Los bricht schon das Wet - ter. Was hast du? Was schnakst du? Was

7

Hpt.

Pk

hast du? Wa - set, sie heu - let mit

musicalion
klicken für mehr

10

Hpt.

Pk

Wahn - sinns - ge - bär - de dort hin - ter dem Fel - sen durch's Wäld - chen da - her.

cresc.

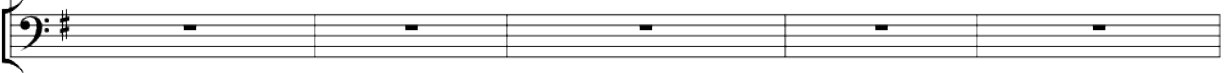
14

Hpt.

Pk

Was ist ihr be - geg - net?

19

Hpt. 
 Pk. 

24

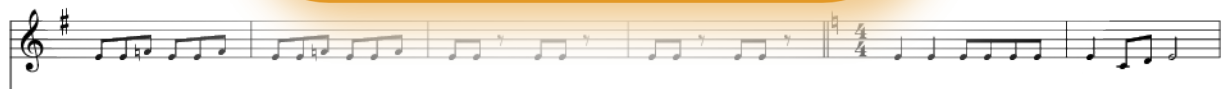
Hpt. 
 Pk. 
mp

28

Hpt. 
 Pk. 

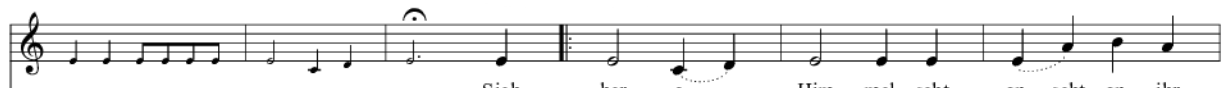
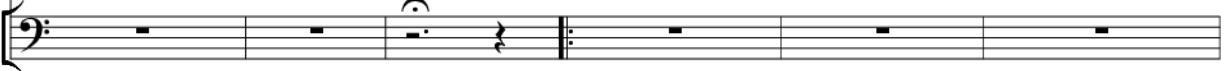
33

calando

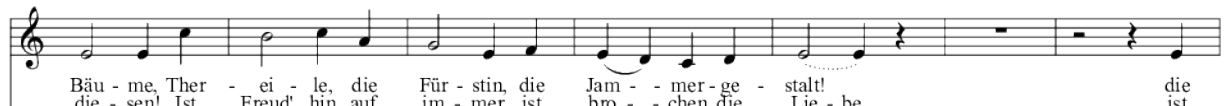
Hpt. 
 Pk. 

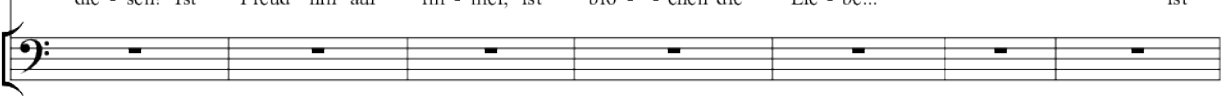
39

Moderato (♩ = 100)

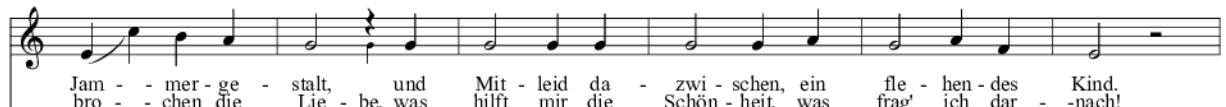
Hpt. 
 Pk. 
 Sieh her o Him - mel, seht an, seht an, ihr
 Schön - heit und An - mut, was frag' ich nach

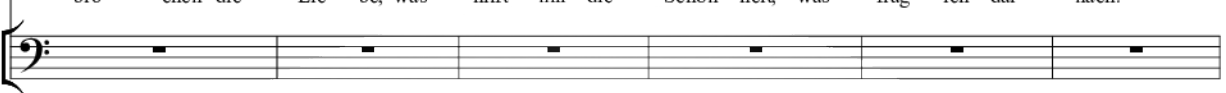
45

Hpt. 

Pk. 

52

Hpt. 

Pk. 

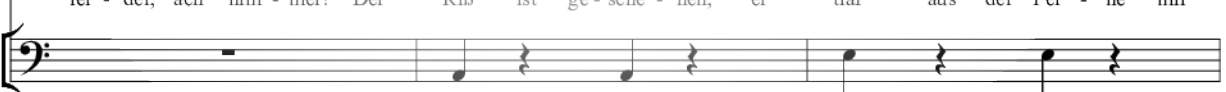
58 **agitato** (♩ = 140)

Hpt. 

Pk. 

61

Hpt. 

Pk. 

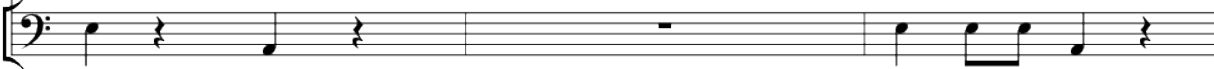
64

Hpt. 

Pk. 

67

Hpt. 

Pk. 

70

Hpt. 

Pk. 

73

Hpt. 

Pk. 

79

Hpt. 

Pk. 



WEITHE (hervorstürzend)

Ich halt' mich nicht - O liebe süße Schwester!

THEREILE

Du hier? und ihr? Was ist's, verdammte Fratzen?

WEITHE

Gewiß nicht lauschen wollten wir; sie fürchten
Sich nur vor deiner argen Miene so,
Da steckten wir uns neben ins Gebüsch.

THEREILE

Was glotzt ihr so, gefällt euch mein Gesicht?
Könnt's auch so haben, wenn ihr wollt.
Wo habt ihr Silpelitt? Antwort! ich will's!

WEITHE

Sei gütig, Schwester, wir verschulden's nicht;
Sie fehlt uns schon seit gestern.

THEREILE

Wirklich? So?
Ihr falschen Kröten! Ungeziefer! Was?
Ich will euch lehren, eure Augen brauchen.

(Mißhandelt sie)

Daß euch die schwarze Pest! Ja, wimmert nur!
Ihr sollt's noch büßen!

musicalion
klicken für mehr

Nacht. Wald. Bezauberte Stelle
Feenkinder

TALPE

Dies ist der Platz; dort steht die schwarze Weide.
Was nun? sagt, wie befahl die Fürstin uns?

WINDIGAL

Was kümmert's mich? Ich rühre keine Hand.

TALPE

Hast du die Püffe schon versaus't von gestern?

WINDIGAL

Pfui! Buckel und Beulen übern ganzen Leib!
Ich lege mich ins weiche Moos; kommt nur,
Wir ruhen noch ein Stündchen aus und plaudern;
Zur Arbeit ist noch Zeit; die Andern sind
Auch noch nicht da. - Seht, eine feine Nacht!

MALWY

Vollmond fast gar.

WINDIGAL

Wir singen Eins; paßt auf!

Nr. 12 - Elfenchor: "Bei Nacht im Dorf der Wächter rief"

(♩ = 72)

Hauptstimme

Pauken
H, e

Bei Nacht im Dorf der Wäch-ter rief:
Drauf schlüpft's an ei-ner hin,
Da guck' ich wohl ein Mau-er we-nig 'nein" -

5

Hpt.

El - fe! El - fe!

Ein ganz klei-nes Elf - chen im
Dar - an viel Feu - er -
Ei, stößt den Kopf an

Pk

pp

10

Hpt.

Wal - de
würm - chen
har - ten

Und
"Was

Pk

musicalion
klicken für mehr

15

Hpt.

meint', es rief ihm aus dem Tal bei sei - nem Na - - men die Nach - ti - gall.
sind das hel - le du Fen - ster - lein! Da drin wird ei - - ne Hoch - zeit sein,
El - fe, gelt, hast ge - nug? z z gelt, du hast ge - nug!

Pk

19

Hpt.

O - der Si - le - plitt hätt' ihn ge - ru - - fen.
z die Klei - nen sit - 7 - zen beim Mah - - le.
Gu - ku - kuk, gu - ku - ku - kuk!

Pk

MORRY (kommt mit den Andern)

Ei brav. So? tut sich's? Nun, das ist ein Fleiß;
Thereile wird euch fein wecken.

TALPE (leise)

Schaut, wie sie sich spreizt!
Sie äfft der Schwester nach, als wenn sie nicht
So gut wie wir voll blauer Mäler wäre.

MORRY

Den Baum sollt ihr umgraben, rings ein Loch,
Bis tief zur Wurzel, dann wird er gefällt.
Dies alles muß geschehen sein, bevor
Die erste Lerche noch den Tag verkündet.
Rasch, sputet euch, faßt Hacken an und Schaufel!

WINDIGAL

Hört ihr nicht donnern dort?

TALPE

Beim Käuzchen, ja.
Es wetterleuchtet blau vom Häupfelberg,
Der Mond packt eilig an; gleich wird es regnen.

MORRY

Trisch daran!

THEREILE (tritt :



musicalion
klicken für mehr

Nr. 13 - Pauken tacent!

*(Zum letzten Mal betritt mein scheuer Fuß
Den Ort der Liebe, den ich hassen muß.
Vor diesem Abschied wehret sich mein Herz
Und krümmt sich wimmernd im verwaisten Schmerz!*

*Umwickelt sanft die Wunde dort am Stamm!
Noch quillt die Sehnsucht nach dem Bräutigam.
Mit euch verwese Liebeslust und Leid',
Auf solche will ich keine neuen Freud'!*

*Seit ohne Furcht, und wenn ich sonst gar
Zu hart und ungestüm und mürrisch war, -
Von heute an, geliebte Kinder mein,
Wird euch Thereile hold und freundlich sein,
Wird euch Thereile hold und freundlich sein.)*

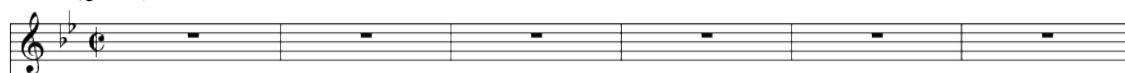
(THEREILE ab)

SCHLUSS-SZENE

MELODRAMA

(♩ = 45)

Hauptstimme



KÖNIG: Wie neugeboren sieht der müde Wanderer am Ziele sich. Er blickt noch rückwärts auf die leidenvoll durchlaufne Bahn; er sieht die hohen Berge

Pauken
F, B



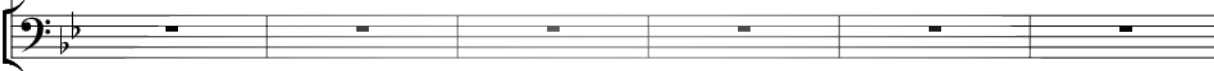
7

Hpt.



fern hinter sich, voll Wehmut läßt er sie, die stummen Zeugen seines bitteren Gangs: Und so hat meine Seele jetzo Schmerz und Heiterkeit zugleich.

Pk



13

Hpt.



mich kindlich deinen

Pk



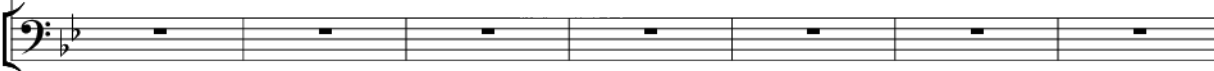
19

Hpt.



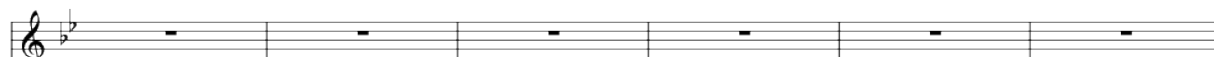
so stumpf, so blind gemacht durch lange Jahre kenn' ich nicht meine Wiege mehr; gleichviel, du warst zum wenigsten Stiefmutter mir, ich bin dein treustes Kind - leb' wohl, Orplid!

Pk



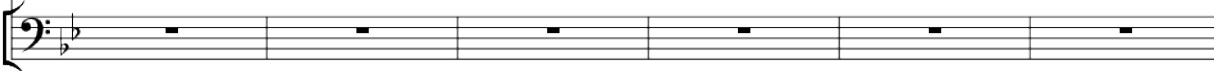
26

Hpt.

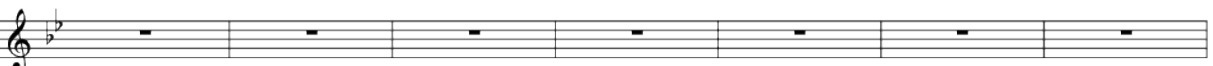


Ha! fühl' ich mir nicht plötzlich Kräfte g'nug, auf's Neu' den Kreis des schwülen Daseins zu durchrennen - wie?

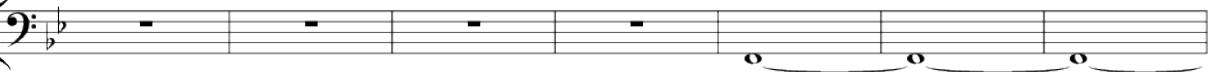
Pk



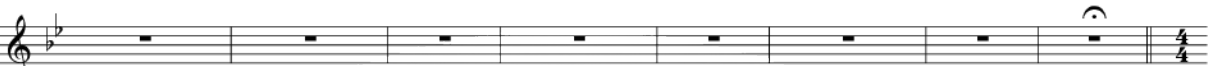
32

Hpt. 

Was rauscht der See? was locken mich die Wellen? - was für ein Bild? Ulmon, erkennst du dich?

Pk. 

39

Hpt. 

Fahr hin! Du bist ein Gott!

Pk. 

47 (♩ = 70)

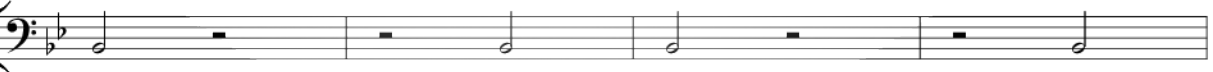
Hpt. 

Pk. 

musicalion
klicken für mehr

51

Hpt. 

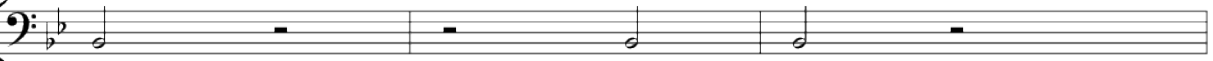
Pk. 

55

Hpt. 

(im Hintergrund) Ein Mensch lebt

Ein Mensch lebt sei - ner Jah - re

Pk. 

58

sei - ner Jah - re Zahl, sei - ner Jah - re

Zahl, lebt sei - ner Jah - re Zahl, sei - ner Jah - re

Hpt.

Pk.

62

Zahl.

Zahl.

Hpt.

Pk.

66

A - ber, a - ber Ul - mon wird se - hen

A - ber Ul - men, Ul - mon wird se - -

Hpt.

Pk.

70

Ul - - und ge - hen zehn

-hen den Som - - - mer kom - - - men und ge - - hen zehn

Hpt.

Pk.

74

hun - - dert Mal, zehn hun - dert, zehn hun - - dert

hun - dert Mal, zehn hun - dert, zehn hun - - dert

Hpt.

Pk.

78

Mal.

Hpt.

Mal.

Pk

82

Hpt.

Pk

86

Wenn einst die Trau - er - wei - de

Hpt.

Wenn einst die Trau - er - wei - de

Pk

89

Trau - er - blüht, die Trau - er - wei - de blüht, wenn die Wei - de wenn die Wei - de

Hpt.

blüht, die Trau - er - wei - de blüht, wenn die Wei - de

Pk

93

blüht, blüht,

Hpt.

blüht,

Pk

97

Hpt. Und ein Kind, und ein Kind wird sie fäl - len,
 Und ein Kind, ein Kind, ein Kind wird sie fäl -

Pk.

101

Hpt. dann wird der Stamm sich er - hel - len, er - hel -
 - len, dann wird der Stamm sich er - hel - - - len, er -

Pk.

105

Hpt. - len, ein lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver -
 - hel - - len, ein lie - bend Herz im Schmerz, im Schmerz ver -

Pk.



109

Hpt. -glüht.
 -glüht.

Pk.

113

Hpt.

Pk.

117

Auf Wey - - - las

Auf Wey - - - las güld - nem Mon - den -

Hpt.

Pk.

120

güld - nem Mon - den - strahl, güld - nem Mon - den -

-strahl, auf güld - nem Mon - den - strahl, güld - nem Mon - den -

Hpt.

Pk.

124

-strahl

-strahl

Hpt.

Pk.

128

he - ben,

Ul - mon, Ul - mon soll sich er - he - -

Hpt.

Pk.

132

soll sich er - he - hen sein Göt - ter - leib dann schwe - ben zum

-ben, sein Göt - - - ter - leib dan schwe - - - - - ben zum

Hpt.

Pk.

136

blau - - en Saal, zum blau - en, zum blau - - en Saal.

blau - en Saal, zum blau - en, zum blau - - en Saal.

Hpt.

Pk.

141

Hpt.

Pk.

145

ritardando

Hpt.

Pk.



Manfred Schwenkglenks

Der letzte

König

musicalion

klicken für mehr

von Orplid

EINE MÄRCHENOPER FÜR KINDER

(aus: Eduard Mörike, Maler Nolten, erster Teil)

Schlagzeug

Ouvertüre

(♩ = 45)

Hauptstimme

pp

Schlagzeug:
Triangel

10

Hpt.

Schl.

19

Hpt.

pp

Schl.

musicalion
klicken für mehr

27

Hpt.

Schl.

35

Hpt.

Schl.

43 (♩ = 120)

Hpt.

Schl.

p *f*

p *f*

48

Hpt.

Schl.

p

Detailed description: This image shows measures 48 through 51 of a musical score. The Horn part (Hpt.) is written on a single staff in B-flat major (two flats). It begins with a melodic line in measures 48 and 49, featuring eighth and sixteenth notes with slurs. In measure 50, the horn plays a single quarter note (B-flat), and in measure 51, it plays a half note (B-flat). The Snare Drum part (Schl.) is written on a single staff. It has a double bar line at the start of measure 48. In measure 49, it plays a single quarter note (B-flat). In measure 50, it plays a single quarter note (B-flat). In measure 51, it plays a half note (B-flat). The dynamic marking *p* (piano) is placed below the horn staff in measure 50 and below the snare drum staff in measure 51.

A graphic featuring musical notation. On the left, a staff is labeled 'Hpt.' (Hauptstimme) and another 'Schl.' (Schlagzeug). The notation includes various musical symbols like notes, rests, and a double bar line. In the center, the word 'musicalion' is written in a large, orange, lowercase font, with 'klicken für mehr' in a smaller, orange, lowercase font below it. The entire graphic is set against a white background with a subtle orange glow around the text.

57

Hpt.

Schl.

58

59

60

61

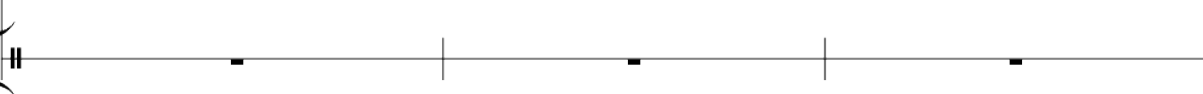
Hpt.

Schl.

p

65

Hpt. 

Schl. 

68

Hpt. 

Schl. 

71

Hpt. 

Schl. 

musicalion
klicken für mehr

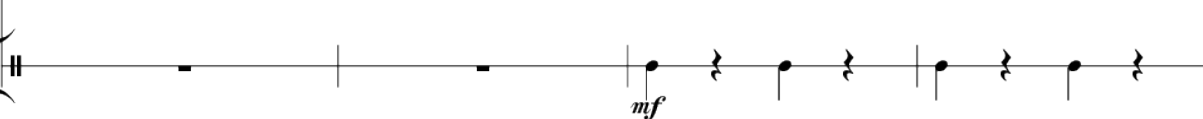
75

Hpt. 

Schl. 

79

Hpt. 

Schl. 

83

Hpt.

Schl.

p

87

Hpt.

Schl.

cresc.

f

91

Hpt.

Schl.

f

96

Hpt.

Schl.



101

Hpt. *p*

Schl. *p*

105

Hpt. *f* *mp*

Schl. *f*

109

Hpt. *mp*

Schl.

musicalion
klicken für mehr

113

Hpt. *f* *p*

Schl. *f*

117

Hpt. *f*

Schl. *p* *f*

ERSTE SZENE

Anblick der Stadt Orplid mit dem Schloß; vorn noch ein Teil vom See. Es wird eben Nacht. Drei Einwohner sitzen vor einem Haus der unteren Stadt auf einer Bank im Gespräch. *Suntrard*, der Fischer, mit seinem *Knaben*, und *Löwener*, der Schmied

SUNTRARD

Setzen wir uns ein wenig hierher; nach einer kleinen Weile werden wir den Mond dort zwischen den zwei Dächern herauf kommen sehen.

KNABE

Vater, haben früher in all' den vielen Häusern dort hinauf auch Menschen gewohnt?

SUNTRARD

Jawohl. Ungefähr sechzig Jahre ist es her, da strandeten unsere Väter am Ufer dieser Insel, und als sie sich landeinwärts umsahen, da trafen sie nur eine leere steinerne Stadt an; das Volk und die Menschen, die diese Wohnungen und Keller für sich gebaut haben, sind wohl schon bald tausend Jahre ausgestorben, durch ein besonderes Gericht unsrer Göttin Weyla, meint man, denn weder Hungersnot noch allzu schwere Krankheit entsteht auf dieser Insel.

LÖWENER

Tausend Jahre! Wenn ich so an dieser alten Einwohner gedenke, so wird mir's nicht anders, als wie wenn man das Klingen kriegt im linken Ohr.

SUNTRARD

Mein Vater hat
fünfundsiebz'
Genossen ve
dann fünf, s
etwas Dunkle
Krone der grau
fremder und großer Bauart.



musicalion
klicken für mehr

Leuten,
ie er sich mit den
Flüssen. Sie sind
piegelklaren See
er auch wie die
sige Stadt von

KNABE

Eine Stadt, Vater?

SUNTRARD

Eben diese, in der du wohnst. - Sie erschrecken nicht wenig und meinten, man käme übel an; lagen auch die ganze Nacht, wo es in Einem fort regnete, ruhig vor den Mauern. Wie aber der Tag anbrach, war ihre Furcht noch größer; es krächte kein Hahn, kein Wagen ließ sich hören, kein Bäcker schlug den Laden auf, es stieg kein Rauch aus dem Schornstein. Nichts regte sich auch im Innern der Häuser.

KNABE

Nicht einmal Mäuse?

SUNTRARD

Mäuse wohl vielleicht, mein Kind.

LÖWENER

Nun ja, Nachbar, wie du bin ich hier geboren und groß geworden. Aber seltsam kommt's mir immer noch an, wenn man so des Nachts durch die leeren Gassen geht und es klingt, als klopfte man an hohle Fässer.

KNABE

Aber warum wohnen wir fast alle wie ein Häuflein so am Ende der Stadt und nicht oben in den weitläufigen schönen Gebäuden?

SUNTRARD

Weiß selber nicht so recht; so haben es unsre Eltern halt begründet.

LÖWENER

Hör, Suntrard, was weiß man denn neuerdings von dem Königsgespenst, das an der Nordküste umgeht?

SUNTRARD

Kein Gespenst! Ich hab's dir doch schon oft gesagt: Es ist der tausendjährige König, welcher dieser Insel einst Gesetze gab. Man sagt, die Götter wollten ihn in dieser langen Probezeit und Einsamkeit geschickt machen, da er nachher ihrer einer würde, wegen seiner sonstigen großen Tugend und Tapferkeit. Ich weiß das nicht; doch er ist Fleisch und Bein, wie wir.

LÖWENER

Das glaub' ich nicht.

SUNTRARD

Ich hab' es sicher und gewiß! Kollmer, der Richter ist in Elnedorf, hat ihn immer wieder heimlich besucht; sonst sieht ihn kein sterblicher Mensch.

KNABE

Gelt, Vater, er

SUNTRARD

Ganz recht, u.

LÖWENER

Laß es gut sein! Ist schon spät. Das Licht dort in der äußersten Ecke vom Schloß ist auch schon aus. Ich will noch eine Weile in die Schenke. Gut Nacht!

SUNTRARD

Schlaf' wohl, Freund Löwener. Komm' Bub, wir gehen zur Mutter.



ALLEGORIE I

Weissagung der Priester an der Wiege des Königs, dto. bei seiner Krönung

ZWEITE SZENE



musicalion

klicken für mehr

Wo bleibt er nur, c
Trieb ihn sein irrer S.
Mich jammert sein Geschick, da ich doch seh',
Daß die Natur in einem Sterblichen
Sich um Jahrhunderte selbst überlebt –

Nr. 2 - Schlagzeug tacet!

*(So zähle tausend Jahr' –
Unendliche werden kommen.
Laß die Gedanken fliehn,
Aus allen Grenzen genommen.
Und wirst du im Zenit
Dem Weltenlauf entrinnen,
Wirst auf der ewigen Bahn
Ein neues Leben gewinnen.)*

(während dem Lied ist der König gekommen)

Nun war, wie ich wohl merke, eine Fee
 Von heißer Liebe gegen ihn entzündet,
 Und er kann ihrem Dienste nicht entgehn,
 Drum sinnt er sicherlich in schwerem Gram,
 Wie er sich dieser Pein ledig mache;
 Dahin auch deute ich die Worte,
 Die er einst gegen mich geäußert hat:
 'Willst du mir dienstbar sein, so gehe hin
 Zur Stadt, dort liegt in einem unerforschten Winkel
 Ein längst verlornes Buch von seltner Schrift...

KÖNIG (der während dem Lied gekommen ist)

...das suche du ohn'Unterlaß und bring'es.'

KOLLMER

Mein teurer König! Nach jenem Buche hießest du mich suchen.

KÖNIG

Wohl, wohl, mein Knecht. Doch suchet man umsonst,
 Was Weyla hat verscharrt, die kluge Jungfrau,
 Nicht wahr?

KOLLMER

Gewiß, wenn nicht ihr Finger selbst
 Mich führt, wir aber hoffen das, mein König. -



KÖNIG

Mehr noch, mein Knecht? das kann schon sein, kann sein,
 Will mich bedenken; wart, ich weiß sehr gut -
 - Wär' vor der Stirn die Wolke nicht! merkst du?
 Elend! Elend! hier, hier, merkst du? die Zeit
 Hat mein Gehirn mit zäher Haut bezogen.
 (KOLLMER will etwas erwidern)
 Ha, Sklave, schaff' das Buch! mein lieber Sklave!

KOLLMER

Beschreib' es mir erst besser.

KÖNIG

Nur Geduld.
 Ich sah es nie und kein gemeiner Mensch.
 Von Priesterhand verzeichnet steht darin,
 Was Götter einst Geweihten offenbarten,
 Zukünft'ger Dinge Wachstum und Verknüpfung;
 Auch wie der Knoten meines armen Daseins
 Dereinst entwirrt soll werden, deutet es...

(er wird von einsetzender Musik unterbrochen, erschrickt und fängt an zu zittern)

Nr. 3 -Szene: "Sind alle meine Schwestern da?"

(♩ = 20)

Hauptstimme

KOLLMER: Was zitterst du, erbleichst?
KÖNIG: Die Zaub'rin lockt - Thereile reißt
an mir!

Schlagzeug:

[8]

Hpt.

KÖNIG: Geh', Kollmer, geh'! - ihr Zauber
bannt mich...! (KOLLMER ab)

Schl.

[15]

Hpt.

Schl.

p

[20]

Hpt.

Schl.

p

Sind al - le mei - ne Schwe - stern da? Zähl nur, zähl nur,

[25]

Hpt.

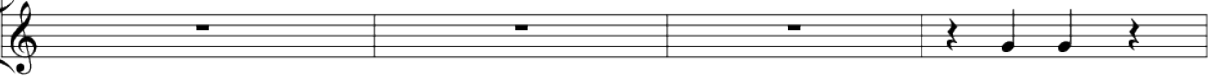
Schl.

Schwe - ster, ja! Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sie - ben... Sil - pe - litt? Sil - pe - litt...

29

Hpt. 

Sil-pe-litt... Sil-pe-litt... Sil-pe-litt? ...ist aus-ge-blie-ben! Hat doch stets be-

Schl. 

33

Hpt. 

-sond-'re Ne-ster, hat doch stets be-sond-'re Ne-ster! Nun, so sucht, ihr

Schl. 

37

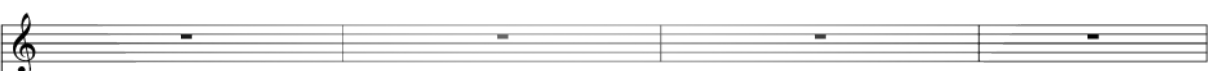
Hpt. 

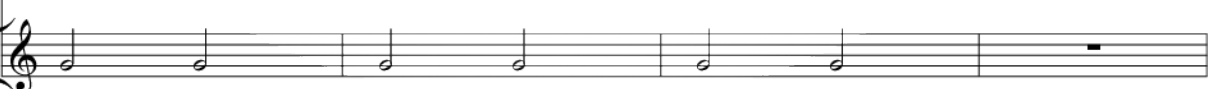
fau-len -ger!

Schl. 

musicalion
klicken für mehr

41

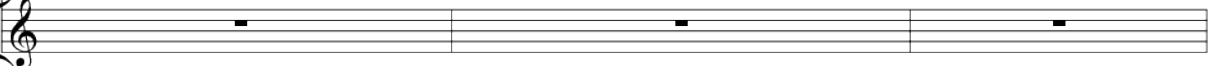
Hpt. 

Schl. 

45

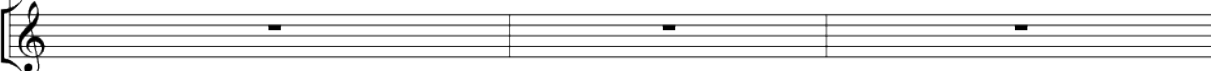
Hpt. 

Was?
Wei-the! Siehst du nicht dort ih-ren Buh-len bei der Schwe-ster?

Schl. 

48

Hpt.  Ei, sie
Da - rum schickt sie uns nun fort, die - ses hat was zu be - deu - ten!

Schl. 

51

Hpt.  mag ihn gar nicht lei - den. und laß uns lau - schen,
Blei - be, blei - be doch!

Schl. 

54

Hpt.  wie sie sie wie - der

Schl. 

musicalion
klicken für mehr

57

Hpt.  CHOR: Laß' uns lau - schen,
Küs - se tau - schen. laß' uns lau - - - schen, wie sie wie - - der

Schl. 

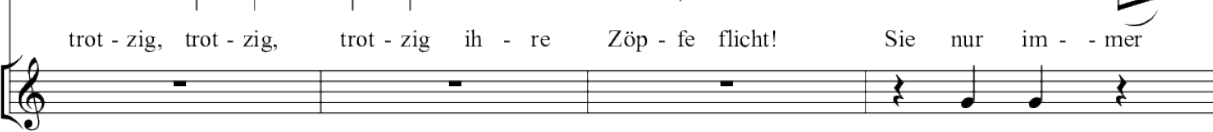
61

Hpt.  Küs - - se tau - schen. Guck, wie spröd' sie tut zum Schei - ne, trot - zig, trot - zig,

Schl. 

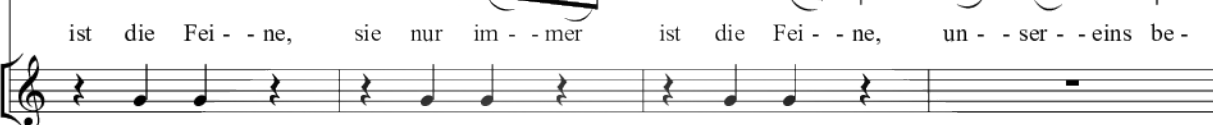
65

Hpt. 
trot - zig, trot - zig, trot - zig ih - re Zöp - fe flicht! Sie nur im - - mer

Schl. 

69

Hpt. 
ist die Fei - - ne, sie nur im - - mer ist die Fei - - ne, un - - ser - - eins be -

Schl. 

73

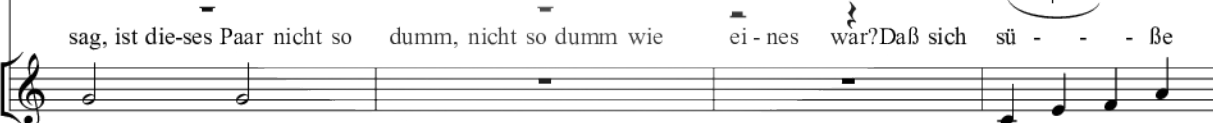
Hpt. 
-sieht man Nun, so

Schl. 
p



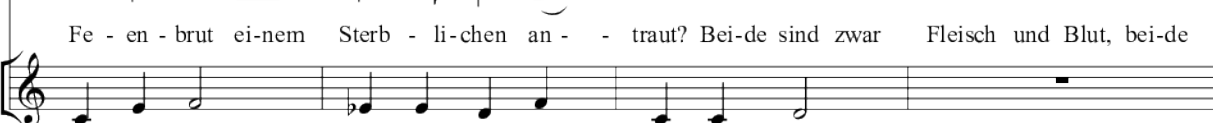
77

Hpt. 
sag, ist die-ses Paar nicht so dumm, nicht so dumm wie ei - nes war? Daß sich sü - - - ße

Schl. 

81

Hpt. 
Fe - en - brut ei-nem Sterb - li-chen an - - traut? Bei-de sind zwar Fleisch und Blut, bei-de

Schl. 

85 sind zwar Fleisch und Blut... ...doch kei - nen Schat - ten wirft die

Hpt.

Schl.

...doch kei-nen Schat - ten wirft die Braut, doch kei-nen

88 Braut, doch

Hpt.

Schl.

Schat - ten, doch kei - nen Schat - ten

91 Ja das ist doch un - ge - stän - dig!

Hpt.

Schl.

wirft die stets war sie un -

musicalion
klicken für mehr

94 Mor-ry, laß uns lie-ber fort, mir wird angst an die-sem Ort!

Hpt.

Schl.

bän - dig Wie sich wohl dies' Spiel noch

97 CHOR: Bei-de sind sich ab - ge - wen - det!

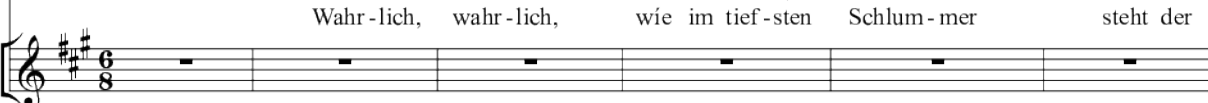
Hpt.

Schl.

en-det! Bei-de sind sich ab - ge - wen - det!

102 (♩. = 36)

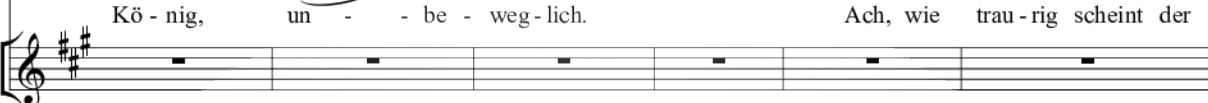
Hpt. 

Schl. 

Wahr-lich, wahr-lich, wie im tief-sten Schlum-mer steht der

108

Hpt. 

Schl. 

Kö-nig, un-be-weg-lich. Ach, wie trau-rig scheint der

114

Hpt. 

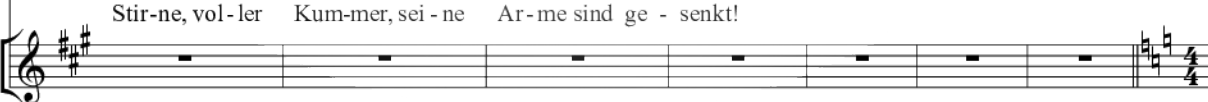
Schl. 

Mann! I t sein kann? Sei-ne

musicalion
klicken für mehr

119

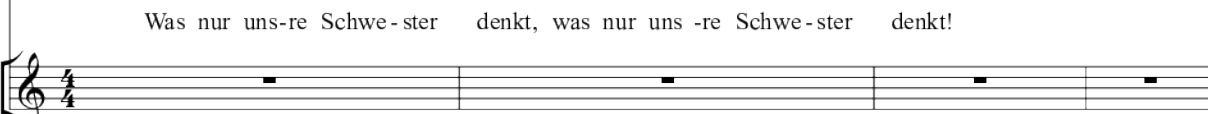
Hpt. 

Schl. 

Stir-ne, vol-ler Kum-mer, sei-ne Ar-me sind ge-senkt!

126 (♩ = 144)

Hpt. 

Schl. 

Was nur uns-re Schwe-ster denkt, was nur uns-re Schwe-ster denkt!

130

Hpt.  Wä - er mir wie ihr so gut, ich ließ' mich küs - sen wohl - ge - - mut! Bit - te, komm' und laß' uns

Schl.  *p*

136

Hpt.  CHOR:
gehn, bit - te, komm' und laß' uns gehn! Bit - te komm', bit - te komm' und laß' uns gehn,

Schl. 

141

Hpt.  wol - - len nach dem

Schl. 

musicalion
klicken für mehr

146

Hpt.  Wal - - de sehn, ob die sü - ßen Nach - - ti - - gal - len bald in uns - 're

Schl. 

150

Hpt.  Net - - ze fal - len, bald in uns - 're Net - ze fal - len.

Schl. 

155

Hpt.

Schl.

f

159

Hpt.

Schl.

f



KÖNIG (für sich)

Was leb' ich noch? was bin ich? und was war vor dieser Zeit mit mir? - Ein König einst, *Ulmon* mein Name; *Orplid* hieß die Insel; wohl, wohl, mein Geist, das hast du schlaue behalten; und doch mißtrau' ich dir; *Ulmon - Orplid* - ich kenne diese Worte kaum, ich staune dem Klange dieser Worte – unergründlich klafft's dahinab - O wehe, schwinde nicht!

(Er sinkt in Nachdenken; blickt dann wieder auf)

Nr. 4 - Duett: Schlagzeug tacet!

THEREILE

(noch immer in einiger Entfernung)

*Wie süß der Nachtwind nun die Wiese streift,
Und klingend jetzt den jungen Hain durchläuft!
Da noch der freche Tag verstummt,
Hört man der Erdenkräfte flüsterndes Gedränge,
Das aufwärts in die zärtlichen Gesänge
Der reingestimmten Lüfte summt.*

KÖNIG

*Vernehm' ich doch die wunderbarsten Stimmen
Vom lauen Wind wollüstig hingeschleift,
Indes mit Ungewissem Licht gestreift
Der Himmel selber scheint hinzuschwimmen.*

THEREILE

*Wie ein Gewebe zuckt die Luft manchmal,
Durchsichtiger und heller
Dazwischen hört man
Von sel'gen Elfen, c
Zum Sphärenklang
Silberne Spindeln h.*



KÖNIG

*Dadurch in unsrer eignen Brust erwacht
Ein Widerspiel von Fülle und Entbehrung.
In meiner Brust, die kämpft, die kämpft und ruht,
Welch' eine Ebbe, welche Flut!*

BEIDE

*O holde Nacht, du gehst mit leisem Tritt
Auf schwarzem Samt, der nur am Tage grünt,
Und luftig schwirrender Musik bedient
Sich nun dein Fuß zum leichten Schritt,
Womit du Stund' um Stunde missest,
Dich lieblich in dir selbst vergisest -
Du schwärmst, es schwärmt der Schöpfung Seele mit!*

(Thereile legt sich auf einen Rasen, das Auge sehnsüchtig nach dem Könige gerichtet. Er fährt fort, mit sich selbst zu reden)

(Pause)

KÖNIG

Almissa - -! Wie? Wer flüstert mir den Namen,
Den langvergess 'nen, zu? Hieß nicht mein Weib
Almissa? Warum kommt mir's jetzt in Sinn?

(Langes Schweigen. Aufschauend endlich gewahrt er Thereilen, die sich ihm liebevoll genähert hat)

Ha! bin ich *noch* hier? Stehst *du* immer da?
So tief versank ich in die stummen Täler,
Die mir Erinn'ung grub in mein Gehirn!

(für sich)

Weh! muß ich eitle Liebeslüge heucheln,
Mir Mitleid und Erbarmen zu erschnapen? —

Unsterbliches
mich nicht län
dem goldenen

musicalion
klicken für mehr

enne dich und
ertes Bildnis aus

THEREILE

Ganz recht! was ungleich ist, wer kann es paaren?
Wann wäre Hochzeit zwischen Hund und Katze?
Und doch, sie sind sich gleich bis auf die Tatze.

Still, still! ich will nichts hören, nicht ein Wort! Tu', was du magst. Geh', trolle dich nur fort!
Ich bin des Schnickeschnackens müde.

KÖNIG

Ist es dein Ernst?

THEREILE

Ernst? o behüte! Jetzt überfällt mich erst die wahre Lust, dir zum Verdruß dich recht zu lieben.
Komm, laß uns tanzen! Komm, mein Freund!

(Sie fängt an zu *tanzen*)



Nr. 5 -Tanz (König: "Wie haß' ich sie")

(♩ = 200)

Hauptstimme

Schlagzeug:

7

Hpt.

Schl.

13

Hpt.

Schl.

musicalion
klicken für mehr

19

Hpt.

Schl.

24

Hpt.

Schl.

29

Hpt.

Schl.

35

Hpt.

Schl.

40

Hpt.

Schl.

musicalion
klicken für mehr

46

Hpt.

Schl.

52

Hpt.

Schl.

(Es ruft etwas entfernt: *Thereile! Ach Thereile!*)

KÖNIG

Horch!

THEREILE

Die Kinder kommen; welch' Geschrei!

FÜNFTE SZENE

Die Vorigen und die Kinder mit Silpelitt

THEREILE

Was habt ihr denn? was ist geschehn? sprich, Malwy! Talpe, oder du!

MALWY

Ach Schwester!

THEREILE

Nun! Der Atem steht euch still. Wo habt ihr Silpelitt?

SILPELITT (hervortretend)

Hier bin ich.

MALWY

Als wir Silpelitt
darfst glauben
mit Jemand um
da ist ein großer,
schaukeln. Er *lachte* auch dazu, aber mit einem so tückischen Gesicht –


musicalion
klicken für mehr

eun Elfenmeilen,
timme, sie redet
du mein! Thereile,
dem Stiefel und ließ sich

TALPE

Schwester, ich weiß wohl, das ist der Riese, er heißt der *sichere Mann*.

THEREILE

Warte nur, du böses, duckmäuseriges Ding! Weißt du nicht, daß dieses Ungeheuer die Kinder
alle umbringt?

TALPE

Bewahre, er spielt nur mit ihnen und lacht so artig dabei und schmunzelt so gütig.

THEREILE (zum König)

Mir tötete er einst den schönsten Elfen durch diese heillose Beschäftigung. Er ist ein wahrer
Sumpf an langer Weile.

Hast du dieses Ungetüm schon öfter besucht, Silpelitt? Ich will nicht hoffen.

SILPELITT

Er tut mir nichts zu Leide.

KÖNIG (für sich; *melodramatisch*)

Wer ist das Kind? Es gleicht den Andern nicht.
Mit sonderbarem Anstand trägt es sich,

Und ernsthaft ist sein Blick. Nein, dieses ist
Kein Feenkind, vielleicht die Fürstin hat
Es grausam aus der Wiege einst entführt.

(Man hört in der Ferne eine gewaltige Stimme:

Trallirra -a-aa-a—
Pfuldararaddada - -! -!

Die Anwesenden erschrecken heftig. Die Kinder hängen sich schreiend an Thereile)

THEREILE

Seit stille! seit doch ruhig! Er kommt gar nicht daher, es geht gar nicht auf uns. (zum

König) Es ist die Stimme dessen, von dem wir vorhin sprachen.

KÖNIG

Horch!

THEREILE

Horcht!..

KÖNIG

Dies ist der Wiederhall davon; das Echo, das durch die Kammern des Bergs herumläuft.

THEREILE

Habt gute Ruhe

endet haben.



musicalion
klicken für mehr

Und damit schmückt, noch ein der Morgen wach,
Mein unterirdisch Schlafgemach im kühlen Bergkristalle!

(Die Kinder hüpfen davon. Thereile wendet sich wieder an den König)

Du bist heut nicht gelaunt zum Tanz, du alter Trotzkopf! Was möcht' ich doch nicht Alles tun,
dir nur die kleinste Freude zu bereiten!

KÖNIG

Und siehst du nicht dies hohe Feenkind,
Vom Atemzug der lauen Nacht beglückt,
Nicht ahnend, welche schmeichelnde Gefahr
Auf ihre Tugend nah' und näher rückt?

THEREILE

Du bist ein Schalk! Dies ist nicht wahr!

KÖNIG

Gestatte wenigstens, daß wir nun scheiden – das beste wär's, für immerdar; ich sehe sonst keine
Rettung für uns beide.

THEREILE

O Gimpel! ich muß lachen über dich. Leb' wohl für heute. Morgen siehst du mich wieder!

(Sie stößt ihn fort)



Nr. 7a - Chor: "Man lebet doch wie im Schlaraffenland hier"

(♩. = 74)

Hauptstimme

Schlagzeug:

musicalion
klicken für mehr

5

Hpt.

Schl.

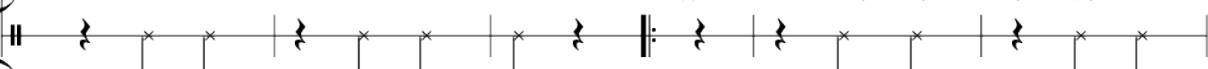
10

Hpt.

Schl.

15

Hpt. 

Schl. 

Man le - bet doch wie im Schla -
Der Al sit - te soll, sie wißt ihr, ein Pro -

mp

20

Hpt. 

Schl. 

raf - fen-land hier; da schmau - set man frü - he wie so spat; schon
Zau - be - rer sein, da er und lä - chelt auch im - mer so schlaui; und wir
-fes - sors-leut' da und las - sen das Glas un - be - rührt;

26

Hpt. 

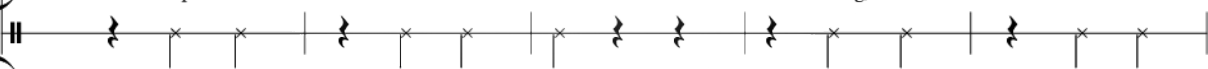
Schl. 

dreht sich um daß ich die
seht nur le, Eu - hat le, sich der
Her - re

musicalion
klicken für mehr

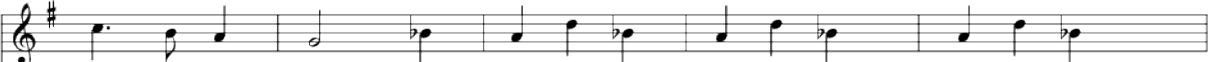
31

Hpt. 

Schl. 

Schwel - le be - trat! Der Be - cher, ihr Herrn wird nun
Storch und der Pfau! Mein Al - ter am Fäß - chen, er
kom - pro - mit tiert. Nur ru - hig, und kehrt euch noch

36

Hpt. 

Schl. 

gra - tis ge - füllt: der Wirt ist kein knau - si - ger Tropf, ha ha ha
zap - fet den Wein und Die hält sich vor ihr La - chen den Bauch, ha ha ha
gar nicht an sie! Die füh - ren ihr Müt - lein im Sack, ha ha ha

41

Hpt.

46

Hpt.

f

51

Hpt.

Schl.

musicalion
klicken für mehr

56

Hpt.

Schl.

EIN WEBER

Hört, Kollmer! Ihr habt ja neulich wieder nach den beiden Lumpenhunden gefragt, von denen ich Euch sagte, daß sie gern die alte Chronik an Euch los wären, die kein Mensch lesen kann.

KOLLMER

Seit außer Sorgen, ich hab' den Schatz schon in Händen und wir sind bereits halb Handels einig. Diesen Abend wird es vollends abgemacht.

GLASBRENNER

Wenn ich Euch raten darf, laßt Euch nicht zu tief mit den saubern Kameraden ein; Ihr habt sie sonst immer auf'm Hals.

MÜLLER

Mir denkt's kaum, da ich sie Ein Mal sah.

WEBER

O sie liegen ganze Nachmittage im lieben Sonnenschein auf'm Markt, haben Maulaffen feil und erdenken allerlei Pfiffe, wie sie mit Stehlen und Betrügen ihr täglich Brot gewinnen. Es sind die einzigen Taugenichtse, die wir auf der Insel haben. Unsere Kolonie besteht schon sechzig Jahre hier, ohne daß auch nur ein Wesen aus einem fremden Weltteil sich übers Meer hierher verirrt hätte. Da muß nun von Ungefähr einem tollen Nordwind einfallen, den Unrat fremder Völker an diese Küsten zu schmeißen, Ist's nicht unerhört?

SCHMID

Ich weiß noch als wär's von gestern, wie eines Morgens ein Johlen und Zusammenrennen war, es seien Landsleute da aus Deutschland. Die armen Teufel standen keuchend und schwitzend vor der gaffenden Menge, sie hielten uns für Menschenfresser, die zufällig auch deutsch redeten. Mit Not brachte man aus ihnen heraus, wie sie mit einer Ausrüstung von Dings da, von - wie hieß das? - zu Grund gegangen, wie sie, auf Booten, auf Planken hierher gerettet sahen.



Hätt' doch ein Wallfisch sie gefressen! Der Eine ist ohnehin ein Hering, der sich immer für einen gewesenen Professor ausgibt. - Der Henker behalt' alle die ausländischen Wörter, welche die Kerls mitbrachten. Ein Barbier mag er gewesen sein. Sein Gesicht ist wie Seife und er blinzelt immer aus triefigen Augen.

SCHMID

Ja, und er trägt Jahr aus Jahr ein ein knappes Fräcklein aus Nanking, wie er's nennt, und grasgrüne Beinkleider, die ihm nicht bis an die Knöchel reichen, aber er tut euch doch so zierlich und schnicklich wie von Zucker, und bläst sich jedes Stäubchen vom Ärmel weg.

WEBER

Ich hab' ihn nie gesehen, wo er nicht ängstliche, halbfreundliche Gesichter gemacht hätte, wie wenn er bei jedem Atemzug besorgte, daß ihm sein Freund, der Buchdrucker, eins hinters Ohr schlug. Ich war Zeuge, als ihm dieser von Hinten eine Tabakspfeife mit dem Saft auf seine Häupten ausleerte, um einen Anlaß zu Händeln zu haben.

GLASBRENNER

Richtig, der mit dem roten schwammigen Aussehen, das ist erst der rechte; so einen Säufer sah ich noch nie in meinem Leben. Sein Verstand ist ganz verschlammt, er redet langsam und

gebrochen, auf zehn Schritte riecht er nach Branntwein.

WEBER

So haltet nur die Nase zu, denn dort seh ich beide edle Männer an der Tür.

KOLLMER

Sie werden mich suchen wegen des Kaufs. Auf Wiedersehn, ihr Herren!
(Ab)

MÜLLER

Was will denn der Kollmer mit dem unnützen Zeug, dem Buch, oder was es ist?

WEBER

Er sagt, er lege vielleicht eine Sammlung an von dergleichen alten Stücken.

SCHMID

Ein sonderbarer Kauz. Es heißt auch, er gehe um Gespenstern um.

Man redet nic

musicalion
klicken für mehr

Nr. 7b - Chor: "Mein Vater, der hatte drei Krebse zum Schild"

(♩. = 74)

Hauptstimme

Schlagzeug:

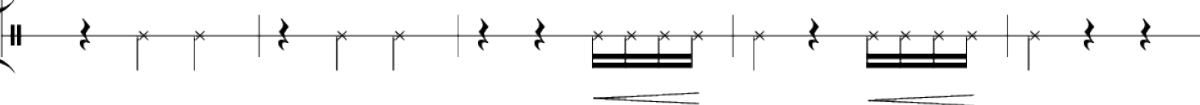
5

Hpt.

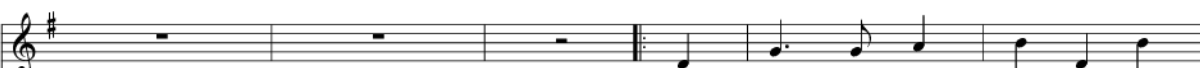
Schl.

10

Hpt. 

Schl. 

15

Hpt. 

Schl. 

Mein Va - ter, der heißt, hat - te drei
Mein Und Va - ter, und des Schä - fers sein

mp

20

Hpt. 

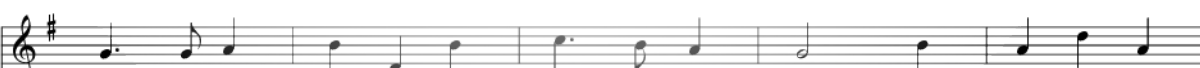
Schl. 

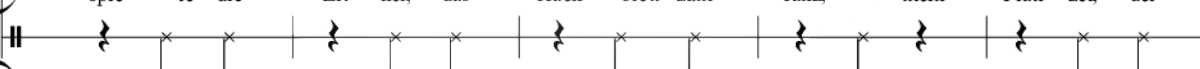
Kreb - se z'
Männ - lein
lu - sti

musicalion
klicken für mehr

Nun und ich

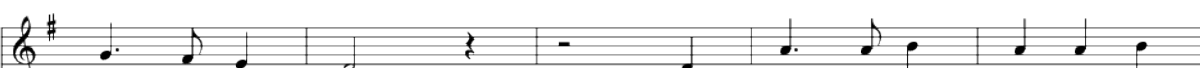
26

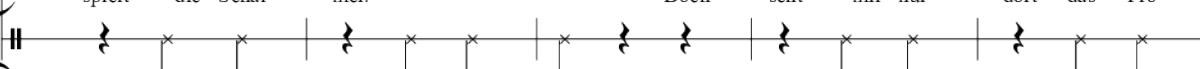
Hpt. 

Schl. 

führt er den schek - ki - gen Nar - ren im Bild, er sel - ber trinkt
wenn sie - le die möch - te und das wenn er nur wollt, wir hät - ten Du -
Zit - her, das Hack - brett zum Tanz, mein Fran - zel, der

31

Hpt. 

Schl. 

a - ber den Wein. Auch seht ihr ja wohl, wie so
-ka - ten ge - mug. Das laß ich nun ger - ne da -
spielt die Schal - mei. Doch seht mir nur dort das Pro -

ACHTE SZENE

Eine kleine schlechte Stube

BUCHDRUCKER

(allein; auf der Pritsche liegend, mit geschlossenen Augen)

Dean Fond hau fei *ii* dau, et du! *So* isch dui Sach. Du hosch koin Doil an deam Sach, du gombader Siach! *Ii* hau dia Rarität entdeckt, *ii* hau em alta Schloßkeller, haun i dui eiserna Kischt – Sack Zement! haune's et uffbrocha? Wit et glei mei Stemmeisa an da Riabahafa, Nickel verfluachter?

(Er schaut auf und kommt zu sich)

Schau wieder verschloofa. Ah! - Der Mösjö Kollmer wird bald do sei. Ausgerechnat wenn i bsoffa bee, muaßn dr Deifl herbrennga! Nimm de zeema, Buachdrucker, halt'd Auga offa. - Ond der Wispel, der Hamballe, muaß weg, wenn mei Bsuach kommt! Der däb grad, wia wenn eahm dr Profit g'haira tät.

Bruder, nu mach ankomm', er will



err wird gleich

No nex narrets! Ja, a bissle sett mr sich scho eirichta. Vielleicht kennt mr amol a Drepfle Wasser an oin naa lao.

WISPEL (geschäftig hin und her)

Es kömmt darauf an, daß ich in größter Eile meene Toilette rangiere.

BUCHDRUCKER

Mo sprengsch du no naa, wenn i mit deam Fremda schwätz?

WISPEL (schnell)

Ich bleibe, Gutster, ich bleibe. Wo ist das Zähnebürstchen, das Zäh - -

BUCHDRUCKER (stellt sich dicht neben ihn)

Mo du naagoosch, wenn der Herr mii honoriert?

WISPEL

- und meene Kamaschen... Wie? Ich bleibe, ich bleibe, Bester.

BUCHDRUCKER

Vielleicht machsch du en derra Zeit a kloina Spaziergang, Bruader? Komm, mach daß abhausch!

WISPEL

Nu freilisch, wir sollten ihn besser an eenem andern Ort empfangen, Recht haste. Eene unsaubere Mansarde wie mer hier ham, präsentiert sich nich gut.

BUCHDRUCKER (für sich)

Wia makes blooß, daß der abhaut? Wie der sich putzt! I dät wie a Sau ausseha neber deam; I kah des et verbutza, daß der derbei isch, wenn i mein Profit einstreich, der dät gleich mit seim Riebahafa derzwischa langa! (laut) Was hosch denn en dem grauße Hafa do?

WISPEL

Det is bloß'n Schmalznäpfchen. Bruader, Ich hab den Näpfchen unterwegs - ä - ä - entlehnt, um meene Haare ,n bis - e - nemlich, daß mr nich ohne alle


musicalion
klicken für mehr

Liabs Herrgöttele! was sich am Spizmaus ereignet; wie der sich am ol mol rausstriegelt!

(Der Buchdrucker taucht die Hand auch in den Topf und streicht sich's auf. Beide um den Tisch; in der Mitte der Topf)

WISPEL

Gottlob, da mich meen beseligter Vater in der Erziehung nicht vernachlässigt hat. Was das seltn Buch betrifft, so überlass' nur mir, zu handeln. Mr muß etwa folgendermaßen ufftreten: Mein Herr! Es is'n Band, der, wie er eenmal vor uns liegt, ohne Eigendünkel zu reden, in der Tat ein antiquarisches Interesse, eine antiquarische Gestalt annimmt. Wenn Sie zu dem bereits festgesetzten Kaufpreise, nemlich zu den drei Butten Mehl, dem Fäßchen Honig und dem goldenen Kettl, etwa noch eene Kleinigkeit, ene Hemdkrause oder dergleichen - ä - hinzufügen wollten, so könnt mersch gehen lassen. - Nu machter entweder Basta oder macht nicht Basta; ich werd jedoch uff keen Fall schnell abrechen; es wäre gemein, wird' ich sagen, zu wuchern um etwas ganz Triwiales.

BUCHDRUCKER

O du Allmachtsdackl – ha dir schlage doch glei an dein o'gwäschana Zenka naa!

WISPEL (lächelt)

O nee nee nee, aber ei verbibsch, Bester! Dermaßen kann mr doch keene Geschäfte nich machen! - Aber was machst'n da -?! Deine Haare werden ja so starr wie'n Seil! Dein Haupte is ja wie'ne Blechhaube! Du leerst ja die Hälfte des Topfes aus!

BUCHDRUCKER

O donderschlächter Siach aber au! Morom saisch du des et glei! du Waidag du elender!

WISPEL (trocknet ihn mit einem Tuch)

So. So. Nu is ja alles wieder gut und hübsche – jetze glänzte aber, auf Ehre. So. Nu simmer ja fix und fertig.

(geht vor ein kleines Spiegelchen und hüpfte freudig empor)

Ooch alle Engel! Ich sehe aus wie gemalt. (singt)

Das Bräutchen schön zu grüßen
Stürz' ich vor ihre Füßen -

(Man hört anklopfen)

Er kömmt! - Brude

Lass' de vom Deifl el.



musicalion
klicken für mehr

WISPEL

Soll ich durch den Spalt flüstern und sagen: er soll in einer halben Stunde wieder komm; mer wärn zwar schon rasiert, aber mer hätten -ä noch'n Brief zu schreiben?

BUCHDRUCKER

Saudomms Gschwätz! - Herein!

EIN MÄDCHEN des Wirts (tritt herein)

Drunten hat ein Knecht von Elne einige Sachen gebracht, und einen Gruß von Herrn Kollmer.

WISPEL

Ach nee! Will denn der Herr nich selber komm?

MÄDCHEN

Scheint nicht.

WISPEL

Ich bin des Todes! Mich so um Nichts und wieder Nichts präpariert - mich bei zwee Stundn - o himmelschreiend! Denke nur, guts Kind, ich hatte ihm die wichtigsten Eröffnungen zu machen!

MÄDCHEN

Mein Vater, der Wirt, läßt die Herrn ersuchen. Sie möchten bei dieser Gelegenheit auch an die halbjährige Rechnung denken. Er läßt fragen, ob er Ihre Schuldigkeit nicht lieber gleich von den bei uns niedergelegten Sachen abziehen soll, die der Knecht gebracht hat.

WISPEL

..... Meenetwegn soll'r machen was'r will!

MÄDCHEN

Adieu, ihr Herrn!

BUCHDRUCKER

A – a – a halt amole! Bleibet se doch a weng doo bei ons liabs Schätzle. Dant se onsa bissle die Zeit vertreibat!

Ja, lassen Sie uns



BUCHDRUCKER (nach einem Stillschweigen)

Jetzt miaßat Neegel mit Kepf gmacht werra!

WISPEL

Was soll dieser Strick, Bruder?

BUCHDRUCKER

I dreh dir d'Gurgel ab, wenn da et alles stillschweigend mit dr afanga lesch, was ich mit deam Strick do em Senn hau.

WISPEL

Um Himmels Willen! nu schone men bischen Leben, nu juguliere mich nich! bedenke, was ein Brudermord besagt!

BUCHDRUCKER

Halt die Lälla, sag' i!

(Er bindet ihm beide Füße an einen Pfosten und knebelt ihn fest)

So. Jetzt kahsch dein o'gwäschana Zenka neistecka en mein Profit, wenn i dean eikassier.

(Ab. Wispel wimmert und seufzt, dann fängt er in der langen Weile an, mit dem Saft seines Mundes künstliche Blasen nach Art der Seifenblasen zu bilden. Der Buchdrucks sieht ihm eine Zeitlang durchs Schlüsselloch zu. Endlich schläft Wispel ein)

Nr. 8 - Szene: "Vom Berge, was kommt dort"

(♩ . = 109)

Hauptstimme

Schlagzeug: Triangel *pp*

8

Hpt.

Schl.

Vom Ber - ge, was kommt dort um Mit - ter - nacht spät mit Fak - keln so
 Sie schwe - ben her - nie - der ins Mum - mel - see - tal, sie ha - ben den
 Die Was - ser wie Lieb - Lieb - nen und glüh - hot Sie spie - len in
 Es Ich glau - be, sie

musicalion
klicken für mehr

TA

15

Hpt.

Schl.

prä - tig her - un - er?
 See schon be - tre - ten,
 grö - nen - dem Feu - er,
 na - hen, sie kom - men!

Ob das wohl zum Tan - ze, zum
 sie rüh - ren und net - zen den
 es gei - sten die Ne - bel am
 Es or - gelt im Rohr und es

22

Hpt.

Schl.

Fe - ste noch geht? Ob das wohl zum Tan - ze, zum Fe - ste noch geht? Mir
 Fuß nicht ein - mal, sie rüh - ren und net - zen den Fuß nicht ein - mal, sie
 U - fer da - hin, es gei - sten die Ne - bel am U - fer da - hin, zum
 klir - ret im Schilf, es or - gelt im Rohr und es klir - ret im Schilf, nur

29

Hpt.

Schl.

klin - gen die Lie - der so mun - - - -
 schwir - ren in lei - sen Ge - be - - - -
 Mee - re ver - zieht sich der Wei - - - -
 hur - tig, die Flucht nur ge - nom - - - -

36

Hpt.

Schl.

Ach O Nur Da - - - -
 nein! schau! still, -von!
 Becken/weicher Schlägel
pp

ritard.

44

(meno mosso; ♩ = ♩)

Hpt.

Schl.

wohl de ren mich sein? Frau! will? - schon!

musicalion
 klicken für mehr

49

Hpt.

Schl.

53

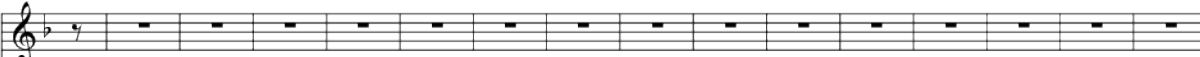
a tempo

Hpt.

Schl.

TA *pp subito*

60 MELODRAMA

Hpt. 

KÖNIG: Halt! Haltet! Steht! Hier ist der König Ulmon!

Schl. 

76

Hpt. 

Almissa, Königin! hier ist dein Gatte! - Hörst du nicht meine Stimme? kennst sie nimmer?

Schl. 

91

Hpt. 

Schl. 

musicalion
klicken für mehr

95

Hpt. 

Mir deucht, es lag in dem kristallinen Sarge mein Weib, die göttliche Gestalt - wohl erkannt' ich sie wieder
und ihr liebes Angesicht.

Schl. 

96

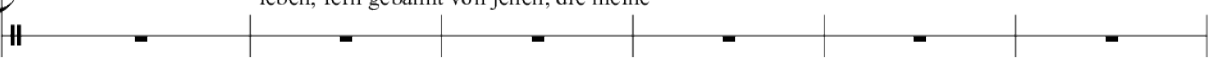
Hpt. 

Schl. 

100

O Weyla, hilf! Laß dieses Ärgste mich nicht schauen!

Hpt. 

Schl. 

Laß lieber hier mich an der ird'schen Sonne, die traurigen Tage durch die Ewigkeit fortspinnend, leben, fern gebannt von jenen, die meine

106

Hpt. 

Schl. 

königliche Seele so gekränkt. O schändlich!
Unbegreiflich! Almissa - - sollte ich das glauben?

Das Nachtgesicht, das ich vorhin sah,
ich wag' es nun zu deuten -

112

Hpt. 

Schl. 

Ja, mir s^r
all' mei

musicalion
klicken für mehr

bilde mir das baldige Ende

118

Hpt. 

Schl. 

an des Sees Ufer hin, wo endlich mir die dunkle Blume duftet. (ab)

NEUNTE SZENE

Mittag
In der Nähe des Meeres

KOLLMER (allein)

Welch' Wunder wird geschehen durch dies Buch! Ja, Welch' ein Wunder hat sich schon ereignet in meiner Gegenwart! Denn als ich dem König jene Blätter übergab, warf er sein Haupt empor mit solchem Blick, als würden seine siegestrunkenen Augen Blitze, die vom Himmel herniederschließen, zurückprallen lassen. Sodann lief er mit schnellem Schritt davon. Gewiß enthüllt jenes dunkle Buch das Rätsel seiner Befreiung. –

Nr. 9 -Kollmer: "Horch, es donnert"

(♩ = 110)

Hauptstimme

Schlagzeug: Becken/weicher Schlägel

5

Hpt.

Schl.

Horch, es don - nert! Horch! Die In - sel bebt. Sie

9

Hpt.

Schl.

hüp - fet das

musicalion
klicken für mehr

13

Hpt.

Schl.

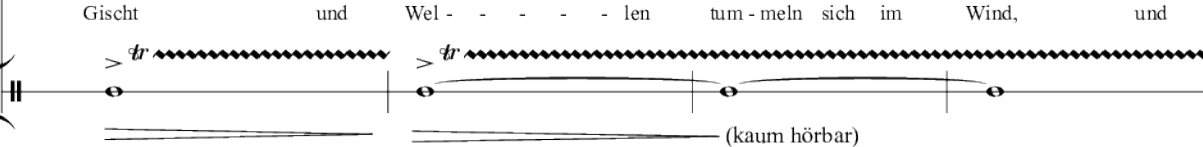
in des Mee - res Win - deln mun - - ter lebt! Und

tr

(meno)

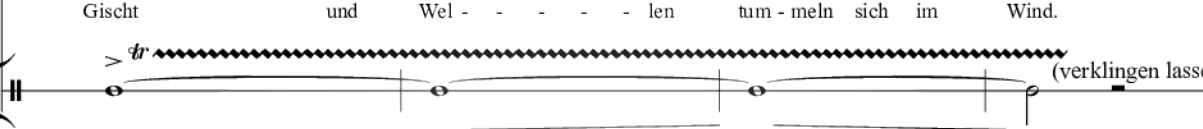
17

Hpt. 
 Gischt und Wel - - - - - len tum - meln sich im Wind, und

Schl. 
 (kaum hörbar)

21

Hpt. 
 Gischt und Wel - - - - - len tum - meln sich im Wind.

Schl. 
 (verklingen lassen)

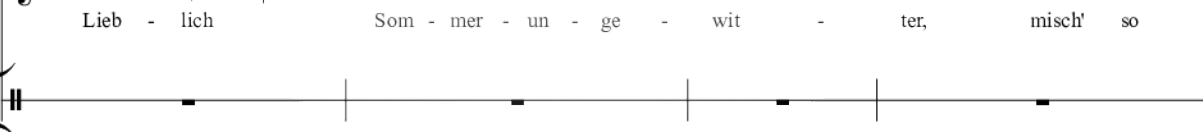
25

Hpt. 
 Schl. 

musicalion
 klicken für mehr

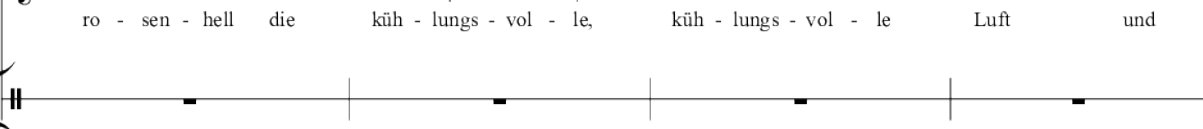
29

Hpt. 
 Lieb - lich Som - mer - un - ge - wit - ter, misch' so

Schl. 

33

Hpt. 
 ro - sen - hell die küh - lungs - vol - le, küh - lungs - vol - le Luft und

Schl. 

37

Hpt. 
färb' dies grü - ne Ei - land mor - - - gen - frisch und

Schl. 

41

Hpt. 
brei - te aus, und

Schl. 

45

Hpt. 
brei - te Duft,

Schl. 

musicalion
klicken für mehr

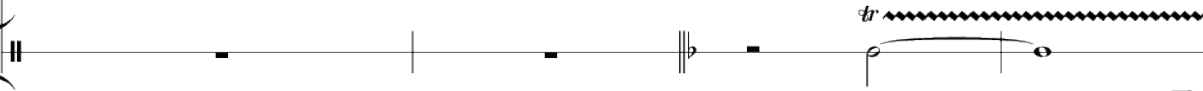
49

Hpt. 
und brei - te aus den

Schl. 

53

Hpt. 
neu - en kla - ren Duft!

Schl. 
(ganz im Hintergrund bleiben)

57

Hpt.  Göt - ter, Göt - ter,

Schl.  (verklingen lassen)

61

Hpt.  Göt - ter, was ist dies? Mich wun - dert' nicht, wenn nun aus ih - - rem

Schl. 

65

Hpt.  Grab  ter stie - - gen

Schl. 

musicalion
klicken für mehr

69

Hpt.  auf, em - por zum Licht,

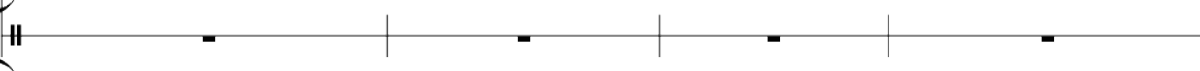
Schl. 

73

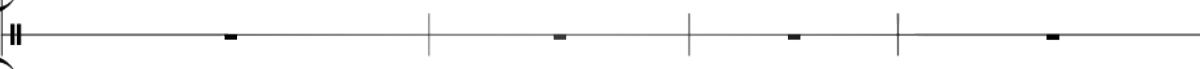
Hpt.  aus grau - en Wol - ken, aus

Schl. 

77

Hpt. 
 Schl. 

81

Hpt. 
 Schl. 

85

Hpt. 
 Schl. 



89

Hpt. 
 Schl. 

93

Hpt. 
 Schl. 

97

Hpt.

Schl.

(kaum noch hörbar)

101

Hpt.

Schl.

105

Hpt.

Schl.



ZEHNTE SZENE

Mondnacht. Wald

König tritt herein. Silpelitt springt voraus

SILPELITT

Hier ist der Baum, o König, den du meinst,
Den meine Schwester manche Nacht besucht;
Das Haupt anlehnend pflegt sie dann zu schlummern.

KÖNIG

Von gelber Farbe ist der glatte Stamm,
Sehr schlank erhebt er sich, und, sonderbar,
Die schwarzen Zweige senken sich zur Erde,
Wie schwere Seide anzufühlen. Kind,
Wir sind am Ziel. Sei mir bedankt, du hast
Mich mühsam den versteckten Pfad geleitet,
Die zarten Füße hat der Dorn geritzt,
Doch sind wir noch zu Ende nicht. Sag' mir -

SILPELITT

Ich will dir Alles sagen, nichts verschweigen -

KÖNIG

Was hast du? Warum fängst du an zu zittern?
Nicht dich zu ängstigen kam ich hierher.

SILPELITT

KÖNIG

SILPELITT



Schon seit der Zeit, als ich mich kann besinnen,
War ich Thereilen untertan, der Fürstin;
Doch nur bei Nacht (dies ist der Feen Zeit)
War ich gehorsam, gleich den andern Kindern;
Allein am Morgen, wenn sie schlafen gingen,
Band ich die Sohlen wieder heimlich unter,
Nach Elnedorf zu wandern, und im Nebel
Schlüpfte' ich dahin, von Allen unbemerkt.
Dort wohnt ein Mann, heißt Kollmer, dieser nennt
Mich seine Tochter, warum? weiß ich nicht.
Er meint, ich wäre gar kein Feenkind.
Er ist gar gütig gegen mich.
Zur Nachtzeit geh' ich wieder fort und tue,
Als lief ich nach der obern Kammerthür,
So glaubt der Vater auch, denn droben steht
Mein Bettlein, wo ich schlafen soll. Allein
Ich eile hinten über'n Gartenzaun
Durch Wald und Wiesen flugs zum Schmettenberg,
Damit Thereile meiner nicht entbehre;
Auch hat sie's nie gemerkt, doch Ein Mal fast.

KÖNIG

Besorge nichts; vertraue mir; bald hörst du weiter.
(Silpelitt verliert sich während des Folgenden etwas im Walde)

Dies ist die Frucht von einem seltenen Bund,
 Den vor elf Jahren eine schöne Fee
 Mit einem Sterblichen geschlossen hat;
 Nachher verließ sie ihn, ja sie benahm
 Ihm das Gedächtnis dessen, was geschah,
 Vermittelst einer langen Krankenzeit;
 Nur dieses Kind sollt' ihm als wie ein eignes
 Lieb werden und vertraut. Ja, ohne Zweifel
 Ist es der Mann, der, wenn mein Geist nicht irrt,
 Mich oft besucht und mir das Buch verschaffte.
 So also war der Vater Silpelitts
 Zum ersten Werkzeug meiner Rettung weislich
 Erlesen von den Göttern, doch das Kind
 Soll noch das Werk vollenden, aber Beide
 Erwartet gleicher Lohn. Das liebliche Geschöpf
 Wird eine Handlung feierlicher Art
 Nach Ordnung dieses Buchs mit mir begehnen,
 Und in dem Augenblicke, wo der Zauber
 Thereilens von mir weicht durch dieses Kind's
 Unschuld'ge Hand, ist auch das Kind befreit;
 Ein süß Vergessen kommt auf seine Sinne,
 Und der geliebte Vater wird in ihm
 Die eigne Tochter freudevoll umarmen.
 - Wo bleibst du Mädchen?

SILPELITT (kommend)



Ich, hier bin ich schon.
 leuchtet,
 und auf ihm

KÖNIG

Hier rechter Hand die Schlucht hinabzusteigen.
 Dort wirst du eine Grotte finden -

SILPELITT

Wohl.
 Ich kenne sie. Noch gestern hat der Riese,
 Der starke Mann, den Felsen weggeschoben.
 Jetzt ist der Eingang frei.

KÖNIG

Schon gut; nun höre!
 Durch jene schmale Öffnung dringst du
 Zu einer Höhle, deren Innerstes
 Ein Schießgerät mit einem Pfeil verwahrt.
 Dies beides hole mir.

(Sie geht)

So lehret mich
 Das Buch des Schicksals, so heißt mich ein Gott.
 Dort lehnt ein uralte schwer Geschöß, seither
 Von keines Menschen Hand berührt, nur heute
 Soll dieser Bogen an das Tageslicht,
 Den Pfeil zu schleudern in den gift'gen Auswuchs
 Reizvoller Liebe, die nach kurzem Schmerz
 Zur Heilung sich erholet.

Nr. 10 - Schlagzeug tacet!

(O Himmel! wie verlangt mich nach Erlösung!

*Die Sehne muß ich spannen
Dem göttlichen Geschosse,
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen.
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen.*

*So fühle ich die Kraft in mir,
Die angedeihen wird dem Werke,
Gleich jenem starken Gott,
Gleich jenem starken Gott,
Der den diamant'nen Pfeil
Zum allerhöchsten Himmel steil
Emporgeschneilt, da
Knirschend, knirsch
Knirschend der Sor
Und weiter seine Ba
Und weiter seine Bah.
Bis wo des Lichtes letzter Strahl verglühnt,
Des Lichtes letzter Strahl verglühnt.*

*Die Sehne muß ich spannen
Dem göttlichen Geschosse,
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen.
Der tausendjähr'gen Stärke,
Muß sich mein Leib ermannen)*

(Das Kind kommt zurück mit einer Art von Armbrust. Er spannt sie mit leichter Mühe, legt auf, und reicht sie dem Mädchen in der Richtung nach dem Baume. Silpelitt drückt ab und in dem Augenblicke wird es ganz finster. Man hört ein Seufzen von der getroffenen Stelle her. Beide schnell ab)



Nr. 11 - Szene: "Hurtig, nur schnelle"

(♩. = 105)

Hauptstimme

Hur - tig! nur schnel - le! Ent - springt und ver - steckt euch da hier ins Ge - bü - sche! Laß

Schlagzeug: 6/8

4

Hpt. kei - ner sich blik - ken! Los bricht schon das Wet - ter. Was hast du? Was schnakst du? Was

Schl. Becken (weicher Schlägel) *ppp*

7

Hpt. hast du? set, sie heu - let mit

Schl. *mf* (nicht zu stark!)

musicalion
klicken für mehr

10

Hpt. Wahn - sinns - ge - bär - de dort hin - ter dem Fel - sen durch's Wäld - chen da - her.

Schl. *pp*

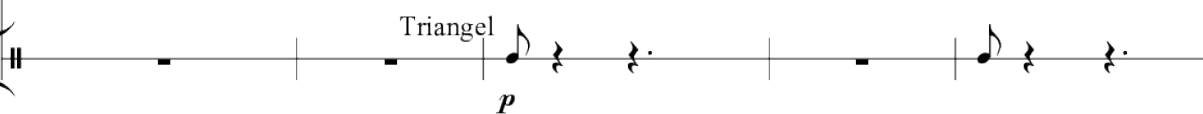
14

Hpt. Was ist ihr be - geg - net?

Schl. (abdämpfen)

19

Hpt. 

Schl. 

24

Hpt. 

Schl. 

28

Hpt. 

Schl. 

musicalion
klicken für mehr

33

calando

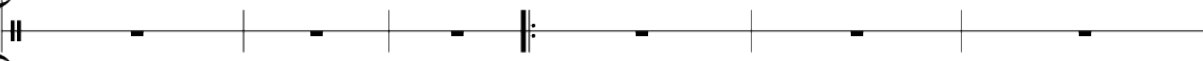
Hpt. 

Schl. 

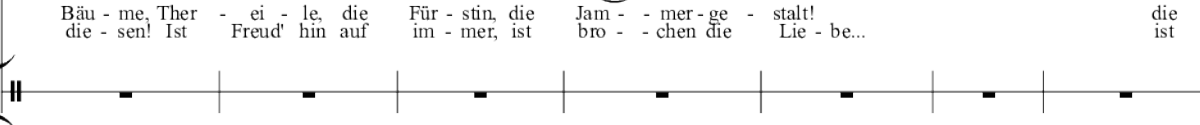
39

Moderato (♩ = 100)

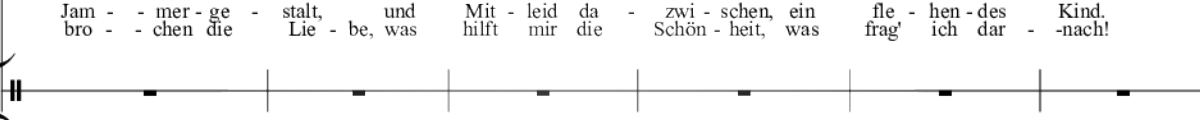
Hpt. 

Schl. 

45

Hpt. 
 Schl. 

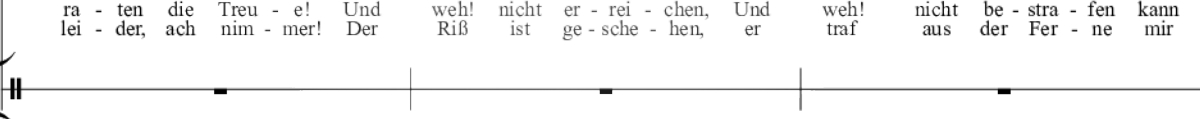
52

Hpt. 
 Schl. 

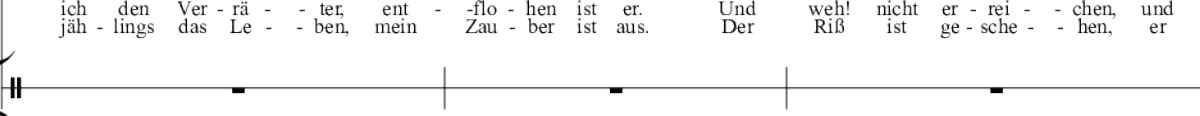
58 **agitato** (♩ = 140)

Hpt. 
 Schl. 
musicalion
 klicken für mehr

61

Hpt. 
 Schl. 

64

Hpt. 
 Schl. 

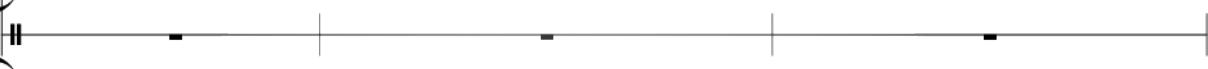
67

Hpt. 
 weh! nicht be - stra - - fen kann ich den Ver - rä - - ter, ent - - flo - hen ist er.
 traf aus der Fer - - ne mir jäh - lings das Le - - ben, mein Zau - ber ist aus.

Schl. 

70

Hpt. 
 und weh! nicht be - stra - - fen kann ich den Ver - rä - - ter, ent -
 er traf aus der Fer - - ne mir jäh - lings das Le - - ben, mein

Schl. 

molto rit.

73

Hpt. 
 -flo - hen ist er ent - flo -
 Zau - ber ist er mein Zau -

Schl. 

a piacere (Richtwert: $\text{♩} = \text{ca. } 100$)

musicalion
klicken für mehr

79

Hpt. 
 -hen ist er. Weh! -ber ist aus, mein Zau - ber ist aus.

Schl. 

(in tempo)

WEITHE (hervorstürzend)

Ich halt' mich nicht - O liebe süße Schwester!

THEREILE

Du hier? und ihr? Was ist's, verdammte Fratzen?

WEITHE

Gewiß nicht lauschen wollten wir; sie fürchten
Sich nur vor deiner argen Miene so,
Da steckten wir uns neben ins Gebüsch.

THEREILE

Was glotzt ihr so, gefällt euch mein Gesicht?
Könnt's auch so haben, wenn ihr wollt.
Wo habt ihr Silpelitt? Antwort! ich will's!

WEITHE

Sei gütig, Schwester, wir verschulden's nicht;
Sie fehlt uns schon seit gestern.

THEREILE

Wirklich? So?
Ihr falschen Kröten! Ungeziefer! Was?
Ich will euch lehren, eure Augen brauchen.

(Mißhandelt sie)

Daß euch die schwarze Pest! Ja, wimmert nur!
Ihr sollt's noch büßen!

musicalion
klicken für mehr

Nacht. Wald. Bezauberte Stelle
Feenkinder

TALPE

Dies ist der Platz; dort steht die schwarze Weide.
Was nun? sagt, wie befahl die Fürstin uns?

WINDIGAL

Was kümmert's mich? Ich rühre keine Hand.

TALPE

Hast du die Püffe schon versaus't von gestern?

WINDIGAL

Pfui! Buckel und Beulen übern ganzen Leib!
Ich lege mich ins weiche Moos; kommt nur,
Wir ruhen noch ein Stündchen aus und plaudern;
Zur Arbeit ist noch Zeit; die Andern sind
Auch noch nicht da. - Seht, eine feine Nacht!

MALWY

Vollmond fast gar.

WINDIGAL

Wir singen Eins; paßt auf!

Nr. 12 - Elfenchor: "Bei Nacht im Dorf der Wächter rief"

(♩ = 72)

Hauptstimme

Schlagzeug: Triangel *pp*

Bei Drauf Da Nacht schlüpft's im an ich Dorf der ei - ner Wäch-ter rief: Mau - er hin, we - nig 'nein' -

5

Hpt.

Schl.

El - fe! El - fe! Ein Dar Ei, ganz -an stößt klei - nes Elf - chen im Feu - er - an

10

Hpt.

Schl.

Wal - de würm - chen har - ten Und "Was

musicalion
klicken für mehr

15

Hpt.

Schl.

meint', es rief ihm aus dem Tal bei sei - nem Na - - men die Nach - ti - gall.
sind das hel - le Fen - ster - lein! Da drin wird ei - - ne die Hoch - zeit sein!
El - fe, gelt, du hast ge - nug? z z gelt, du hast ge - nug!

Holzblock *pp*

19

Hpt.

Schl.

O - der Si - le - plitt hätt' ihn ge - ru - - fen.
die Klei - nen sit - - zen beim Mah - - le.
Gu - ku - kuk, 7 gu - ku - ku - ku - kuk!

Triangel

MORRY (kommt mit den Andern)

Ei brav. So? tut sich's? Nun, das ist ein Fleiß;
Thereile wird euch fein wecken.

TALPE (leise)

Schaut, wie sie sich spreizt!
Sie äfft der Schwester nach, als wenn sie nicht
So gut wie wir voll blauer Mäler wäre.

MORRY

Den Baum sollt ihr umgraben, rings ein Loch,
Bis tief zur Wurzel, dann wird er gefällt.
Dies alles muß geschehen sein, bevor
Die erste Lerche noch den Tag verkündet.
Rasch, sputet euch, faßt Hacken an und Schaufel!

WINDIGAL

Hört ihr nicht donnern dort?

TALPE

Beim Käuzchen, ja.
Es wetterleuchtet blau vom Häupfelberg,
Der Mond packt eilig ein, gleich wird es regnen.

MORRY

THEREILE (tritt

Frisch daran!



Nr. 13 - Schlagzeug tacet!

*(Zum letzten Mal betritt mein scheuer Fuß
Den Ort der Liebe, den ich hassen muß.
Vor diesem Abschied wehret sich mein Herz
Und krümmt sich wimmernd im verwaisten Schmerz!*

*Umwickelt sanft die Wunde dort am Stamm!
Noch quillt die Sehnsucht nach dem Bräutigam.
Mit euch verwese Liebeslust und Leid',
Auf solche will ich keine neuen Freud'!*

*Seit ohne Furcht, und wenn ich sonst gar
Zu hart und ungestüm und mürrisch war, -
Von heute an, geliebte Kinder mein,
Wird euch Thereile hold und freundlich sein,
Wird euch Thereile hold und freundlich sein.)*

(Ab)

Nr. 14 - Schlagzeug tacet!

Morgen; Mummelsee. *König* steht auf einem Felsen über'm See

KÖNIG

Wie neugeboren sieht der müde Wanderer
Am Ziele sich.
Er blickt noch rückwärts auf die leidenvoll
Durchlaufne Bahn; er sieht die hohen Berge
Fern hinter sich, voll Wehmuth läßt er sie,
Die stummen Zeugen seines bittern Gangs:
Und so hat meine Seele jetzo Schmerz
Und Heiterkeit zugleich.

Gehab' dich wohl, du wunderbare Insel!
Von diesem Tage lieb' ich dich; so lass'
Mich kindlich deinen Boden küssen; zwar
Kenn' ich dich wenig als mein Vaterland,
So stumpf, so blind gemacht durch lange Jahre
Kenn' ich nicht meine Wiege mehr; gleichviel,
Du warst zum wenigsten Stiefmutter mir,
Ich bin dein treustes Kind - Leb' wohl, Orplid!

Nicht plötzlich Kräfte
Des schwülen Dasei
Was rauscht der See
Was für ein Bild? *Ul.*
Fahr hin! Du bist ein C



musicalion
klicken für mehr

CHOR

*Ein Mensch lebt seiner Jahre Zahl:
Aber Ulmon wird sehen
Den Sommer kommen und gehen
Zehn hundertmal, zehn hundertmal.*

*Einst eine schwarze Weide blüht,
Und Ein Kind wird sie fällen,
Dann wird der Stamm sich erhellen,
Ein liebend Herz in Schmerz verglüht.*

*Auf Weylas Mondenstrahl
Sich Ulmon soll erheben,
Sein Götterleib dann schweben
Zum blauen Saal, zum blauen Saal.*

(Bei den letzten Worten stieg Silpelitt in der Mitte des Sees mit einem großen Spiegel hervor, den sie ihm entgegenhielt. Wie der König sich im Bildnis als Knaben und dann als gekrönten Fürsten erblickt, geht er in den See; die Szene wird von den Chorgestalten umhüllt.)

Manfred Schwenkglenks

Der letzte

König

musicalion

klicken für mehr

von Orplid

EINE MÄRCHENOPER FÜR KINDER

(aus: Eduard Mörike, Maler Nolten, erster Teil)

Schlagzeug 3. Stimme (Nr.5 + 7)

Nr. 5 -Tanz (König: "Wie haß' ich sie")

(♩ = 200)

Mel.

TA

7

Mel.

TA

13

Mel.

TA

musicalion
klicken für mehr

19

Mel.

TA

24

Mel.

TA

29

Mel.

TA

35

Mel.

TA

40

Mel.

TA



46

Mel.

TA

52

Mel.

TA

Nr. 7a - Chor: "Man lebet doch wie im Schlaraffenland hier"

(♩ = 74)

Hauptmelodie

Triangel

f

5

Mel.

TA

10

Mel.

TA

musicalion
klicken für mehr

15

Mel.

TA

mp

Man le - bet doch wie im Schla -
Der Al - te soll, wißt ihr, ein -
Nun sit - zen sie steif, wie Pro -

20

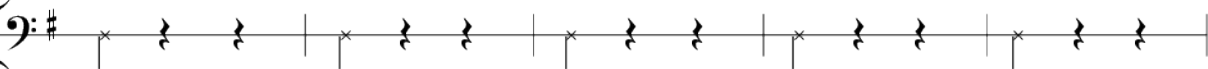
Mel.

TA

raf - fen-land hier; da schmau - set man frü - he wie spat; schon
Zau - be - rer sein, da er lä - chelt auch im - mer so schlau; und wir
-fes - sors-leut' da und las - sen das Glas un - be - rührt;

26

Mel. 
 dreht sich der Bo - den vor Won - ne mit mir, kaum daß ich die
 sieht nur, was tre - ten für Ker - le da ein? Die Eu - le, der
 Her - ren vom Hum - pen sind ih - nen zu nah: Man hat sich leicht

TA 

31

Mel. 
 Schwel - le be - trat! Der Be - cher, ihr Herm wird nun
 Storch und der Pfau! Mein Al - ter am Fäß - chen, er
 kom - pro - mit - tiert. Nur ru - hig, und kehrt euch noch

TA 

36

Mel. 
 gra - tis or Töpf, ha ha
 zap - fet ha ha ha
 gar nicht Sack, ha ha ha

TA 

musicalion
 klicken für mehr

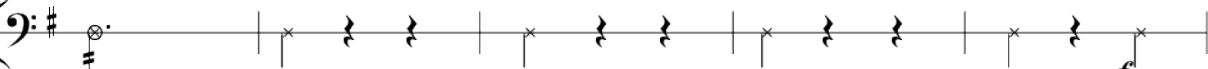
41

Mel. 
 ha! Er führt den Hans - wurst nicht ver - geb - lich im Schild,
 ha! Re Es bek - ke nur schenkt ih - nen vom feu - rig - sten ein,
 ha! Es ist nur er - lo - ge - ne Pe - dan - te - rie,

TA 

46

Mel. 
 wir la - chen die Leu - te noch aus.
 mein! Schätz - chen, das blie - be mir hold.
 mein! Seel', sie sind al - le be - zopft!

TA 

51

Mel.

TA

Nr. 7b - Chor: "Mein Vater, der hatte drei Krebse zum Schild"

(♩ = 74)

Hauptmelodie

Triangel

f

5

Mel.

TA

10

Mel.

TA

musicalion
klicken für mehr

15

Mel.

TA

mp

Mein Va - ter, der hat - te drei
Mein Va - ter, und hab' ein klein'
Und ich, des Schä - fers sein

20

Mel.

TA

Kreb - se zum Schild, da spra - chen die Leu - te nicht ein: Nun
Männ - lein im Sold, ein wir Männ - lein, so und so klug, und
lu - sti - ger, Franz, ziehn wie die Vö - gel so frei, ich

26

Mel. führt er den schek - ki - gen Nar - ren im Bild, er sel - ber trinkt
wenn er nur möch - te und das wenn er nur zum Tanz, wir mein hät - ten Du -
spie - le die Zit - her, das Hack - brett zum Fran - zel der

TA

31

Mel. a - ber den Wein. Auch seht ihr ja wohl, wie so
-ka - ten ge - nug. Das laß ich nun ger - ne da -
spielt die Schal - mei. Doch seht mir nur dort ne das Pro -

TA

36

Mel. herr - lich d'r im Haus, ha ha
-hin - ge - nd, Gold, ha ha
-fes - sors hopft, ha ha

TA

musicalion
klicken für mehr

41

Mel. ha! Und wenn man uns Bet - ten und Stüh - le ver - -kauft,
ha! Und Der zög ich auf der Pfau - tel und Land aus - le Land vor - ein,
ha! Der Storch und der die die Eu - le vor - an...

TA

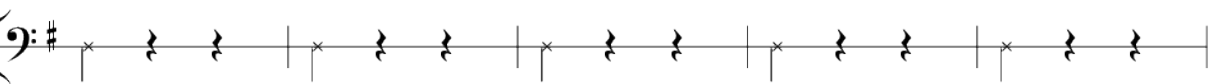
46

Mel. man wirft euch das Geld an den Kopf.
und sie zier - lich kre - denz sie ihn auch.
sie sind das ver - sof - fen - ste Pack!

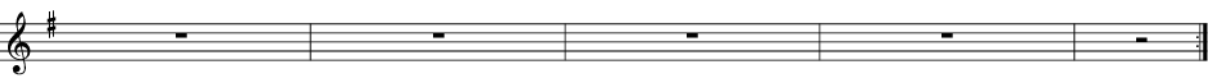
TA

51

Mel. 

TA 

56

Mel. 

TA 



Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Der letzte König von Orplid: Erster Akt](#)

Komponist: [Manfred Schwenkglenks](#)

Epoche: Romantik

Thema: .Ohne Thema

Reihe/Zyklus: Märchensingspiel

Schwierigkeit: Mittel

Instrumentierung Gruppe: Sologesang mit Chor mit (Kammer-)Orchester

Arrangement:

Solo> Sop8/Alt2+Chor> SA+[Klar3+Bfl2]+[VI2]+[Fl2]+[Pk2]+Kl+[Vc]+[Trp+Pos]

Instrumentierung: Blockflöte = Bfl(2), Flöte (Querflöte) = Fl(2), Gesang
Chor>Alt-Stimmen = A(1), Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1), Gesang
Solo>Alt(2), Gesang Solo>Sopran(8), Klarinette = Klar(3), Klavier = Kl(1),
Pauken = Pk(2), Perkussion (alle Schlagzeuge) = Px(1), Posaune = Pos(1),
Saxophon = Sx(1), Trompete = Trp(1), Violine (Geige) = VI(2), Violoncello
(Cello) = Vc(1)

Oper für die gymnasiale Unter- und Mittelstufe (Instrumentalisten auch Oberstufe) nach der Erzählung von Eduard Mörike (aus "Maler Nolten" erster Teil). Das Stück darf im Rahmen von internen und auch öffentlichen (gymnasialen) Schulaufführungen mit den jeweiligen Schülern, Eltern und Lehrern einstudiert und aufgeführt werden, ohne daß eine GEMA-Gebühr oder sonstige urheberrechtliche Gebühren fällig werden. Das Stück darf in der Besetzung auch den schulischen Gegebenheiten angepaßt werden (dies gilt v.a. für die Orchesterbesetzung). Es ist bei der Bearbeitung aber darauf zu achten, daß der Charakter der Stücke gewahrt bleibt (insbesondere sind elektrifizierte Instrumente oder parodistische Verfremdungen zu vermeiden).

Als Komponist der Stücke wünsche ich im Falle einer Aufführung eine Benachrichtigung.